

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

500 (25.10.1928) Abendausgabe







em gegen seinen treulos gewordenen Gefolgsmann keinen amtlichen Gegenkandidaten mobil zu machen, was natürlich einen glänzenden Wahlsieg Kallans zur Folge hätte. Aber der Fall Kallan gab dem für politische Wetterumstände aller Art äußerst empfindlichen Grafen Bethlen immerhin nützliche taktische Winke, deren Wirkung sich in der Schaffung einer nachgiebigen Mietsinsbesetzungsordnung, in dem Versprechen von Steuernachlässen und in dem Dring zu ansehnlichen oratorischen Leistungen, wie solche dieser Tage an der österreichischen Grenze erfolgt sind, bereits verschiedentlich fühlbar machten. Solche Wahrzeichen einer ganz hervorragenden strategischen Umsicht und Geistesgegenwart liefern den offenkundigen Beweis, daß das Regime des Grafen Bethlen sich noch für eine lange Geltungsdauer eingestellt hat und noch manchen Stürmen zu trotzen gewillt und fähig ist.

### Die Rundfahrt des „Graf Zeppelin“.

Keine Zwischenlandung in Detroit. — Rückflug nach Deutschland erst Mitte nächster Woche.

\* New York, 25. Okt. Die Weltfahrt des Graf Zeppelin ist am Mittwoch spät abends auf Donnerstag nachmittag 5 Uhr am amerikanischen Zeit (23 Uhr MEZ) festgelegt worden. Die Verschiebung erfolgte, weil Graf Zeppelin am Mittwoch mit schweren Gewittern und starken Gegenwinden hätte rechnen müssen. Die Fahrteilnehmer sind bereits in Lakehurst versammelt. Dr. Egener wird zunächst von Lakehurst nach Pittsburg fliegen und dann seinen Rundflug über Cleveland, Detroit, Chicago und St. Louis fortsetzen, um dann über Cincinnati direkt nach Lakehurst zurückzukehren. Von der ursprünglichen Absicht, in Detroit an dem dortigen Landungsplatz Henry Ford eine Zwischenlandung vorzunehmen, ist Dr. Egener wieder abgekommen. Er beabsichtigt nunmehr, während der gesamten Rundfahrt, die in 48 Stunden zurückgelegt werden soll, in der Luft zu bleiben. Den Rundflug über die amerikanischen Städte werden etwa 20 Passagiere mitmachen. Auch für den Rückflug über den Atlantik liegen bereits zahlreiche Meldungen von Passagieren vor. Dagegen wird Lady Drummond-Hay, die als erster weiblicher Passagier bereits die Fahrt nach Amerika mitgemacht hat, am Rückflug nicht teilnehmen. Sie hat den inständigen Bitten ihrer Mutter sowohl als auch zahlreicher englischer Freunde nachgegeben und sich entschlossen, nicht nach Europa mitzuflogen. Die Abreise des Luftschiffes nach Deutschland ist auf Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche verschoben worden.

### Lindberg fliegt nach Mexiko.

New York, 25. Okt. Oberst Lindbergh wird nach einer Meldung aus Mexiko dort heute im Flugzeug eintreffen, und zwar auf Einladung der mexikanischen Regierung. Diese hat bekanntgegeben, daß sie beabsichtige, Lindbergh das Ehrenbürgerrecht der Stadt Mexiko zu verleihen.

### Deutsche als Organisatoren Südkinas?

Militärische und industrielle Aufgaben. v. D. London, 25. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Eine Meldung der „Tribune“ aus Schanghai zufolge wird die „Nordchina-Daily News“ heute folgende Mitteilung veröffentlicht: Oberst Bauer, welcher während des Krieges zum großen Generalstab gehörte, wird am nächsten Montag in Schanghai ein treffen als Berater der nationalistischen Regierung und wird als solcher eine Reorganisation der chinesischen Armee vornehmen. Ihm wird ein großer Stab deutscher Offiziere zur Seite stehen, von denen bereits einige in Schanghai eingetroffen sind. Sun Yat Sen, so heißt es weiter, hat bereits im Jahre 1923 die deutsche Regierung um Offiziere für die Reorganisation der süd-chinesischen Armee gebeten, aber man mußte den Plan fallen lassen, weil Moskau sich dem widersetzte. Nachdem die Nationalisten mit Moskau gebrochen hatten, wandte sich Tschiang Kai-schek wieder nach Berlin und Oberst Bauer stützte China im letzten Dezember und Januar einen Besuch ab. Er war in Kanton während der kommunistischen Unruhen anwesend. Es ist bekannt, daß Oberst Bauers Aufgabe auch die Reorganisation der Industrie in China ist und daß hinter ihm mehrere deutsche Syndikate stehen, welche an der Industrialisierung Südkinas interessiert sind. Kürzlich war ein Gerücht im Umlauf, so schließt die Mitteilung, dem zufolge Luderendorff nach China kommen sollte. Offenbar hätte man dies in Kanton gerne gehabt, aber Berlin lehnte entschieden ab.

### Der Pariser Dokumentendiebstahl

Die Untersuchung gegen die Mitschuldigen Sorans.

II. Paris, 25. Okt. Am Mittwoch nachmittag fand die erste Vernehmung des in den Fall Soran verwickelten Presseattachés de Roblet und des Journalisten Delaplanque statt. Wie das „Echo de Paris“ von unterrichteter Seite erfährt, ist bisher festgestellt, daß die Roblet am Tage seines Urlaubsantritts kurz vor seiner Abreise den Besuch Delaplanques erhielt, der ihn um Aufklärung über das französische-englische Flottenabkommen ersuchte. Der Roblet öffnete das Aktenbündel mit den in Betracht kommenden Schriftstücken, von denen teilweise Doppelkopien vorhanden waren. Es soll jetzt ermittelt werden, ob die Roblet in der Elle Delaplanque die Doppelausfertigungen anvertraute, anstatt ihm mündliche Auskünfte zu geben, oder ob der Journalist eine Unachtsamkeit oder kurze Abwesenheit des Beamten dazu benutzte, sich die Schriftstücke anzueignen. Die nächste Vernehmung der Angeklagten findet am kommenden Samstag statt.

### Polnische Seize gegen Hermes.

III. Warschau, 25. Okt. „ABC“ bringt die Meinung zum Ausdruck, daß das Verbleiben des Führers der deutschen Handelsdelegation, Minister Hermes, auf seinem Posten ein Beweis dafür sei, daß die deutsche Regierung nicht geneigt sei, gegenüber Polen verständlichere Töne anzuschlagen und irgendwelche erleichternde Möglichkeiten zur Weiterführung der Verhandlungen zu suchen. Diese Haltung der deutschen Regierung sei ferner auch eine Bestätigung dafür, daß die bisherigen Schwierigkeiten nicht persönlicher Natur seien, sondern viel tiefer lägen, zumal es sich gezeigt habe, daß der unersöhnliche Standpunkt Dr. Hermes von der Reichsregierung bestätigt worden sei. Das Blatt fördert das polnische Außenministerium auf, mit Rücksicht auf die glänzende Schweinekonjunktur in keiner Weise auf anderen Gebieten nachzugeben, insbesondere auch nicht in der politisch außerordentlich wichtigen Frage des Niederlassungsrechtes. Die Folgen einer Nachgiebigkeit würden für Polen sehr erheblich sein. In ähnlichen Betrachtungen geht der „Kurier Poranny“ sogar soweit, zu behaupten, daß durch das Nichtzustandekommen eines deutsch-polnischen Handelsvertrages insbesondere die östpreussische Landwirtschaft schwer betroffen werden würde. Ueberhaupt, so sagt das Blatt, liege die Zukunft Ostpreußens in einer Anlehnung an Polen.

### Mit 45 Mann Besatzung untergegangen.

IV. London, 25. Okt. Nach Meldungen aus Philadelphia ist ein Schiff, das die amerikanischen Häfen mit 45 Mann Besatzung verließ, verschwunden. Man glaubt, daß es im Sturm untergegangen ist.

# Die Bauern demonstration in Kyritz.

## Die Neußerungen gegen die Polizei.

Beginn der Zeugenvernehmung.

Landrat Egidi jagt aus. II. Kyritz, 25. Okt. Im Landfriedensbruchprozeß wurde am Mittwoch nachmittag in die Zeugenvernehmung eingetreten. Zunächst wurde der Landrat des Kreises Kyritz, Egidi, vernommen. Er sagte u. a. aus, daß durch die fortwährende Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage die Erbitterung in seinem Kreise sehr zugenommen habe. Bei der Demonstration am 12. März habe er zunächst zur Verstärkung der Landjäger 70 Schupobeamte angefordert, später jedoch nur 30 Mann eingeleitet. Bei seinem Eintreffen vor dem Finanzamt sei bereits ein großer Teil der Demonstranten abgerückt gewesen. Er führe das auf den Einfluß der Landbundsleiter zurück. Immerhin hätten sich aber doch noch 800 bis 1000 Mann vor dem Finanzamt befunden. Da sich die radikalen Elemente durchsetzten und die im allgemeinen ruhigen Brigirger Landwirte mitrissen, habe er den Befehl an den Führer der Schupo „Gummiknüppel raus!“ gegeben. Ein Zurücktreiben der Demonstranten sei nicht möglich gewesen. Zum Schließen habe keine Veranlassung vorgelegen. Während seiner Rede und der Rede des Leiters des Finanzamtes seien persönliche Beleidigungen nicht erfolgt. Man habe nur versucht, die Reden zu unterbrechen. Rechtsanwalt Dr. Bloch bemängelte darauf die Ausdrücke des Zeugen Egidi „planmäßige Vorbereitung“ und „wohlgemunterter Sturm auf die Behörden.“ Es könne sich auch um eine radikale Gruppe gehandelt haben. Der Zeuge Egidi erwiderte, daß

seine Eindrücke sich auf Tatsachen stützten. Er habe das Gefühl gehabt, daß die Masse der Führung entglitten sei. II. Kyritz, 25. Okt. Am heutigen, dritten Verhandlungstag im Kyritzer Aufruhr- und Landfriedensbruchprozeß wurde nachträglich noch der Angeklagte Landwirt Schneider, der bisher infolge Krankheit nicht erschienen konnte, vernommen. Der Angeklagte sagte aus, daß er sich keiner strafbaren Handlung bewußt sei. Er wäre an der Abordnung im Landratsamt und im Finanzamt beteiligt gewesen. Bergebens hätte er versucht, den Leiter des Finanzamtes zu einer Ansprache an die Menge zu bewegen und ihn besonders auf die eventuellen, verhängnisvollen Folgen seiner Weigerung aufmerksam gemacht. Die Verleumdung beantragte die Ladung einer Reihe von Entlastungszeugen. Als erster Zeuge wurde heute Landjäger-Oberleutnant Dymke vernommen, der befandete, daß die Menge, solange die Landjäger allein die Ordnung aufrecht erhielt, sich eine gewisse Zurückhaltung auferlegt habe. Erst beim Einlegen der Schupo hätten die Demonstranten geglaubt, sich gehen lassen zu können. Unter den Aufrührern wäre besonders der Angeklagte Kleine aufgefallen, der sich wie wild gebärde habe. Dem Polizeiwachtmeister Preußner habe Kleine wiederholt zugerufen: „Judenjunge“. Beim Erscheinen des Landjägers Weber habe er folgende Äußerungen gemacht: „Der Kerl muß verschwinden“, bis er, der Zeuge, den Beamten schließlich zurückgezogen habe. Als besonders laut bezeichnete der Zeuge die Angeklagte Baade und Langhoff. Allgemein habe man gerufen: „Die Schupo polizei muß verschwinden.“ Da inzwischen die Landjäger, die das Landratsamt besetzt hatte, frei geworden sei, habe er die Schupo zurückziehen können. Der Zeuge befandete weiter, daß er den Eindruck gehabt habe, daß die Landbundsleiter von Zena und Staffehl gemerkt hätten, daß ihnen die Gewalt über die Menge entglitt.

## Das Amphibien-Flugzeug.



Der amerikanische Ozeanflieger Chamberlin, der zur Zeit zum Besuch der „Jla“ in Berlin weilt, führte dort einen neuen Flugzeugtyp „Amphibian“ vor, ein Flugboot auf Rädern, das sowohl auf dem Lande wie auf dem Wasser starten und niedergehen kann.

## Rußland als Schuldner.



Die deutschen Emissionsbanken für Russenwerte haben beschlossen, dem internationalen Schlichtungsausschuß für die Gläubiger Rußlands beizutreten. Das Haus Mendelssohn, dessen Seniorchef Franz von Mendelssohn wir zeigen, hat die Führung übernommen.

# Poincaré muß sich entscheiden.

## Wo bleibt die Rheinlandkommission?

Schweigen in Paris.

F.H. Paris, 25. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Es muß immer mehr auffallen, daß in Paris ausschließlich von der Einsetzung einer Kommission zur Regelung der Reparationsfrage gesprochen wird, während in Genf beschloffen worden war, daß auch eine zweite Kommission treten sollte, die sich mit der Frage der Räumung der Rheinlande beschäftigen sollte. Aber von der Einberufung dieser Kommission wurde es vollkommen still. Von Anfang an wurde an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die Franzosen nur an der Lösung der Reparationsfrage ein Interesse haben, während sie es um die Räumung der Rheinlande immer stiller werden lassen.

Natürlich war in Genf daran gedacht worden, daß die beiden Kommissionen parallel tagen müßten und niemals wäre es dem deutschen Reichsminister in den Sinn gekommen, zuzulassen, daß die Räumung davon abhängig sein soll, daß die Reparationsfrage gelöst wird und zwar, wie ausdrücklich hinzugefügt werden muß, im Sinne der Franzosen gelöst wird. Allmählich scheint es Poincaré bereits zu dämmern, daß Deutschland sich diesmal Bedingungen nicht diktieren lassen wird. Poincaré will aber von dem Grundgesetz nicht lassen, daß Deutschland nicht nur das bezahlen soll, was Frankreich an England und Amerika zahlen muß. Er beharrt unbedingt darauf, daß die für den Wiederaufbau in der verschwendlichsten Weise ausgegebenen Beträge in Höhe von wenigstens 100 Milliarden Franken von Deutschland an Frankreich zurückgezahlt werden sollen. Nun weiß man natürlich genau, daß für Poincaré die Lösung der Reparationsfrage von der größten Wichtigkeit ist, weil er sonst nicht behaupten könnte, daß er das französische Finanzproblem gelöst hätte. Denn die Frage der Rückzahlung der interalliierten Schulden harret noch immer der Lösung und Poincaré muß eine Entscheidung treffen.

Er braucht Deutschlands Zustimmung, um die Eisenbahn- und Industrieobligationen begeben zu können und er braucht besonders diese Zustimmung, damit ihm die Reparationssumme, mit der er rechnet und auf die er seinen französischen Landsleuten Hoffnungen macht, zugestanden wird. Aber der alte Poincaré kommt immer wieder zum Durchbruch. Und heute wird durch den „Excelsior“ Deutschland gedroht, daß, wenn es nicht nachgeben wolle, Frankreich warten werde, denn seine Stellung am Rhein gestatte ihm dies.

Frankreich könnte warten, da es das Rheinlandpfand besitze. Infolgedessen könnte auch die französische Regierung in aller Gemütsruhe die Angebote Deutschlands und die Beschlüsse des künftigen Komitees abwarten, das diesen Vorschlag Deutschlands prüfen

werde. Man dürfe die verständlichen Absichten der französischen Regierung nicht vertennen und nicht entstellen. Daß die Handelschuld von 409 Millionen Dollars im August nächsten Jahres bezahlt werden muß, ist, wie der „Excelsior“ behauptet, kein Anlaß, daß Frankreich sich bei der Lösung des Reparationsproblems überreißt oder jedes Angebot annimmt. Schließlich habe Frankreich noch immer Mittel, das Schuldenabkommen mit Amerika ratifizieren zu lassen. Man soll sich in Deutschland keinem unbegründeten Optimismus hingeben. Die französische Kammer wäre durchaus in der Lage, ein Abkommen, dessen Annahme sie noch vor wenigen Wochen für unmöglich erklärt hatte, heute anzunehmen. Solche Unfälle sind nichts Ungewöhnliches. In Paris ist man immer mehr überzeugt, daß Poincaré die Ratifikationen beantragen wird, weil ihm dies die Möglichkeit geben würde, die Verhandlungen über die Reparationsfrage möglichst lange hinauszuverschieben. Daß diese Angelegenheit noch im Laufe dieses Jahres gelöst werden könnte, muß nach Pariser Auffassung als ausgeschlossen gelten. Das Sachverständigenkomitee wird sicherlich noch mehrere Monate im Jahre 1929 beifammen bleiben müssen.

## Aus marokkanischer Gefangenschaft befreit.

F.H. Paris, 25. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die wiederholt angekündigte Befreiung der beiden französischen Flieger, Reine und Serre, die 4 1/2 Monate in marokkanischer Gefangenschaft waren, ist nunmehr Tatsache geworden. Sie trafen gestern in Villa-Cineros ein und wurden von den marokkanischen den spanischen Behörden übergeben. Eine offizielle Depesche besagt, daß beide gesund seien. Private Nachrichten behaupten aber, daß sie furchtbar heruntergekommen wären.

## Der tschechische Ministerpräsident schwer erkrankt.

II. Prag, 25. Okt. Nach Meldungen der tschechischen Presse ist der Ministerpräsident Svehla so schwer erkrankt, daß jeden Augenblick mit seinem Ableben gerechnet werden kann. Die Krankheit verlange einen längeren Aufenthalt des Ministerpräsidenten im Exil, doch lasse sein Gesundheitszustand eine Überseebehandlung nicht zu. Jede Prognose für die Zukunft sei unmöglich.

II. Prag, 25. Okt. Ein Militärflugzeug stürzte am Mittwoch über der Stadt Prazan ab und schlug auf das Dach eines Wohnhauses. Das Flugzeug hing in dem Augenblick, als es das Dach durchschlug, Feuer, wobei auch das Dach in Brand geriet. Das Feuer konnte jedoch bald gelöscht werden. Der Pilot verbrannte.

•FURNICULUS•



# Temesvar-Calgary

Von Arthur Rundi,  
(Calgary, Canada).

Baron Josef Cs. hat durch den Frieden das väterliche Gut verloren, da es in jenem Teil Ungarns lag, der an Rumänien kam. Natürlich hat Rumänien den Besitz abgelöst. Aber in der damals fiktionalen Lei-Währung, überdies nicht in barem Gelde, sondern in Staatspapieren, schließlich wurde noch, als der junge Baron erklärte, er werde nicht im Lande bleiben, an der Gesamtsumme ein beträchtlicher Abstrich vorgenommen. Am Ende bekam er für das Joch Land, das einen Friedenswert von 200 Dollar hatte, genau 1,70 Dollar!

Baron Cs., damals in der ersten Hälfte der Zwanziger, ist ein leidenschaftlicher Landwirt. Anscheinend ist ihm trotz des Verlustes noch so viel an Vermögen geblieben, daß man ihn nicht gerade einen armen Mann nennen kann. Er tritt zwei Jahre in der Welt herum, wagt Chance gegen Chance und entscheidet sich dann für Kanada. Für ein 3000 Acres großes Stück Land eine Autostunde von Calgary, weisses Terrain, im Durchschnitt 1300 Meter hoch gelegen, also etwas höher als der Kamm des Riesengebirges. Den Boden hat er Gemisch untersuchen lassen, es ist vorzüglichster Boden.

Jetzt ist er und ein jüngerer Bruder schon fast vier Jahre im Lande. Das Gut war, als es in seine Hände überging, fast durchweg Prärie; trotzdem spricht Mr. Colley, der Leiter des Kolonisationsamtes der Canadian Pacific in Calgary, vom „Mustergut des ungarischen Barons“ und sagt fast befehlend: „Sie müssen sich diese Farm ansehen. Sie müssen auch einmal eine große Siedlung sehen, dirigiert von hohem landwirtschaftlichem Wissen, allerdings zugleich auch mit ziemlich reichlichen Mitteln.“

Vor dem bescheidenen aber sauberen Wohnhaus angekommen, frage ich englisch nach dem Baron, aber die Köchin, die zur Tür heraustritt, zuckt die Achseln und sagt etwas Ungarisches. Dann verabschieden wir uns auf deutsch: der Baron sei „draußen“.

„Draußen“ sehe ich zwei Traktoren in langen geraden Linien hin- und herfahren, sonst arbeitet weit und breit niemand. Wir fahren mit dem Auto über das weglassige Terrain bis in die Nähe des einen der Traktoren; der Mann, der ihn lenkt, zieht mit einer eleganten Bewegung den breitkrämpigen Hut und gibt ein Zeichen, er werde bald kommen. Dann steht er vor mir, etwas über dreißig Jahre alt, im Overall, wetterbraun, mit einem Bart von mindestens fünf Tagen, schüttelt mir lächelnd die Hand und sagt, daß er sich freut. Er zieht aus der äußeren Brusttasche des Overall eine kleine Blase, befeuchtet die Finger und bestreicht das Gesicht: „Ein Mittel gegen die Moskitos, die Viecher.“

Wir fahren zum Wohnhaus zurück, er sagt: „Schuldigen einen Moment“ und verschwindet. Der Moment dauert mehrere Minuten, aber dann steht die Türe auf, er tritt herein, frisch rasiert, in einer feierlichen Lodenjacke, in Keilhoßen und hohen Stiefeln derselbe Mann vor mir, den ich vom Traktor weggeholt habe, derselbe Mann, und doch ein anderer. Er nimmt mir gegenüber Platz auf der anderen Seite des Tisches, den ungarische Zeitungen bedecken, und erzählt. Es dauert fast zwei Stunden. Hätte er's gedrängt und im Zusammenhang erzählt, es hätte ungefähr so gelaute.

Von den 3000 Acres habe ich bis jetzt 600 angebauet, ich hoffe, wir kommen bald auf 1500; der Rest ist Prärie, also Weideland, und dort hinten in der Mulde ein Stückerl Wald, eine Miniaturjagd. Mit der Maschine, an der Sie mich gesehen haben, kann ich an einem Tage 20 Acres umbrechen, die Maschine hat 18 000 Dollar gekostet. Und die Anzahlung für den Besitz war 5000 Dollar. Das kommt Ihnen komisch vor, daß eine einzige Maschine mehr kostet als ein Drittel der ganzen Anzahlung? Ja, hier müssen wir alle

umlernen, auch die, die sich in Europa für erfahrene Landwirte halten.

Für eine Wirtschaft wie diese würde ich in Ungarn mindestens 40 Knechte brauchen, hier sind wir nur vier Mann auf der Farm: der Schafhirt, den Sie unten bei der Herde gesehen haben, der Mann am zweiten Traktor, dann mein Bruder, der augenblicklich nicht hier ist, und ich. Da der Schafhirt keine Arbeit leistet, sind wir nur drei; und wenn mein Bruder einmal längere Zeit fort ist, dann müssen wir zu zweien fertig werden.

Wenn ich mit diesen Methoden ein Gut im Banat bewirtschaften würde, gäb's eine Umwälzung, die nicht auszudenken ist.

## Dunkler Tag.

Von

Edmund Finke.

Wir banden uns und lösten uns im Flug,  
wie Vogelschwinge, die der Sturmwind trug.

Verfluchte Wölfe über fernem Meer,  
weiß unser Herz von keiner Wiederkehr.

Daß alle Zeit so wunderbar verrinnt,  
und daß wir nur ihr leises Echo sind ...

Weiß keiner mehr, woher der Wind es trug,  
Gelächter schluchzte um den Mäwenflug.

Ich würde von 40 Leuten mindestens 36 wegschicken müssen; allerdings würden die vier, die ich behalte, einen viel höheren Lohn bekommen, aber die 36 wären überflüssig und brotlos.

Nein, als „Gutsherr“ kann ich hier nicht herumreiten oder herumfahren und nur anordnen. Ich muß mitarbeiten. Es handelt sich nicht um die paar Dollar Taglohn, die meine Arbeit erpart, sondern ... eigentlich weiß ich nicht, woran es liegt, aber ich muß eben selbst auf dem Traktor sitzen.

Ja, wir sind leidlich vorwärts gekommen in den vier Jahren, obwohl wir eigentlich noch keine besonders gute Ernte hatten. Aber ich fühle, ich erarbeite mir hier eine neue Heimat. Eine Heimat, von der ich erwarte, daß sie mich nicht von meinem Grund und Boden verjagen wird, wie es mir drüben geschehen ist. Denn Kanada ist — das kann ich wohl sagen — ein friedliches und zugleich ein freies Land.

Heimweh? Ich hab's von hier aus nach Calgary ebenso weit wie früher nach Temesvar. Und Calgary ist nicht schlechter als Temesvar. Club und Casino habe ich mir hier schnell abgewöhnt. Ob mir ein Ausflug nach Budapest oder gar einer nach Wien fehlt? Ich arbeite hier morgens von sieben bis zwölf und nachmittags von zwei bis sechs. Aber — die Ausfahrt, die Vorbereitungen fürs nächste Jahr und die Ernte mit samt dem Verkauf — das alles zu-

sammen dauert nicht länger als 10 bis 12 Wochen. Also bin ich vierzig Wochen im Jahre mein freier Herr! In einem Maße frei, wie es kein gewöhnlicher, europäischer Landwirt von sich sagen kann. In diesen vierzig Wochen könnte ich natürlich, wenn ich Lust hätte, nach Europa hinüberfahren. Aber ich kann auch in 24 Stunden nach Vancouver an den Pazifischen Ozean. Oder ich kann auch in die Rocky Mountains. Natürlich gehe ich weder in eines der großen Lughotels noch in ein Bungalow Camp, sondern in eine Hütte in den Bergen und habe dort Jagd und Wintersport, alles, was ein Mensch auf Urlaub sich wünschen kann, wenn er es nicht vorzieht, seine freie Zeit in San Francisco zu verbringen oder in Chicago oder in New York.

Zugleich mit mir sind ein paar Freunde herübergekommen, in ähnlicher Lage wie ich und auch in der gleichen Welt aufgewachsen. Aber sie haben nicht begriffen, wie vollkommen anders sie hier ihr Leben aufbauen und einteilen müssen. Deshalb sind fast alle wieder nach Europa zurückgegangen, manche nach großen Verlusten, ohne daß ich jagen könnte, es waren weniger tüchtige Leute als ich.

Bevor die Sonne untergeht, hauffiert Baron Cs. mich noch eine halbe Stunde lang in dem leichten seiner beiden Autos auf der Besichtigung herum. Er zeigt mir zuerst den Aussichtspunkt der Farm, der, wenn das andere auf der Höhe des Riesengebirgskammes liegt, schon Keilträger-Höhe hat. Unten in der Mulde sehe ich das „Stückerl Wald“, im Westen färbt die Abendsonne die wildgeackerten Rocky Mountains blutrot. Der ehemalige ungarische Kavallerieoffizier ist jetzt stumm, redet nichts zum Lobe der Landschaft, aber sein Blick scheint zu fragen: „Versteht du nicht, daß einer hier seine neue Heimat finden und glücklich sein kann?“

In der Geschirrkammer hängt neben dem ungarischen Kavallerie-sattel der Cowboy-sattel, rechts vorn mit dem Haken fürs Laßo. „Ich hab's auch schon ein bißchen geübt, aber viel kann ich noch nicht.“

Auf der Schwelle zum Stall sehe ich ein Pferd auf dem Rücken, als Glücksbringer dort hingewagt. Ja, sagt der Baron, das sei noch so eine europäische Gemohnheit, aber warum solle man sich denn mit Gewalt von den alten Dingen losreißen?

Jetzt stehen wir wieder dem Hause gegenüber, ich bemerke vor dem Eingang ein Zierbeet, dessen Zeichnung nicht recht in die Landschaft paßt. „Ich hab' es selbst mit Holzstab und Bindfaden entworfen und gepflanzt“, sagt der Baron. „Es erinnert ein wenig an das Beet vor unserem alten Hause im Banat.“

Und obwohl es am Ende des Nachmittags eine sehr ungarische Mahlzeit und nachher einen durchaus unkanadischen, schwarzen Kaffee gibt, hatte Mr. Colley von der Canadian Pacific doch recht als er mir sagte, ich müßte dieses Gut sehen und den Besitzer kennen lernen, der sich hier mit eigenem Willen und verblüffendem Erfolge eine neue Heimat aufbaut. Der Baron Cs., der jetzt kurz hinter den Dreißig ist und vorläufig keine Nachkommen hat, trägt noch, wenn Besuch kommt, die Lodenjacke, noch liegen ungarische Zeitungen auf dem Tisch in der Veranda, noch huperts mit dem Laßo werfen, und das Zierbeet, das er sich pflanzt, wird unwillkürlich dem Beet vor dem alten Herrenhause in Ungarn ähnlich. Der Mann, der hier aus der Prärie ein Mustergut macht, will sich nicht mit Gewalt von den Gefühlsresten losreißen, die er nicht leugnet. Aber seine Kinder oder gar seine Enkel — die werden bereits komplette Canadier sein.

# Stumpfsinnsrekorde / Von K. Effinger (München)

Es ist garnicht wahr, daß sich die Zerkheit nicht mehr begeßtern könne, daß sie nicht opferfreudig sei. Nun ja, sie läßt geistige Arbeiter verhungern, aber wenn z. B. ein geschäftstüchtiger Drochsenkäufer in gemächlichem Jotiektab von Berlin nach Paris schaukelt, so ist das eine solche Kulturart, daß mit Recht Zehntausende ihn umjubeln, daß die Behörden ihn empfangen und daß sein Gaul aus allen illustrierten Blättern den Beschauer anwiewert. (Der Begaus wird weniger gefeiert.) Oder wenn irgendein Zeitgenosse ein leeres Faß um die Welt rollt, auf einem Bein von Magdeburg nach Tokio hupft oder auch nur fünfzig Weißwürste hintereinander frisst, oh, es gibt nicht genug Vorbeur, um diese Denkerfritten zu krönen, nicht genug Lautsprecher, um ihren Ruhm zu verkünden, und — nicht genug Deppen, um ihnen „Hurra“ zu schreien. In Amerika hat ein Tanzpaar einen märchenhaften Geldpreis errungen, indem es 96 Stunden ohne Pause schwooft, — der Schutzpatron dieser Tanzkunst ist nicht die Muse Terpsichore, sondern St. Veit. Ein anderer Geistesstiller brachte das Kunststück fertig, vier Tage und vier Nächte hindurch ununterbrochen Klavier zu pauken. (Ehre, wem Ehre gebührt, Mozart wurde im Armengrab beerdigt.)

In Berlin hat dieser Tage ein junger Schauspieler den bisher von Amerika gehaltenen Rekord im Dauere reden gebrochen. Tagelana hat der Mann geredet (daß sich der Reichstag lowas entgegen läßt!), mehrfach mußte der Erschöpft von einem Arzt untersucht werden, — der Arzt hätte lieber die Zuhörer untersuchen sollen! Natürlich spricht aus mir der frasse Red. Auch ich möchte einmal so begeistert gefeiert sein, aber wir Schriftsteller haben ja so wenig Chancen, — öfters wie dreimal können wir unseren 50. Geburtstag nicht feiern, sonst fällt's auf. Und deshalb bedäch ich: Karlsruhen, brich einen Rekord! Gib der Muse einen Kinnhaker, daß die Welt wackelt! Und da ich den Rekord im Dauere reden nicht überbieten kann (die Leni läßt mich nicht zu Wort kommen), habe ich mit meinem Freund Maxl gewettet: ich werde 111 Stunden hintereinander schwelgen.

Der Maxl hat gegrint, ich habe einstellten die Photographen und Filmoperateur bestellt, und dann gingen wir auf meiner Bude an die Austragung der Wette. Der Maxl sah auf die Uhr und kommandierte: „Klappe zu!“

Dann machte er eine Pause, schmunzelte und sprach: „Ja, was ich schon lange sagen wollte: du bist das größte Rindvieh, das auf Gottes weitem Erdboden herumläuft! Endlich kann ich dir einmal in Ruhe auseinandersehen, was für ein etelhaftes Manns-

sich du bist!“ Und dann sprudelte er eine solche Fülle von Gemeinheiten hervor, daß mir grün und blau vor Augen wurde, es läßt sich gar nicht wiedergeben, welcher Schandtat er mich beschuldigte. Wenn er wenigstens meine Dadel solange hinausgeschickt hätte —, was sollen die von mir denken! Mir schwebte ein Weltrekord von „Sunbling“ auf den Lippen, förmlich Leidschmerzen bekam ich von all den verschluckten Antworten, aber ich schwieg. Nur die Farbe wechselte ich wie ein Chamäleon, das den Weltrekord brechen will.

„Nimm die Zigarre aus der Schnauze, wenn ich mit dir rede!“ donnerte der Maxl und rief sie aus dem Mund. Sich selbst stopfte er aus meiner Zigarettenliste alle Taschen voll. „Du erlaubst doch?“ seigte er.

Wir quollen die Augen aus den Höhlen, aber ich schwieg. Nur ging ich im Geiste in die Küche hinaus und suchte den dicken Holzgring für den Augenbald, in dem die 111 Stunden um wären.

Wie der Maxl sah, daß ich meiner Seele einen Uebergangsmantel aus Nilpferbleder angezogen hatte, versuchte er's anders. Er öffnete die Türe und schrie: „Frau Oberhuber! Der Herr Karlsruhen hat nach Ihnen verlangt!“

Meine Hauswirtsin kam herein, in der Rechten einen feuchten Fußklumpen, und fragte mich mit: „Was m ö g ' n S' denn allwei?“ Ich trommelte mit den Fingern auf die Tischplatte und schwieg.

Sie kam näher und krächzte: „Was Sie mögen tun, hab i gfragt!“

Ich zog meine Taschenuhr und studierte das Uhrwerk.

„Geben Sie sich keine Mühe, liebste Frau Oberhuber!“ heulte der Maxl. „Aus dem bringen Sie nichts heraus. Grad hat er gefagt: Mit meiner Hausfrau, dieser zuwideren Bisgurn, dieser unousfthlichen Kantippe, red ich keinen Ton mehr! Kufe sie nur herein, Maxl, dann wirst du's sehn!“

„Das hat er gefagt?“ schrie die Oberhuberin auf. „Ham Sie's gehört?“ Mit die eigenen Ohrwachseln? Sie muß'n mir den Zeugen machen, Herr Maxl! Die Bisgurn“ kommt eahn teuer stehn!“ Wöglich aber bekam sie sich anders, sagte: „Ah was, i wer' mit net lang mit so am Ladel vor'm Gericht umeinanzlag'n!“ und ritsh-ratsh hatte ich den Fußklumpen um mein schwigames Haupt.

„Sie sind eine vernünftige Frau!“ sagte der Maxl und gab ihr ein Trintgeld.

Ich konnte mir nicht mehr anders helfen: ich ging an den Schreibtisch, schrieb auf einen Briefbogen das Wort „Mistvieh“ und hielt es dem Maxl unter die Nase. Freundlich lächelnd legte er mir die Hand auf die Schulter und meinte väterlich: „Sprich dich aus, Karlsruhen! Sprich dich ruhig aus! Mir kannst du alles sagen, du weißt, ich bin dein Freund!“

Und dann kam die Leni. Riefig gut gelaunt kam sie, pappte mir ein Buffert auf und sagte: „Fällt dir nichts an mir auf, Schah?“ Ich gukte die Zimmerbede an, als krähe dort eine äußerst interessante Fliege.

„Wirklich nichts?“ sagte die Leni. „Ihr Männer seid doch alle blind! Also: was sagst du zu meinem neuen Hut?“

Jetzt schien die Fliege auf dem Fußboden zu krabbeln. Ich verfolgte sie mit angespannten Widen, scheinbar ganz ruhig, indes mir ein Eisstrahl nach dem anderen über den Rücken lief. Denn ich weiß: einen neuen Hut übersehen, das ist ein Verbrechen, für das kein Frauenherz Bewährungsfrist gewährt!

„Warum redest du denn nig?“ stuzte die Leni misstrauisch. „Bist du damisch worn?“

„Ich begreife Sie nicht, Fräulein Leni“, mischte sich sanft der Maxl ein. „Merken Sie denn nicht, daß er Sie for i haben will? Oh, ich verrate nicht, w es h a l b er allein sein möchte, — nein, ich plaudere nichts aus, — das tue ich einem guten alten Freund nicht an, — wo Sie sowieso so eiferfüchtig sind, — also, tun Sie ihm den Gefallen, Fräulein Leni, und gehen Sie!“

Nie habe ich einen so plötzlichen Uebergang von guter Laune zur Wut, vom Amoretischen zur Furie gesehen. „Wirst du jetzt Rede stehen?“ tobte sie, und ihre Hände suchtelten so nahe vor meinen Augen, daß sie mir wie Kürbisse vorlamen.

„Ob du jetzt antwortest, frage ich dich!“

Ich schwieg. In keinem Examen ist je so viel geschwiegen worden. Und auch nicht so viel Angschweiß vergossen worden. Dabei sah ich in des Maxls Antlitz eine Siegesgewißheit und nahm mir vor: „Nu grade nicht! Kein Wort kommt über meine Schmutz!“

„Karl, mach mich nicht wahnfinnig! Es geht um unsere Liebe — ich frage dich zum letzten Male: Wirst du jetzt reden oder nicht? — Ja oder nein?“

„Nein!“ sagte ich.

Der Maxl schlug einen Purzelbaum, ich hätte mich ohreigen können und schlich ans Telephon, um die Photographen und Filmleute abzubestellen.

Heute weiß die Leni natürlich, um was es sich handelte. „Wirst du, Depperl“, tröstete sie mich, „dieser Rekord war auch so schwierig! Aber wenn einmal der Weltrekord in Blamagen ausgefochten wird, — Karlsruhen, mein Schatz, ich sehe große Hoffnungen auf dich!“

Einzelverkauf von Fabrikaten  
sächs. Gardinen - Webereien  
Gardinen / Stores  
in allen modernen Geweben  
Madras- und  
Etamine-Vorhänge  
in neuesten Musterungen  
Preislisten v. Mk. 6.00 an 3teilig  
Tischdecken — Diwandecken  
in allen Preislagen  
**Paul Schulz**  
Waldstr. 33, gegenüb. d. Colosseum

Kennen Sie die Packung  
und den Inhalt schon?  
**Dorn's Kaffee**  
**Tee, Kakao**  
Kaufen Sie noch heute  
Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der  
Druckerei Verb. Literarier (Badische Presse).

Freitag / Samstag / Montag  
**Reststage**  
Große Mengen Reste von Damenkleider- u. Mantelstoffen, Herrenanzug- u. Hosenstoffen, Aussteuer- u. Baumwollwaren, Gardinen, Dekorations- u. Läuferstoffen  
mit enormer Preisherabsetzung!  
**W. BOLÄNDER**



# Der Seefahrer James Cook.

## Zur 200. Wiederkehr seines Geburtstags am 27. Oktober.

Von Dr. Richard Kiebel.

Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt wird die Welt kleiner, wird sie bekannter und gefährlicher. Die einstmaligen fernsten Zonen rücken in bequem erreichbare Nähe und die „Abenteuer des Reizens“ müssen von der weltumspannenden Organisation des Büros Thomas Cook & Son arrangiert und bei ihr bestellt und bezahlt werden. Durch die ehemals tödlichen Wüsten führen Autostrassen zu eleganten Hotel-Plätzen, und bald werden auch die letzten, noch immer unheimlichen Plätze dieses Planeten, ein paar Inseln der Südsee, die Höhen Tibets, die Pole des Nordens und Südens, ihre Schreden verloren haben. Je mehr aber die moderne Zivilisation auch die entlegensten Gebiete erobert, umso mehr ändern sich Motive und Charakter der Unternehmungen, die der Entdeckung und Erforschung dienen. Als um die Wende zur Neuzeit Männer wie Columbus oder Vasco da Gama in die unbekannte Welt hinausgingen, da war solche Taten getrieben von einer großen, die ganze Menschheit erfüllenden Idee. Sogleich nachher mußten die Fahrten sehr speziellen Interessen dienen: dem Expansionsbedürfnis eines Landes, den Handelsbeziehungen und dem Gütertausch, der Kolonisierung, endlich manchmal wissenschaftlichen Interessen. Und aus den kühnen Geistern, die den Kurs ihrer kleinen Fregatte vom Kompaß nicht bestimmen ließen als von dem Stern, den sie in sich trugen, wurden rücksichtslose Eroberer, Spekulanten, Kaufleute, Beamte.

Wohl gibt es auch in unseren Tagen noch Männer, die durch Entdeckungstreifen berühmt wurden und denen menschliche Größe nicht abzusprechen ist. Frithjof Nansen, dieser bewundernswerte Mensch, ist ein Beispiel dafür. Als Kinder folgten wir ehrfürchtig der herrlichen Tat seiner „Fram“, die durch Nacht und Eis dem Nordpol entgegenstrebte; und heute noch verehren wir in ihm die so selten gewordene Erscheinung eines großen Mannes: durch die Finsternis und die grausame Kälte dieser entmenschten Welt strahlt seine tiefbeherzte, große, nie genug zu wärdigende Tat — seine rettende Arbeit für das verhungerte Rußland, seine Hilfe für das armenische Volk. Nirgends in dieser Zeit der wirtschaftlichen und politischen Machtumwälzungen hat sich sonst ein Einzelner, dank seiner fittlichen Verantwortung und Willensgröße, so wunderbar bewährt wie dieser Forscher und Menschenfreund. Auch das Gedächtnis an Nansen und an die in ihm bekräftigten, daß es nicht nur Ruhm und Erfolgsglück ist, was den Entdecker heute charakterisiert, wenn sich damit nicht gleich die Erinnerung an die schmälere „Entdeckungstreife“ verknüpft, die für das „nationale Prestige“ Italiens leichtfertig das Leben von Menschen aufs Spiel setzte.

Solche Betrachtungen stellen sich ein, wenn von einem der verehrtesten Männer unter den großen Entdeckern zu sprechen ist, von dem großen James Cook, dessen Geburtstags sich am 27. Oktober zum zweihundertsten Male jährt. Denn in Cook verkörpert sich gleichsam die Idealvorstellung eines Menschen, der allen Widerständen zum Trotz den Weg beschritten hat, den zu gehen ihn die innere Stimme drängte, und der ihn zu Ende ging, ohne einen Fußbreit von den Geboten der Pflicht und der Menschlichkeit abzuweichen. Cook war das Kind eines einfachen Arbeiters, der in einem kleinen Dorf der englischen Grafschaft York (nördlich von Widdlesborough) lebte. Später übersiedelte er nach Great Ayton, und dort erhielt der Junge das bisherige Schulwissen, das in jenen Zeiten einem Kind armer Leute zugänglich war. Mit dreizehn Jahren schon kam er zu einem Krämer in Staithes in die Lehre. Aber er hielt es kaum ein Jahr dort aus, und wie so viele aus der Jugend der Seewelt lief er davon, ging nach Whitby und wurde Schiffsjunge. „Freelove“ hieß das Schiff, auf dem er zuerst die englischen Küsten, dann auch die Nord- und Ostsee bis zu den russischen Häfen kennen lernte. In diesen Jahren, in denen er allmählich zum Seemann aufstieg, mußte er sich alle die Kenntnisse der höheren Nautik erworben haben, die ihn später zu einem so bedeutenden Seefahrer gemacht haben. In den Jahren 1755—1758, als England den Krieg um die amerikanischen Kolonien mit Frankreich führte, war er, um nicht als Seesoldat dienen zu müssen, Matrose auf dem Kriegsschiff „Eagle“ unter dem Kapitän Palliser, der ihm dann die Stellung eines Lotsen auf der „Mercury“ verschaffte. „Nun hatte er“, sagt ein Biograph von ihm, „Gelegenheit, seine glänzenden Fähigkeiten, seine große Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit in der Aufnahme von Seetagen zu beweisen. Die Zuverlässigkeit seiner Aufnahmen im St. Lorenz-Strom und Golf, die den Flottenangriff auf die Stadt Quebec vorbereiten halfen, redeten das Vertrauen, das sich in seiner Verletzung an Bord des Admiralschiffes „Northumberland“ ausdrückte. Hier ist es er — im Winter der nordamerikanischen Küste — die für seinen Beruf so notwendigen mathematischen und astronomischen Studien und las, wie er selbst erzählt, den Cullid. 1762 unterbrach er seine Arbeit in Neu-Fundland, um während eines kurzen Aufenthaltes in England zu heiraten; zurückgekehrt, setzte er, unter dem Protektorat des Gouverneurs seine Arbeiten fort, die heute noch ihren Wert haben. Es war auch für diese Zeiten etwas recht Außergewöhnliches, daß der von der Pike auf dienende Mann zum Leutnant befördert wurde, und diese Ausnahme läßt einen Schluß auf die eminente

Tätigkeit Cooks ebenso wie auf die Vorurteilslosigkeit und den guten Willen seiner Vorgesetzten zu.

Es war ein Jahrzehnt lebhafter Entdeckungsentwürfen. 1764 waren die „Dolphin“ und die „Tamar“ unter Byron und Mouat, 1766 die „Dolphin“ und die „Swallow“ unter Wallis und Carterel in den Stillen Ozean abgegangen. Der Erfolg der letzten Expedition bestand in der Entdeckung der Insel Tahiti. Als nun die Royal Society 1768 wieder ein Schiff sandte, diesmal, um den bevorstehenden Vorübergang der Venus von der Sonnenscheibe zu beobachten, wählte man als Standpunkt für diese Beobachtungen das eben entdeckte Tahiti (damals St. Georgs-Insel genannt), und Cook war es, dem man die Leitung dieses wissenschaftlichen Unternehmens übertrug. Die Ergebnisse waren glänzend. Nicht nur die astronomische Aufgabe wurde gelöst, Tahiti wurde aufgenommen und vermessen, ebenso Neuseeland und andere Südpazifik-Inseln, und die Rückfahrt, die über Australien und um Afrika führte, förderte die Erforschung gänzlich unbekannter Küsten und Seewege.

1771 war Cook von seiner ersten Weltumsegelung zurückgekehrt, und schon im Jahr 1772 begab er sich wieder auf die Reise. Sie wurde mit der „Adventure“ und „Resolution“ unternommen und führte in östlicher Richtung über Kapstadt — Australien — Kap Horn in drei Jahren zurück. Bis dahin hatte sich ein vager Glaube an einen großen Südkontinent erhalten (terra australis incognita), und der Klärung dieser lebhaft umstrittenen Annahme diente Cooks zweite Reise. Auch sie brachte die reichsten Erfolge. Ihr Schluß war die dritte Weltfahrt an, die Cook von 1776—1780 mit der „Resolution“ und „Discovery“ unternahm und die gleichfalls nach Osten

über Kapstadt und Neuseeland nach Tahiti ging. Während die zweite Reise weit in die unbekanntlichen nördlichen Breiten: das Ergebnis war das Ende der alten Hoffnung, im Norden Amerikas je einen kürzeren Seeweg nach Ostasien zu finden.

Diese Reise war die letzte des großen Seefahrers. Nach gefahrvollem Vordringen in das Eis des Polarmeeres hatte er die von ihm entdeckten Sandwich-Inseln angefahren, um dort zu überwinteren. Am 14. Februar 1779 kam es zu Zwistigkeiten mit den Eingeborenen. Es entspann sich ein Kampf, und obwohl sich Cook, seinen Grundfragen treu, mit allen Mitteln bemühte, Blutvergießen zu vermeiden, führten unglückliche Zufälle zu einer ersten Schießerei, in deren Verlauf der Kapitän einen tödlichen Dolchstoß erlitt.

Es sind uns die Tagebücher erhalten, in denen Cook die ungeheure Fülle seiner Beobachtungen und Forschungen sammelte. Das Bild, das diese Aufzeichnungen von dem Menschen Cook übermitteln, ist beständig. Aus nur gelegentlichen Bemerkungen — denn die Bescheidenheit seiner vornehmen Natur verbot ihm, sich ausführlich mit Persönlichem zu beschäftigen — spricht ein klarer, besonnener, durchdringender Verstand, geläutert durch die hohe Humanität seiner Auffassung vom Wert des Menschenlebens, innere Unabhängigkeit, hervorragende Menschenkenntnis, unbeirrbarer Redlichkeit. An einer Stelle seiner Reisebeschreibung wünscht er, daß der Leser die Unausgeglichenheit des Silks entschuldigen und sich erinnern möge, daß es das Wert eines ist, der nicht den Vorteil hoher Schulbildung genossen hat, sondern den zum Jugend aufständig zur See gewesen ist; und wenn er auch alle Studien, die zum Seefahren gehören, durchlaufen hat, vom Lehrling im Kohlengeschäft bis zum Kapitän der königlichen Marine, hat er doch keine Gelegenheit gehabt, die Wissenschaften zu pflegen.

Wenn trotzdem seinen Schilderungen hohe wissenschaftliche Bedeutung zukommt, ist es, beweist das gewiß die Tätigkeit des Mannes. Höher aber, weil unergänzlich durch die Jahrhundertere, steht das Vorbild, das der Mensch James Cook gegeben hat: ein edler und mutvoller Geist meistert das irdische Schicksal.

## Skandal im Budapester Abgeordnetenhaus.

Budapest, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Abgeordneten Bela Fabian und dem Staatssekretär des Innern, Sztranyawsky, der zu einem Skandal führte, wie er selbst in diesem sturmgeheulenen Hause selten zu verzeichnen war. Abgeordneter Fabian hatte dem Staatssekretär zugerufen: „Sie vertuschen Morde.“ — Der Staatssekretär erwiderte in persönlicher Sache das Wort und führte aus, daß der Abgeordnete Fabian ihn als einen Beschützer von Verbrechern bezeichne. Fabian: „Ich habe mehr gesagt, ich habe gesagt, daß Sie Morde vertuschen.“ Ungehörter Lärm bei der Einheitspartei. Die Abgeordneten der Mehrheit sprangen von ihren Sitzen auf und drohten mit Faustschlägen gegen Fabian. Sztranyawsky: „Der Abgeordnete Fabian muß mit bestimmten Beweisen hervortreten. Gelingt ihm dies, dann ist es seine Pflicht, alles aufzubieten, damit ich diesen Vorwurf verwerfe. Ich fordere den Abgeordneten Fabian auf, seine Behauptungen an einem Ort zu wiederholen, wo ihn Immunität nicht schützt, damit ich ihn vor Gericht zur Verantwortung ziehen kann. So lange Fabian das nicht tut, erkläre ich, daß er ein niederträchtiger und feiger Verleumder ist.“ Der Staatssekretär stieß die Worte in höchster Erregung hervor und nahm dann totenbisch seinen Sitz wieder ein. Fabian: „Ich werde für meine Behauptungen den Beweis erbringen.“

Graf Bethlen verließ aufgeregt den Saal. Der Immunitätsausschuß wird wahrscheinlich dem Abgeordneten Fabian nahe legen, seine Aussagen außerhalb des Abgeordnetenhauses zu wiederholen, damit er vor Gericht Gelegenheit habe, seine Beweise zu erbringen.

## Die Ueberschwemmungen in Frankreich.

Paris, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Ueberschwemmungen in Ost- und Südostfrankreich nehmen ab. Besonders in den Hochalpen trat, nachdem der Regenfall aufhörte, eine Besserung der Lage ein. Aber im Gebiet der Pyrenäen wird die Lage immer noch als schwierig angesehen. Das Steigen des Flusses führte zu vier Dammbrüchen, wodurch die niedrig gelegenen Straßen in vielen Dörfern überschwemmt wurden. Das Wasser strömte in furchtbarem Maße dahin, Bäume, elektrische Masten wurden fortgerissen. Die Beuzey-Brücke droht einzustürzen. Zahlreiche Bewohner entschlossen sich, ihre Wohnstätten zu räumen. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezweifeln, aber ganze Viehherden wurden vom Wasser fortgetragen. In Nozaray waren 40 Kinder eines Waisenhauses in großer Gefahr. Sie mußten in das zweite Stockwerk gebracht werden. Bis jetzt konnten sie nicht mit Lebensmitteln versorgt werden. Ein Regierungsamt ist am Werk, um Hilfe zu bringen.

## Die Lage im Hamburger Hafen.

Hamburg, 24. Oktober. Die kommunistische Siedlungsarbeit im Hamburger Hafen hat unverändert an, ohne daß es jedoch bisher gelungen ist, die Hafenarbeit in größerem Umfang stillzulegen. Am Dienstag waren von 16 000 durchschnittlich täglich im Hafen beschäftigten Arbeitern nur 13 000 in Arbeit. Die restlichen 3 000 sind durchschnittlich weitere 4 000 Arbeiter täglich voll beschäftigt werden, ist voll in Betrieb. Die fehlenden Arbeiter sind in der Hauptsache unzuverlässige Schauerleute. Am Mittwoch ergab die Arbeitsbeziehung das gleiche Bild. Es wird damit gerechnet, daß die fehlenden Arbeiter am Donnerstag wieder in größerem Umfang erscheinen.

Wie aus Reedereikreisen verlautet, sind bisher noch keine Unzulänglichkeiten nach anderen Häfen erfolgt, jedoch werden bei längerem Anhalten der Bewegung im Hafen diese oder jene Reederei gezwungen sein, ankommende Schiffe oder zu verlassende Ladungen an andere Plätze zu leiten.

Wie die Polizeibehörde mitteilt, ist der Polizeischuß im Hamburger Hafen neuerlich bedeutend verstärkt worden.

Es sind nunmehr sozial Polizeiträfte eingesetzt worden, daß jede Behinderung der Vermittlungstätigkeit sowie der Abfahrt zu den Arbeitsstätten durch linksradikale Elemente unterbunden ist. Die K.P.D. Bezirk Wasserfronte, ersicht in der „Hamburger Volkszeitung“ einen Aufruf, in dem Wertarbeiter, Hafenarbeiter und Seeleute aufgefordert werden, eine gemeinsame Front gegen den Wirtschaftsfrieden im Hamburger Hafen zu bilden.

## Anfall eines Personenzuges bei Immenstadt.

Immenstadt, 25. Okt. Am Mittwoch entgleiste im Bahnhof Oberdorf bei Immenstadt der Personenzug 606 bei der Ausfahrt mit dem Tender, Pack- und Güter und einem Personenwagen aus noch nicht geklärter Ursache. Verletzt wurde niemand. Die Gleise sind gesperrt. Der Verkehr wird durch Umleitung aufrecht erhalten.

## Ein Kuli-Auffstand.

Amsterdam, 25. Okt. Wie aus Padang gemeldet wird, machte auf einer Tabakpflanzung auf Sumatra ein Kuli nach seiner Klage über den Gefängnis dem Aufseher Vorwürfe, ihn ins Gefängnis gebracht zu haben, worauf ihn dieser durch einen Wächter misshandeln ließ. Hunderte von Kulis stürzten darauf das Haus des Aufsehers, schlugen alles kurz und klein und stießen eine Erdkammer von 800 Gulden. Als sich der Vorfall am nächsten Tage wiederholte, mußte Polizei einschreiten. Eine Person wurde getötet, zwei andere verwundet.

## Die Opfer des Bombenanschlages in Lahore.

Lahore, 25. Okt. Wie aus Lahore gemeldet wird, sind nach den letzten Feststellungen bei dem Bombenanschlag sechs Personen getötet und 60 verletzt worden.

Gena hervorragende Präparate zur Vertilgung von (26090)

## Mäuse - Ratten

und and. Ungeziefer erhalten Sie bei der altbewährten Spezialfirma D. S. a. U. Anton Springer, Erdbrunnstr. 10, im Laden und in der Fabrik Elmstr. 51, Tel. 2940. Packungen von 50 Pfa. an. Auch übernehmen wir die Vertilgung unter Garantie.

## Gefunden

Junger Witwer, 27 Jahre alt, wünscht mit hübschem Mädchen im Alter von 19-24 J. (wenig mögl. katbol.) aweds hässlicher Ehe

## Heiratsgesuche

in Bekanntschaft zu tret. Angeb. u. Nr. 29187 an d. Badische Presse.

## Lebensgefährtin

in sich. Post ion. Hoff. Handige Aussteuer u. einige Tausend Mark in bar vorhanden. Zuschriften mögl. m. Bild unter Nr. 29216 an Badische Presse.

## Reinigungsgehe

wünscht Fam. Koob. Tab. Mitte 30. Post. schick u. kratich. bräunlich, hässlich u. gem. mit Herrn vornehmer, idealer Geminnung entspr. Alters u. in best. Lebenslage. Gut ausgeschattetes St. geheim vorhanden. Zuschrift. m. Bild unt. Nr. 5127a an die Bad. Presse.

Die besten Sohlen kauft man i. der Lederhandlung Trautmann Kreuzstr. 37, beim alten Bahnhof

## WARUM EWIG IN MIETE WOHNEN?

wenn man zur Beschaffung eines Eigenheims durch Übernahme einer Bauspar-Verschuldung bei der

### BAUSPARKASSE DER GEMEINSCHAFT DER FREUNDE GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG WÜSTENROT-WÜRT.

unkündbare Tilgungsdarlehen zu 4% oder 5% Zins bekommen kann. In 3½ Jahren wurden 4351 Bausparen über 67 Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Sotorige Darlehen werden nicht gegeben.

## JEDER FAMILIE EIN EIGENHEIM!

werden hergestellt in der Druckerei Ferd. Thierngarten

## Amtliche Anzeigen

**Großer Pferde- und Fohlenmarkt** am Mittwoch, den 31. Okt. 1928 in Donauesschingen. 5160a

## Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Ebersheim verleiht am Samstag, den 10. November 1928, vormittags 10 Uhr im Rathaus in Ebersheim die Ausübung der Jagd in Abt. I ihrer Gemeinde, jagd betriebs in beifällig 456 ha Fläche, auf mehrere 6 Jahre, laufend vom 1. Februar 1929 ab.

## Jagd-Verpachtung.

Als Mieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpatentes sind oder durch ein schriftliches Zeugnis des Bezirksamts nachweisen, daß gegen die Vertilgung eines Jagdpatentes keine Bedenken bestehen. (5154a)

## Jagdverpachtung.

Bad. Forstamt Bretten verpachtet am Mittwoch, den 11. November 1928, vorm. 11 Uhr auf dem Wäldersammler in Bretten die Ausübung der Jagd vom 1. Februar 1929 ab auf 6 Jahre und zwar:

- I. Jagdbezirk, Staatswald „Schalkenberg“ auf Gemarkung Stein 101 ha. (5155a)
- II. Jagdbezirk, Staatswald „Kimbura“ auf Gemarkung Stein 75 ha. (5156a)
- III. Jagdbezirk, Staatswald „Sombere-Turm“ auf Gemarkung Gölshausen 102 ha. (5156a)

Die Verpachtungsbedingungen können Mittwoch und Samstag jeweils vormittags auf dem Geschäftssitz mer des Forstamts Bretten eingesehen werden.

## Jagdverpachtung.

Das Bad. Forstamt Mittelsberg in Ost. (Innen verpachtet) Montag, den 12. November 1928, vormittags 9½ Uhr im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

## Jagd-Verpachtung.

Bad. Forstamt Forstheim verpachtet am Montag, den 5. November d. J., nachmittags 2 Uhr auf dem Seehaus im Jagdbezirk I Forstheim das Jagdrecht im Jagdbezirk I Forstheim von 6 Jahren und zwar:

- Distrikt I: Nördlich der Bummbergsstraße mit etwa 140 ha Feld und 600 ha Wald, ankommen 826 ha tiefenbrunnentriebe mit rund 140 ha Wald.
- Distrikt II: Südlich der Bummbergsstraße mit rund 140 ha Wald.

Vachtbedingungen liegen auf dem Forstamt hier zur Einsicht auf, wofelbst auch nähere Auskunft erteilt wird. (5049a)

## Öffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. (5155a)

Am Freitag, den 26. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthaus „Schönblick“ in Marzell die Jagd in dem Staatswaldbezirk „Lammwald und Gieslenbach“ 570 ha (einschließlich 11 ha Feld) in einem Jagdbezirk vom 1. Februar 1929 an auf 6 Jahre. Die Bedingungen können





Alles was die Mode verlangt  
in  
**Damenstoffen**  
in  
Wolle Seide Samt  
zeigen  
in unvergleichlicher Auswahl zu billigsten Preisen

**Leipheimer & Mende**

### Gelegenheitskäufe

in  
**Perser-Teppichen**

zu staunend billigen Preisen!

Joraghan	2.91 x 2.05 m	M 450.-
Mesched	3.20 x 1.80 m	M 520.-
Aighan	2.37 x 3.55 m	M 750.-
Kirman	2.95 x 2.00 m	M 840.-
Täbris, Feludje, Karadja	von M 70.- an	
Kelim-Tischdecken, Wandbehänge v.	M 75.- an	
Kelim-Portieren		M 220.- an

Teilzahlung / Ratenkaufabkommen  
**Bei Barzahlung 10% Rabatt**

**Teppich-Haus Carl Kaufmann**  
Kaiserstraße 157 Karlsruhe 1 Treppe hoch  
gegenüber der Rheinischen Creditbank. 20944

<p><b>Schlafzimmer</b> Birke, Mahagoni, Eiche, Kirschbaum, pol., für 550 M zu vr. Grenzstr. 6, Barth. (27687)</p>	<p><b>Flurgarderoben</b> in Eiche, moderne Formen, sehr billig zu verkaufen. (25602) E. Schweiher, Karlsruhe, Mühlburg, Gamenstraße 51, Ecke Durlacherstr. (25602)</p>	<p><b>Küchen</b> bis zu verk. (21377) Schreiner, Durlacherstr. 7.</p>
<p><b>Biedermeier-Möbel</b> Schreibtische, Stuhl, Kommode zu verkauf. Str. 11a, Dr. (291489)</p>	<p><b>Billiger und eleganter!</b> Das sind die Kennzeichen der stickenden und stopfenden <b>KAYSER Nähmaschine</b> mit dem neuen vielbewunderten <b>Kabinett-Möbel</b>. Günstige Zahlungsbedingungen Kaiserstr. 172 bei der Hirschstr. <b>Franz Mappes</b> Reparat. schnell, gut und billig. <b>Telefon 6207.</b></p>	<p><b>Pers. Teppiche</b> verschiedene Größen, hat zu verkaufen. Teppichreparaturanstalt Müller, Karlsruhe, Wühlstr. 32, Tel. 6955.</p>
<p><b>Schlafzimmer</b> komplett, mit Matratzen, gut erhalten, für <b>Mk. 290.-</b> abzugeben. 25670 <b>Möbel Baum</b> Erdprinzenstraße 30.</p>	<p><b>Schlafzimmer</b> in allen Holzarten, poliert, umfänglich abzugeben. (26890) Wädelwertstätte <b>Safian</b> Ruttsstraße 33.</p>	<p><b>Flügel</b> in gut Zustand, nußbaum poliert, seltene Gelegenheit für Privat od. Gesangsverein b. Ratenzahlung, <b>sehr preiswert!</b> Garantie. Musikhaus <b>Schlaile</b> Karlsruhe Kaiserstr. 175 Pianolager etc. (27630)</p>

### Statt besonderer Anzeige.

Am 22. d. Mts. entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden im 78. Lebensjahre unser lieber, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

**Wilhelm Kronenwett**  
Privatmann  
was Freunden und Bekannten mitteilt (27703)  
Namens der trauernd Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Kronenwett.**  
Karlsruhe, Hirschstr. 64, den 25. Oktober 1928.  
Die Beerdigung hat auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille stattgefunden.

Ganz jahres (5152a)

**Eichhäfchen und Reh**  
zu kaufen gesucht. Offerten an Dr. Paulin Gernersheim a. Rh.

**Zu verkaufen**

**Schlafzimmer**  
in reicher Auswahl, zu niedrigen Preisen, Möbelhaus **Freundlich**, Kronenstr. 37-39, Jubiläumserleichterung, Ratenkaufabkommen der Beamtenbank. (26185)

**Hochherrlichste Herrenzimmer**  
30 % u. Normalpreis von großer Möbel schreiner (Rückgang einer Seite) abzugeben. Günst. Zahlungsbedin gungen. Angeb. unt. 29188 an Bad. Presse.

Aus meinem derzeitigen Fabrikationsprogramm kann ich Ihnen

## Schlafzimmer

in 10 verschiedenen Modellen und Preislagen anbieten. Anerkannt erstklassige Ausführungen in eiche gebeizt, in Grand-Bassam und Birke poliert, bei nur günstiger Preisstellung. Eine Serie **Schlafzimmer** in Vogel Ahorn, hell und silbergrau, in Zebrano und Tabasko/Mahagoni poliert, habe ich z. Zt. noch in Arbeit.

**Paul Feederle**  
Möbel-Fabrik, Durlacher-Allee 58a

Besichtigen Sie ganz unverbindlich meine Musterzimmer, erst dann urteilen Sie über die Ihnen gemachte Offerte. Eine Entscheidung wird Ihnen dann kein Kopferbrechen mehr machen. Ich erwarte Sie bestimmt.

Aus meiner Zeugnismappe ...



### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen geliebten Gatten, unsern lieben Vater, Schwiegervater und Großvater

**Ludwig Martin Hitzfeld**  
Oberlehrer a. D.  
heute früh nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 67 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, Welfenstr. 13, den 25. Okt. 1928.  
Karlsruhe-Rüppurr, Blütenweg 13.  
Durlach, Neuthard (Amt Bruchsal).  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 1/3 Uhr in Karlsruhe von der Friedhofkapelle aus statt.

**Warne**  
hiermit leberm., mein Frau, Margarethe Wagner, geb. Biehs, e was zu leiden ab. zu borgen, da ich f. nicht aufkomme. Fritz Wagner, Aufmühlstr. 48. (263889)

**Lohnbücher**  
nach dem Muster der Südwest-Baugewerks-Vereinsgenossenschaft empfohlen

**F. Thiergarten**  
Druck F. Thiergarten

**Tiermarkt**  
Subertäfler **Wachhund** zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe d. Preise. Gleichheiten. Alter u. Preis u. Nr. 293887 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

**Rapok- u. Rofj-haararmatzen, Patentröste**  
zu verkaufen. (27405) H. Kammerer, Erdprinzenstraße 26, Hofiermöb.-Verfäktz.

**Radio**  
4 Röhren mit Lautsprecher, Fernmod. u. Gleichrichter, Volt., zu verkaufen. Angeb. unt. 293882 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

**Polstermöbel, Betten, Rofte und Küchen, nur Qualität, liefert Eves-Geschäft H. Kehrbohrl Waldstraße 81. (26435)**

**Von der Reise zurück!**

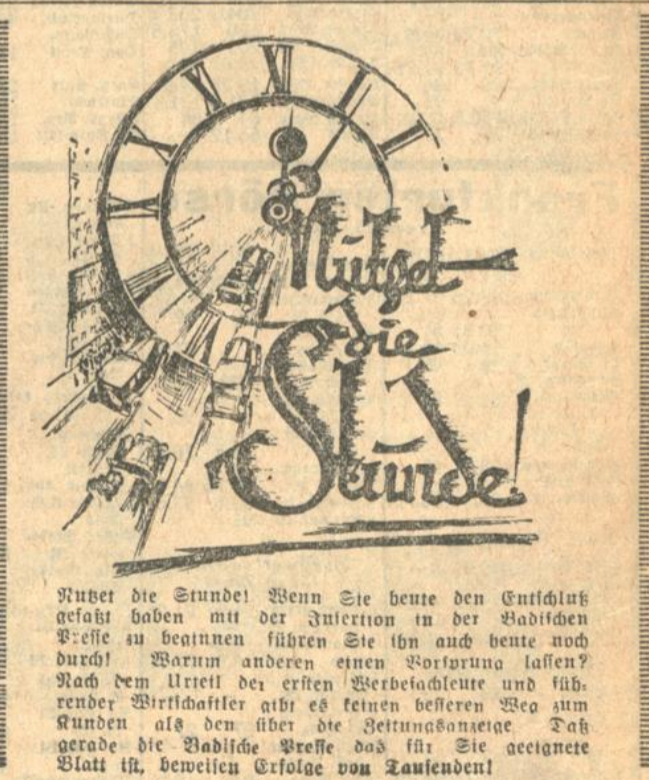
**Zahnarzt Dr. Mansky**  
Rheinstraße 34 Telefon 3996

**Aufzeichnen**  
sowie Sticken und Montieren von **Decken - Kissen - Kleider** Monogrammen  
billigst in meiner Spezial-Werkstätte  
**RUDOLF VIESER jr.**  
Ludwigsplatz

**Antike Möbel**  
in reicher Auswahl bei **J. L. Dinkelhoff**  
Waldstraße 32, Hintergebäude.  
9-12 u. 2 1/2-4 1/2 Uhr.

**Kassenschrank**  
fast neu, groß, Mod. zu verkaufen oder auch klein zu tauschen. Angeb. unt. 293861 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

**Echte Perser-Teppiche**  
bei Arnold Fischl, Kaiserstraße 140, II. (293813)



**Ruhet die Stunde! Die Stunde!**

**Rudolf Wieser jr.**

Ruhet die Stunde! Wenn Sie heute den Entschluß gefaßt haben mit der Interion in der Badischen Presse zu beginnen führen Sie ihn auch heute noch durch! Warum anderen einen Vorzug lassen? Nach dem Urteil der ersten Werberichter und fährender Werberichter gibt es keinen besseren Weg zum Kunden als den über die Zeitungsanzeige. Fah gerade die Badische Presse das für Sie geeignete Blatt ist, beweisen Erfolge von Tausenden!

Allen, die sich in unserm Leid mit uns verbunden fühlen, sagt tiefen Dank

**Familie Otto Feil.**  
FH 3884

**TRAUERBRIEFE UND DANKSAGUNGS-KARTEN**  
werden rasch und preiswert angefertigt in der **Druckerei Ferd. Thiergarten**  
Verlag der Badischen Presse / Fernruf 4050-4054







Offene Stellen

Lebens-Versicherung

Zur Besetzung der Bezirksdirektion für Baden mit Sitz in Karlsruhe suchen wir gediegenen

Fachmann

mit nachweisbar großen Erfolgen in der Acquisition u. Organisation. Wir gewähren hohe Bezüge bei in jeder Beziehung konkurrenzfähigem Tarifmaterial. Betätigung in der Sachschaden- und Krankenversicherung ist für bestens bekannte Konzern-Gesellschaften möglich. Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, unter Nr. A 2918 an die „Badische Presse“ erbeten.

Tüchtige (26842)

Friseur bei guter Behandlung u. Bezahlung gesucht. Robert Mayer, im Stadt. Friedrichsb.

Durchaus tüchtige Friseur auf sofort od. spät. gesucht. Bezahl. ab. Tarif. Zu erfragen u. Nr. 69228 in d. Bad. Pr.

Tüchtige Friseur sofort oder später gesucht. angenehme Bezahlung. Heils Damen salon Rudolfstraße 31.

Köchin gesucht nach Baden-Baden, mit gut. Zeugnissen, in d. f. Küche erfahren, die auch ein Hausarbeit übernimmt. in f. Villenhaus. Schriftl. Angebote an Frau Dr. Noth, Baden-Baden, Badstr. 10 (5151a)

Gefucht Stütze od. Hausmutter nach auswärtig, die im Kochen erfahren ist. Zu melden im Hotel Reichshof, Freitag nachmittags v. 4-7-7 1/2 Uhr. (29145)

Laufmädchen 15-16 Jahre alt, per sofort gesucht, muß Bad fahren können. Bauer, Mörfelstr. 83, gegenüber Kranfens (29149)

Verlässliche (29387) Frau od. Mädchen für täglich 2 Vorm. Stunden gesucht. Scheffstr. 47, III, I.

Tüchtiges Mädchen in Haushalt u. Küche erfahren, zu sofort. Familie gesucht. (Gute Zeugnisse). (29148) Schmeierstr. 12, part.

Junge erlöste Waschfrau für Stadt abt gesucht. Zu erfragen unter Nr. 6. 23. 878 in der Badischen Presse.

Selbständ. Generalvertretung!

Welcher Lebensversicherungs-Fachmann will für eine grobe und leistungsfähige

Lebensversicherungs-Gesellschaft eine selbständige, in unmittelbarem Verkehr mit der Direktion stehende Generalvertretung

übernehmen? Günstige Gelegenheiten für tüchtige, erprobte Agenten.

sich selbständig zu machen unter günstigen Bedingungen eine dauernde, sicheres Existenz zu schaffen. Bewerbungen erbeten unter Ta. N. 2205 an Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstr. 2.

Unsere Vertretung möchten wir für hiesigen Bezirk in die Hände eines Herrn legen, der nachweislich über gute Beziehungen zu Versicherungs-Ämtern, Krankenkassen, Schulen, Krankenkassen, Kaufhäuser, Hotels, Konditoreien usw. kommen als Abnehmer Verkäufer die an hohen Einkommen und regelmäßige Arbeitstätigkeit gewöhnt sind, wollen sich melden unter Nr. 6. 500 an Max-Daenlein & Vogler, Hannover.

Redegewandte Herren gesucht, in guter Kleidung zum Besuch von Privatgesellschaften. Für neuen, ausfalligen Artikel. Hohe Verdienstmöglichkeit. Angebote u. Nr. 29218 an die Bad. Pr.

Lente jeden Standes erhalten Stellung in ersten Häusern bei guter Bezahlung als Diener, Dienerschaffner, Reifebegleiter usw. nach Besuch der Fachschule für Herrschafts- und Hotelpersonal. (A 1233) H. Gau, Bad Godesberg 82, Kronprinzenstr. 1107. Auskunft u. Prospekt frei.

Schweizerfirma bietet jungem, freibornen Herrn

Mein-Vertretung evtl. als Nebenverdienst (einige Tausend) von nachweisbar RM 1-200,- per Woche. Für Liebernahme sind RM 100,- nötig. Belegrechnung erfolgt dort. Tel. an E. Matter, Bahnhofstr. 61, Zürich.

Reisender von alleingeführter Lebensmittel-Gröhandlung Mittelbadens für sofort oder später gesucht. Es wollen sich nur branchenkundige Herren melden. Bevorzugt werden solche, die in Mittelbadens tätig sind. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 29294 an die Badische Presse.

Einzel-Importeur sucht sofort tüchtigen REISENDEN nicht über 30 Jahre. Angebote mit Zeugnisabschriften unter N. 5936 an Max-Daenlein u. Vogler, Mannheim. (A 2907)

Gesucht branchenkundige Verkäuferin. Geschenkhause Wohlschlegel Kaiserstraße 173 Lederwaren, Glas, Porzellan, Haushaltsartikel 20940

Sauberes Alleinmädchen das perfekt kochen und servieren kann u. schon längere Zeit in besseren Häusern tätig war, zum sofortigen Eintritt gesucht. (27063) Birchowstraße 22, II.

Stellengesuche

Männlich Vertreter in Herren, Damen, Stoffen, Bett- u. Leibwäsche, mit großem Kundennetz, in ungekündigter Stelle, will sich verändern. Angebote leistungs- u. kreditfähiger Firmen erbet. unter Nr. 6. 3883 an die Badische Presse. Filiale Hauptpost.

Kaufmann Anfänger in ungekünd. Stelle, sucht sich in Werte zu verändern. Angeb. m. Gehaltsangabe unter Nr. 6. 3875 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Bautechniker stud. arch. at. Schriftzeichner, sucht Nebenverdienst. Angebote unter Nr. 29136 an Bad. Presse.

Buchhalterin mit langjähriger Praxis, Bilanzsicher, la. Ref. übernimmt noch für einige Firmen hier oder auswärtig. Buchhaltungs- und Abrechnungsarbeiten. Adr. unter Nr. 29193 an die Badische Presse erbeten.

Weiblich

Stenotypistin Einbeisitzens, 120/140 Z. für Verwandte, 17 Jahre alt, suche

Anfangsstelle Angebote erbeten Weibstr. 9, II, links.

Anfangsfriseurin sucht sofort Stellung zur weiteren Ausbildung. Angebote unter 5161a an Bad. Presse.

Kindergärtnerin mit guter Ausbildung und guten Zeugnissen, sucht Stellung. Angebote unter 69208 an die Badische Presse.

Geb. junge Dame mit besten Zeugnissen, sucht Stelle an 1-2 Kindern in nur gutes Haus. Angeb. erbeten unter Nr. 6. 4253 an Rudolf Mosse, Preisbura i. Pr. (A 2941)

Fräul., 30 J., sucht Stelle auf 1. oder 15. Nov. in frauenlosem Haushalt, vollständig perfekt. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. 69178 an die Badische Presse erbeten.

Fräul., 22 J., sucht Stelle in H. Haus, am liebsten zu Kind. Angebote unter Nr. 69183 an die Badische Presse.

Fräul., weibl. in allen Zweigen d. Haushalts erfährt, ist, gut wachen u. fränkischsprachig verfl., sucht selbst. Vertretung in enst. Angeb. unter 39225 an Bad. Presse.

Besseres Mädchen mit gut. u. langjähr. Zeugn. in all. Zweig. des Haushalts bewandert, sucht für 1. Nov. Stelle in u. evtl. frauenlosem Haushalt. Ang. u. Nr. 6. 3888 an Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Gut empfohlene junge Frau (stud. noch Wasch- und Bücherei. Angeb. unter Nr. 6. 3873 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Mietgesuche Sehr ruhige u. anständige Person sucht eine

3 3-Zimmerwohnung Angeb. u. Nr. 29219 an die Bad. Presse.

1-2 3-Zimmerwohnung in zentraler Lage, von kinderlosem Ehepaar sofort zu mieten evtl. Angeb. unter Nr. 29396 an die Bad. Presse.

Jum 15. Dezember bezw. 1. Januar eine 2 Zimmerwohn. möglichst mit Bad, von la. Ehepaar zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 6. 3876 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Ein Ehepaar, hädt. Angehöriger, sucht 2 Zim.-Wohnung. Vorzuzug. Karte vorhanden evtl. kann 2-Zimmer-Wohnung. Züldstadt. Miete 20 M. in Laubig gegeben werd. Angeb. u. Nr. 29195 an die Bad. Presse.

Wer würde durch Bezahlung von 2 Manieren eine Einzimmerwohnung mit Küche einrichten gegen Übernahme eines Teils der Kosten. Gefl. Ang. u. Nr. 29148 an Bad. Presse.

Alleinlebende Frau mittleren Alters sucht auf 15. Nov. oder 1. Dez. 2 kleine oder 1 gr. Zimmer mit Küche. Ang. unter Nr. 29194 an die Badische Presse.

Zimmer Junger Bankbeamter sucht gemütl. möbliert. Zimmer mit el. Licht u. Heizung, evtl. Eingang ohne Keller. Preisangebote unter Nr. 29209 an die Badische Presse.

Beamter sucht ein leeres Zimmer sofort. Angebote unter 29198 an Bad. Presse.

Herr sucht gut möbl. Zimmer ungen., mögl. separat. Angeb. unter Nr. 6. 3889 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Solches Fräul. sucht ein möbl. bezugsfähiges Zimmer mögl. Zentrum, sofort zu mieten. Auch Mansarde. Ang. u. Preis unter Nr. 5165a an d. Badische Presse.

früher war das anders



da gab's noch keine Mauserpistolen, keine Winchester Gewehre ...



auch Lippenstift und Pariser Modelle kannte man nicht ..

und die schlichsten Genüsse erforderten mühevoll Manipulationen



heute hat man's viel einfacher für wenig Geld bekommt man schon eine ganz vorzügliche Zigarette, wie z. B. die gute

oberst

(und kostet nur 5g!)

Männlich Jüngerer Kontorist

sofortig. Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote u. Nr. 29390 an die Bad. Presse.

Mitarbeiter gesucht für eine A. über 40 Jahre alt, lebend. Maschinenführer zur Ausb. eines jed. Apparates (für Auto) mit mechan. u. elektr. Kenntn. Ang. unter Nr. 29390 an die Bad. Presse.

Vertreter zum Vertrieb v. Strommaschinen, Gummi- u. Blechwaren für so. gesucht. Angebote unter Nr. 69230 an d. Badische Presse.

Friseur gesucht! Eintritt sofort. Kleine Stadt, Nähe Karlsruhe. Zu befragen unter Nr. 29148 an die Badische Presse.

Weiblich Strebsame, redigewandte Damen und Herren können evtl. vornehm. Arbeit für täglich 12 bis 15 RM verdienen. Vorzugl. von 9-10 U. Kreisstr. 3, IV, bei Warneberger. (26516)

Vertäuflerin jüngere, fachkundig, in Glas-, Porzellan- u. Hauswarenbranche zum baldigen Eintritt gesucht. (26872) Gebrüder Wähler, Städelstr. 237.

Stenotypistin flotte, auch Anfängerin sofort gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspruch unter Nr. 29193 an die Badische Presse.

Mädchen in guten Privatbushaus abt. gesucht. Anfragen mit Angabe bsd. Tätigkeit u. des Wohnortes unter Nr. 27591 an die Bad. Presse. Gegen höchsten Lohn

Zweitmädchen das auch Liebe zu sind. Nur solche mit Zeugnissen wollen sich melden. Kriegsstr. 124.

Tüchtigen Bücherreisenden bietet glänzenden Verdienst unser neuer Schlager „Die Volkshochschule im Haus“

Hervorragende Vorträge in der Tages- u. Nachtpresse. Hohe Provision für erfahrene Herren, die hier auftreten und redigewandte sind. Regelm. Monatsraten - kein Ausfall. keine Auszahlung. Angebote von nur 2 bis 5 Pf. in teile teile u. in d. d. c. r. n. e. r. i. t. e. n. (A 29229) Volkshochschulverlag Nordhausen / H.

Grosser Versicherungs-Konzern sucht noch an allen Orten hervorragende jüdische Mitarbeiter

für alle Versicherungszweige, ganz besonders für die Lebensversicherung.

Herren mit erstklassigen Beziehungen zu Handel u. Industrie sind gebeten. Angebote unter Nr. 27549 an die Bad. Presse einzusenden.

Vertreter gesucht! Glas- u. Spiegelfabrik sucht für Baden und die Rheinpfalz einen tüchtigen eingeführten Vertreter zum Verkauf von Spiegelgläsern, Flugabwehr- und getrimmten Spiegeln. Ang. u. 5149a an die Bad. Presse.

Der Stellenmarkt der Badischen Presse vermittelt infolge ihrer überragenden Verbreitung über ganz Baden rasch und zuverlässig Angebot und Nachfrage. Für Jeden, der einen Posten zu vergeben hat oder eine Stellung sucht, ist der einfachste Weg zum Erfolg die Aufgabe einer kleinen Anzeige in der

Badischen Presse der größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Laut notarieller Beglaubigung vom 23. Januar 1928 48.237 feste Bezüher



# In guter Laune



**Wiediese drei Herren** werden auch Sie stets sein, wenn Sie die gute **Breitbarth-Kleidung** tragen. Meine fertige Kleidung ist als erstklassig bekannt. Sie sind auch mit d. billigsten Stückgut angezogen.

### Meine Preise:

für **Herren-Ulster und Paletots** in den einfachen und mittleren Qualitäten  
**36.- 42.- 48.- 56.- 60.- 68.- 78.- 88.-**

# Breitbarth

Kaiserstraße Ecke Herrenstraße



Sonntag, den 28. Okt. 1928, abends 8 Uhr im Eintrachtssaal

**Musikalischer Familienabend**  
an der Musikschule des Hausorchesters und der Vereingung freier Bühnenkünstler (218 Karlsruhe, (26924)

**Verein Deutscher Ingenieure**  
Karlsruher Bezirksverb. 598. Mitglieder-versammlung.

Freitag, den 26. Okt. 1928, Technische Hochschule, neuer Maschinenbauhof, 20 Uhr

Tag-Ordnung:  
1. Allgemeines;  
2. Lichtbildvortrag von Obering. Dr. Schmitt-Denker, Betreffend: Der heutige Stand des Bauferturbauwesens unter besonderer Berücksichtigung der „Kaplansturbinen“.  
Gäste willkommen.  
Der Vorstand. (27711)



Wollen Sie gut bedient sein, so kaufen Sie Ihr

**Wild, Geflügel und Fische**

nur im ersten

**Spezialgeschäft**

**Carl Pfeifferle**

Erbprinzenstr. 23

Telefon 1415.

Empfehle für diese Woche besonders preiswert v. großen Treibjagden:

**Rehwild**

Rücken und Schlegel in jeder Preislage

**Hasen**

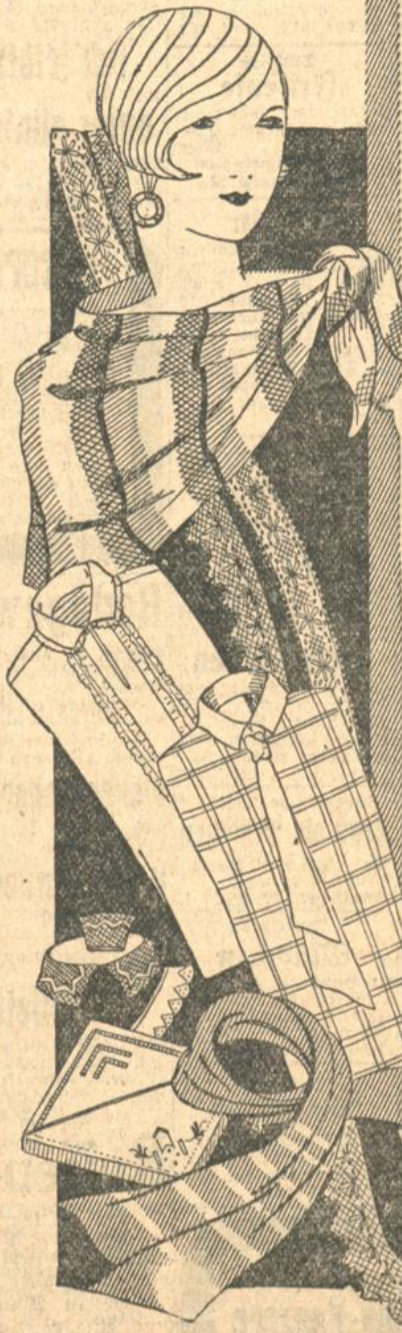
ganz u. zerlegt in allen Teilen. Ferner empfehle feinst.

**Tatelgeflügel**

sowie div. Sorten

**Fluss- u. See-Fische**

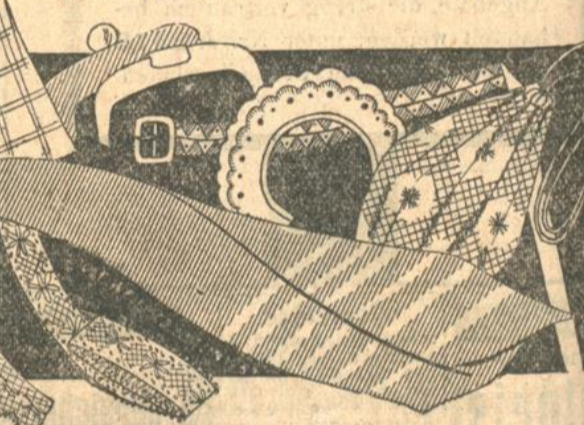
Prompter Versand nach Auswärts. 27715



# Der Reiz der Persönlichkeit

Ist von vielen kleinen Dingen abhängig. Ein Gürtel, eine Handtasche, ein Schal usw. in den Farben richtig abgestimmt, tragen viel dazu bei die Wirkung der Kleidung zu erhöhen. Bei uns finden Sie alle diese Sächelchen in reichster Auswahl und zu sehr niedrigen Preisen.

- Wildledergürtel in allen modernen Farben 6 cm 3,75 4 cm 2,50 2 cm 1,25
- Besuchstaschen Original „Wien“ . . . . . 10,75
- Kleiderwesten in Crêpe de chine u. Seidenrips in vielen Farben . . . . . 95,7
- Kleider-Garnituren einfarbig und bunt, bestickt, in Crêpe de chine und Waschseide 1,75 1,25
- Kleidergarnituren u. Prinzesskragen mit Fechtmanschetten „Das Allerneueste“ . . . . . 2,25
- Kleider- u. Jackenkragen mod. kleine Form in Crêpe de chine, Seidenrips und Batist . . . . . 28,7
- Schalkragen „Die elegante Garnitur“ in Crêpe de chine u. Crêpe Georgette 1,90
- Damen-Schals in Seidentrikot und Crêpe de chine . . . . . 85,7
- Damen-Schals moderne Dreieckform und Zwillingstuch in schönem Farbensortiment . . . . . 2,90
- Damen-Cachenez und Viereckuch in schönen Farben und la. Qualität . . . . . 6,50



Hermann

# TIETZ

## Geschäftsverlegung!

Mit dem Heutigen habe ich mein Geschäft nach der **Amalienstr. 21** — zwischen Wald- und Karlstraße — verlegt. Es wird mein Bestreben sein, wie bisher, nur erstklassige Molkerei-Produkte zum Verkauf zu bringen. Auf meine täglich frisch eintreffende Ia. Allgäuer Tafelbutter möchte ich empfehlend hinweisen.

**Jos. Leppert, Molkerei-Produkte**  
Amalienstraße 21 — Telefon 3370. B 1478

## Wo trinkt man nun Toffu guten Stoffen?

### Café Muleum | Café Odeon

Vornehmstes Familiencafé am Platz Treffpunkt der Geschäftswelt  
Eigene Konditorei | Täglich Künstler-Konzerte | Attraktive Jazzeinlagen

**Konditorei und Café Friedrich Nagel**  
Waldstraße 41-45  
ff. Qualitätsbackwaren.

**Kaffee u. Konditorei Keck-Koch** Kaiserstr. 52  
beim Marktplatz  
Erstkl. Kaffees, feinste Konditoreiwaren.  
Geöffnet bis Nachts 12 Uhr

**OTTO SCHWARZ**  
Konditorei u. Café Pralinenfabrik  
Karlstr. 49a Fernspr. 5547  
diener seinen Kunden  
erstklassige Qualität.

**Konditorei-Kaffee Karl Kaiser**  
bei der Hauptpost  
Besteingelegtes Familienkaffee  
Erstklassige Tages-Sozialitäten

**Konditorei u. Kaffee Freund**  
am alten Bahnhof  
Spezialität: Karlsruher Leckerbissen

**KONDITOREI OEHLE**  
Herrenstr. 18

## Unterricht

**Klavierlehrerin**  
tonf. geb., mit langj. Praxis, nimmt noch Schüler an in u. an d. heim. Hause. Monatl. Markt 8.-. Angebote unter Nr. 69205 an die Badische Presse.

**Klavierunterricht**  
u. Theorie wird gründlich erteilt von tonf. gebild. Dame. (21481) Dorfstraße 63, Pt. 1.

**Laden**  
mit 2 Zimmerwohn. und Zubehör auf 1. November zu vermieten. Zu erfragen (21480) Brauerstraße 19, III.

**LEÇONS de FRANÇAIS**  
grammaire, conversations, traductions, par Spécialiste. Succès rapide  
**Weihmüller**  
Kaiserstraße Nr. 140

**Nachhilfe**  
in Latein, Griechisch, Französisch.  
Angeb. unt. Nr. 89210 an die Bad. Presse.

**Two Gentleman**  
would like to meet people to converse in English. Please write unt. K. R. 5418 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe in Baden. A 2883

**Zu vermieten**  
Wohnungs-Anmeld.

kostenlos bei O. Zupf, a. D. S. Brenner, Spezialbüro, Karlstr. Nr. 29a. Telefon 5974. (253769)

## Tanz-Institut Vollrath

Kaiserstraße 235  
In kleinen Zirkeln oder Einzelunterricht können ältere Herrschaften die modernen Tänze erlernen.

**2-4 große Büroräume**  
Nähe der Hauptpost, sofort zu vermieten. Adresse zu erfr. u. Nr. 25859 i. d. Bad. Presse.

**Zwei schöne Büroräume**  
auf 1. Nov. od. 1. Dez. zu vermieten. Anz. u. 3-6 Uhr nachm. bei Emil Traber, Sträßstr. 41. (21325)

**Laden**  
mit 2 Zimmerwohn. und Zubehör auf 1. November zu vermieten. Zu erfragen (21480) Brauerstraße 19, III.

**Lagerraum**  
sofort zu verm. (21479) Rth. Schützenstr. 32.

**3 Zimmerwohn.**  
mit großer Diele, Bad, Koggin, in der Dorfstraße, sofort zu vermieten. Angeb. unter Nr. 89210 an die Bad. Presse.

**4 3.-Wohnungen**  
mit reichlichem Zubehör, sofort bezugsbar. Angeb. u. Nr. 89277 an die Bad. Presse.

## Der GROSSE Erfolg der kleinen Anzeige

wird durch die Tatsache bestätigt, daß im Laufe des vergangenen Jahres auf 31234 Chiffre-Anzeigen in der Badischen Presse 277305 Angebote eingelaufen sind. Mithin auf jede Anzeige im Durchschnitt fast 9 Angebote. Wer mit geringen Mitteln viel erreichen will inseriert daher

## in der Badischen Presse

**3 Zim.-Wohnung**  
(Weberfeld), Bad. Speichergasse, m. Zubeh., in verm. St. u. Nr. 29477 an Bad. Presse.

**3 Zim.-Wohnung**  
mit Bad u. Kammer, Neubau, Altprecherstr. 19, auf 1. Novbr. zu vermieten. (25669)

**3 Zim.-Wohnung**  
auf 1. Nov. erfr. 19. an Wohnungsbör. zu verm. Anz. u. 10-12 Uhr. (21282) Leopoldstr. 23, IV.

**3 Zim.-Wohnung**  
mit Küche, Bad u. Zubehör, im Zentrum der Stadt, Nähe Markt, gegen Umzugsverzug auf 1. Nov. zu vermieten. Angeb. unter Nr. 26896 an die Badische Presse erbet.

**3 Zim.-Wohnung**  
mit Küche, Bad u. Zubehör, im Zentrum der Stadt, Nähe Markt, gegen Umzugsverzug auf 1. Nov. zu vermieten. Angeb. unter Nr. 26896 an die Badische Presse erbet.

**Autogarage**  
mit oder ohne schön möbl. Zimmer u. Bad, billig zu verm. (21472) Göttinger, Zurlach, Reiterwiesenstraße 22, bei der Goethebühl.

**2 Garagen**  
Nähe Bahnhof, mit elektr. Licht u. Wasser angelegt, je 20 qm monatl. zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 89365 an die Badische Presse. (21472)

**Zimmer**  
2-3 Zimmer auf 1. Nov. an v. Nr. 89378. Westendstr. 49, parterre, in schöner, ruhiger gelegener Wohnn.

**2 große Zimmer**  
an Herrn od. Dame mit eigenen Möbeln ab. Angeb. unt. Nr. 89366 an Bad. Presse.

**1. Novbr. Wohn- u. Schlafzimm.** mit möbl. (Licht, an fol. verm. befrist. Herrn zu verm. Anz. u. 10-12 Uhr. (21472)

**3. Etod.** (253833)

**Balkonzimmer**  
auf möbl. in ruhigem Hause, an fol. Herrn zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Balkonzimmer**  
auf möbl. in ruhigem Hause, an fol. Herrn zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Balkonzimmer**  
auf möbl. in ruhigem Hause, an fol. Herrn zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Balkonzimmer**  
auf möbl. in ruhigem Hause, an fol. Herrn zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Balkonzimmer**  
auf möbl. in ruhigem Hause, an fol. Herrn zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Balkonzimmer**  
auf möbl. in ruhigem Hause, an fol. Herrn zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Balkonzimmer**  
auf möbl. in ruhigem Hause, an fol. Herrn zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Balkonzimmer**  
auf möbl. in ruhigem Hause, an fol. Herrn zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Balkonzimmer**  
auf möbl. in ruhigem Hause, an fol. Herrn zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Balkonzimmer**  
auf möbl. in ruhigem Hause, an fol. Herrn zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Balkonzimmer**  
auf möbl. in ruhigem Hause, an fol. Herrn zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Gut möbl. ungenutzt.**  
Zimmer bei 1. Nov. od. 1. Dez. zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Gut möbl. ungenutzt.**  
Zimmer bei 1. Nov. od. 1. Dez. zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Gut möbl. ungenutzt.**  
Zimmer bei 1. Nov. od. 1. Dez. zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Gut möbl. ungenutzt.**  
Zimmer bei 1. Nov. od. 1. Dez. zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Gut möbl. ungenutzt.**  
Zimmer bei 1. Nov. od. 1. Dez. zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Gut möbl. ungenutzt.**  
Zimmer bei 1. Nov. od. 1. Dez. zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Gut möbl. ungenutzt.**  
Zimmer bei 1. Nov. od. 1. Dez. zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Gut möbl. ungenutzt.**  
Zimmer bei 1. Nov. od. 1. Dez. zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Gut möbl. ungenutzt.**  
Zimmer bei 1. Nov. od. 1. Dez. zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Gut möbl. ungenutzt.**  
Zimmer bei 1. Nov. od. 1. Dez. zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)

**Gut möbl. ungenutzt.**  
Zimmer bei 1. Nov. od. 1. Dez. zu verm. Badstr. 41, 2. Tr. 118. (21374)



# Badische Chronik

der  
Badischen Presse

Donnerstag, 25. Oktober 1928.

44. Jahrgang Nr. 500.

## Aus der Evang. Landeskirche.

Kirchendienstnachrichten.

Die Evang. Kirchenregierung hat den von den Kirchengemeinde Wiesloch gewählten Pfarrer Hermann Dürr in Waldwimmersbach als Pfarrer in Wiesloch bestätigt und den Pfarrverwalter Ludwig Herrmann in Spielberg zum Pfarrer in Spielberg ernannt.

Die Kirchlich-liberale Vereinigung

hält ihre Herbsttagung am 1. November in Karlsruhe ab. Am Vormittag wird in der Kleinen Kirche eine Andacht durch Pfarrer Ehrlich, Medardischhofheim gehalten werden. Dann folgt im großen Saal des „Krokolit“ ein Vortrag von Pfarrer Masch, Heidelberg über „Para pacem“ (Frieden durch die Kirchen). Nachmittags spricht Studienprofessor Eberz, Ludwigschafen über die Frage „Ist Kirchenpolitik möglich?“. Eine geschlossene Mitgliederversammlung schließt den Nachmittag.

## Landeslagung des Vereins der Freundinnen junger Mädchen.

Eine stattliche Zahl von Vertreterinnen des Vereins der „Freundinnen“ und der badischen Bahnhofsmissionsarbeit war am Montag und Dienstag in den Räumen des Tiergarten-Restaurants in Karlsruhe beisammen, um die Landeslagung und die Arbeitskonferenz der Bahnhofsmission festlich und zugleich erfolgreich zu gestalten. Den Vorsitz führte Frau von Adelsheim. Sie begrüßte die Teilnehmerinnen, unter ihnen auch Vertreter des Jugendgerichtes, des Stadtjugendamtes und Arbeitsamtes. Frau Else Zimmermann, die Vorsitzende der Karlsruher Ortsgruppe, berichtete über die Organisation der Karlsruher Bahnhofsmission, ein Werk, das in Gemeinschaft mit der katholischen Seite betrieben wird. Die Bahnhofsmission wird sich immer mehr zu einer Bahnhofsfröhen ausbauen und Zusammenarbeit mit den bereits bestehenden öffentlichen und privaten Wohlfahrtsorganisationen zur Ergänzung ihrer Arbeit. Generalsekretärin Reinold-Berlin schilderte die innere Berechtigung dieser Arbeit innerhalb der Strömungen unserer Zeit; auch schätzte sie aus ihrer interessanten Arbeit in der Großstadt.

Den Auftakt des zweiten Tages bildete die Morgenfeier, die Pfarrer D. Schmittgenner hielt. Die Arbeit an den Hausfrauen wurde von Frau Pfarrer Lutz von Mannheim als die Aufgabe eines Berufsstandes innerhalb der Volksgemeinschaft betrachtet. Auch die hauswirtschaftliche Arbeit ist als ein Beruf anzuerkennen. Eine geistliche Regelung der Arbeits- und Unterbringungsbedingungen, wie sie für Handwerk, Handel und Industrie unverzichtbar sind, darf man nicht von vornherein ablehnen. Die Arbeit an den Hausfrauen ist auch Volkserziehung im besten Sinn. Frau Blank von Heidelberg sprach über „Die hauswirtschaftliche Arbeit als Aufgabe des Freundinnenvereins.“ Wird die hauswirtschaftliche Arbeit, muß es darin auch Lehrlinge und Meisterinnen geben. Gerade aus den Kreisen der Freundinnen werden Verantwortungsbewußte und fachkundige Meisterinnen hervorgehen.

Am Dienstag abend führte Professor Dr. Mittelstraf alle auf eine schöne Höhe, indem er ein Stück deutscher Gesselskultur im christlichen Schaffen von Wilhelm Schärer schenken ließ. Dieser Vortrag der Tagung war sehr erhehend.

## Schulhauseinweihung in Schluchsee.

St. Schluchsee, 24. Okt. Am letzten Sonntag wurde in Schluchsee ein neuerbautes Schulhaus eingeweiht, das die seit Jahren bestehende Schulnot nun auf Jahrzehnte beseitigt. Es ist ein Werk des höchsten Meisters von Freiburg und in seiner ganzen Anlage und Stillebung der Landstadt angepaßt; für den aufstrebenden Ort Schluchsee ist es ein Schmuckstück. Es enthält vier große Schulräume für Volks- und Fortbildungsschule und eine mit eingerichtete Küche für die Kochschule. Die ganze Anlage ist mit Dampfheizung versehen. Im dritten Stock befindet sich eine Lehrerwohnung für den Schuldienst. An das Schulhaus ist ein Lehrerwohnhaus angebaut mit zwei Fünfstümmernwohnungen. Trotz ungünstigen Wetters hatte sich die Gesamtgemeinde fast vollständig nach dem Festgottesdienst vor dem Schulhaus zur feierlichen Einweihung und Uebergabe eingefunden. Für die Schulhausbau sprach Schulrat Senfarth aus Freiburg Worte des Dankes an die Gemeinde. Für die Lehrerschaft übernahm Hauptmann Schneider den Schlüssel aus den Händen des Bürgermeisters mit dem Versprechen, daß die Lehrerschaft bestrebt sein werde, die Schüler, die hier ein- und ausgehen, zu guten Menschen, Staats- und Gemeindegürgern zu erziehen. Kirchenchor, Gesangsverein und Musikverein verabschiedeten die Feier durch ihre Vorträge.

Neudorf, 24. Okt. (Pfarrwechsel.) Am Dienstag morgen verließ Pfarrermeister Koch wieder Neudorf. Wie beliebt er in der kurzen Zeit (seit dem Tod des am 13. Mai verstorbenen Defans) in Neudorf gemordet war, zeigte die am Sonntag im Saal des Gasthauses „zum Adler“ abgehaltene Abschiedsfeier. Der Saal war so überfüllt, daß viele gar keinen Platz mehr fanden. Am Dienstag morgen wurde Pfarrermeister Koch durch den Bürgermeister sowie den Gemeinde- und Stützungsräten unter lebhaften Abschiedsworten der Gemeinde im Auto nach dem Bahnhof begleitet. Gegen 1/2 Uhr abends kam der neue Pfarrer Jonitz im blumengeschmückten Auto von Bruchsal. Bürgermeister Dederer, sämtliche Gemeinderäte sowie die Stützungsräte hatten ihn abgeholt. Am Eingang des Ortes war die Gemeinde versammelt. Der Kirchenchor unter Leitung von Herrn Oberlehrer Eberhard sang den Begrüßungslied. Bürgermeister Dederer hielt die Begrüßungssprache. Drei weißgekleidete Mädchen überreichten nach Auffassung der Gedichten Blumenkränze. Alsdann wurde der neue Pfarrer unter Vorantzen von Kreuz- und Kirchenfahnen und unter Glockenläuten durch die mit Fahnen geschmückten Straßen nach dem Gotteshaus geleitet. Hier dankte er der Gemeinde mit warmen Worten für den feierlichen Empfang.

Rheinsheim, 24. Okt. (40 Jahre im Schuldienst.) Am heutigen Tage feierte Oberlehrer Josef Latas, hier, sein 40jähriges Dienstjubiläum im badischen Schuldienst. Am 24. Oktober 1888 ist er in den Dienst getreten und hat als Lehrer und Erzieher in verschiedenen Orten des badischen Landes erfolgreich gewirkt. So in Rhein, Wissembour, Muratal, Kuppenheim usw. Neben seiner anstrengenden Tätigkeit als Lehrer hat er noch Zeit gefunden, den Männerchören das deutsche Lied zu pflanzen. Allen Wirkungsstätten sind seine vorzüglichen mehrstimmigen Schülerchöre und noch in besserer Erinnerung. Oberlehrer Latas genießt hier im ganzen badischen Lande, sowie bei seiner vorgeleiteten Dienstleistung großes Ansehen; infolge seines lauterer Charakters erfreut er sich außerdem allgemeiner Beliebtheit.

Deutersheim (Amt Rehl), 25. Okt. Die Maul- und Klauenkrankheit breitet sich hier immer weiter aus. Sie ist bis jetzt in sechs Ställen festgesetzt worden.

## Freiburg Fremden- und Industriestadt.

Das Schloßbergbahnprojekt drängt zur Entscheidung.

Die letzten Feriengäste rüsten zur Heimkehr. Auch am Fremdenverkehr der Schwarzwalddauptstadt läßt sich der Erfolg und der Segen des schönen Sommers und Frühherbstes erkennen. Tausende werden in ihrer Heimat mit dem Lob des Schwarzwaldes auch ihren Ruhm verkünden, werden selbst wiederkehren oder andere zu einem Besuch veranlassen. Ueber 52 000 Fremde weilten in den Sommermonaten in Freiburg. Rund 16 v. H. waren Ausländer, hauptsächlich Amerikaner, Engländer und Franzosen.

Während im Auskunftsbüro des Verkehrsvereins immer noch englische, französische und norddeutsche Leute klingen, brandet vor seinen Türen das geschäftige und frohe Treiben der Herbstmesse. Man ist in den letzten Jahren wiederholt Sturm gelaufen wegen die weitere Abhaltung der Messen, man hat neben durchsichtigen, allgemenschlichen Gründen manches Stichhaltige gegen sie ins Feld geführt, aber andererseits ist sie für viele eine von frohen Kindheits-erinnerungen durchwärmte Ueberlieferung, die fast überall so fest verwurzelt ist im Volke, daß man sich ihre Abhaltung aus verächtlichen Gründen reißlich überlegen sollte. Manches ist verbesserungsbedürftig. Vieles finden wir heute, das nichts mehr mit der Tradition und dem Volkstum zu tun hat und beiseite gehört. Hier müßte eingegriffen werden. In Freiburg ist die Abhaltung der Warenmesse am Rottensplatz und am Eingang der ohnehin in verkehrstechnischer Hinsicht so schwierigen inneren Eisenbahnstraße ohne Zweifel ein hartes Verkehrshindernis, das sich von Jahr zu Jahr stärker auswirkt und schon heute den Gedanken einer Verlegung dringend nahe liegt. Mitten aus der bunten Welt der Buden und Stände wächst das Denkmal v. Rottecks. Der erste Oktobertag hat wie immer viel Landvolk nach der Stadt geführt. Goldgestickte Schwarzwäldertrappen, Markträfcherhunden und die Hasen Hüften aus dem Elz- und Dreifantel geben dem bemagten Bild ihre besondere Note. Neben dem Fronleichnamstag ist es die Herbstmesse, die uns das immer wieder gern gesehene Bild einer zwanglosen und natürlichen Trachtenbau bringt. Leider verschwindet die männliche Tracht immer mehr, und es macht auch in der Schwarzwalddauptstadt immerhin heute einiges Aufsehen, wenn ein fernher alter Schwarzwälder mit langschößigem Rock und roter Weste durch die Kaiserstraße schreitet. Auch die Herbstmesse ist ein Gradmesser für die Güte und den Segen des Jahres!

Energetisch und doch freundlich und zuvorkommend waltet der Verkehrssekretär seines Amtes. Ein vielgereifter Engländer versichert mir diesen Sonntag, daß für ihn der Verkehrssekretär, an den der Fremde sich meist zuerst wendet, ein Prüffeld und gleichzeitig die Visitenkarte der Stadt sei. Daß gerade in Freiburg der Verkehrssekretär eine nicht leichte Aufgabe hat, ist bekannt. Gewaltig ist der Verkehr im Zentrum der Stadt in den letzten zwei Jahren gemachsen. Die Enge der Straßen in der Altstadt und das Zusammenlaufen der Hauptverkehrsader auf einem verhältnismäßig enghaligen, mit Martinsort und Siegesdenkmal umfrieselten Brennpunkt, bedingen die Schwierigkeiten und bieten für die Verantwortlichen ein nicht leicht zu lösendes Problem. Sicher würde die in diesen Tagen wieder geforderte Freigabe der bisher nur als Einbahn benutzten Herrenstraße die dringend notwendige Entlastung der Kaiserstraße bringen, aber die Schwierigkeiten des Gesamtverkehrsproblems wären damit doch nur zu einem geringen Teil beseitigt. Auch das Verschwinden zweier Wahrzeichen der Stadt: die Lieberbrüder und der Strahlenbühne und die Entfernung der schönen gotischen Brunnen würden nur vorübergehend Erleichterung bringen, keineswegs aber die Lösung der Frage bedeuten. Bei dem voraussichtlich auch weiter anwachsenden Verkehr dürften durch greifende Maßnahmen und Änderungen bald zu einer unabwiesbaren Notwendigkeit werden.

Weit mehr als der Sommer, der die Menschen hinausführt in Natur und Sonne, läßt der beginnende Winter das geistliche Leben in der Stadt wieder zu seinen Rechten kommen. Die Theater- und Konzerthalle öffnen ihre Tore. Das Vereinsleben bekommt neue Impulse. Man prüft alte Probleme und sucht neue Wege der Verwirklichung. Daß das Schloßbergbahn-Projekt in Freiburg festen Fuß gefaßt und zur Entscheidung drängt, zeigt die Entscheidung der Generalversammlung des Lokaldereins Freiburg-Oberstadt, die der Erwartung Ausdruck gibt, daß der Stadtrat nicht mehr zögern werde, das „Kleinod Freiburg“ durch den Bau der Schloßbergbahn dem gesamten Fremdenverkehr und den Einheimischen aller Kreise zu erschließen. Weniger spricht man gegenwärtig von der Schanzenlandbahn. Hoffen wir, daß die Verwirklichung beider Bergbahnen nach vielen „Wenn“ und „Aber“ schon bald Tatsache wird. Ihre Wertigkeit und ihre Bedeutung für den Fremdenverkehr ist unumstößlich.

In aller Stille ist jenseits der Bahn im Industriegebiet das gewaltige Werk der „Rhodolajeta A.G.“ weit vorangeschritten. Als ein neues, bedeutungsvolles Wahrzeichen Freiburgs erhebt sich, weithin sichtbar, der würdige, in eigenartiger Stille erbaute Turm über den riesigen Anlagen der Fabrik. Die Zahl der benötigten Arbeitskräfte wird mit 1000 angegeben. Was diese Zahl in einer Zeit großer Arbeitslosigkeit und schwieriger Lebenshaltung für Freiburg bedeutet, braucht nicht besonders betont zu werden. Große Hoffnungen knüpfen sich an das Unternehmen, das zusammen mit den Veränderungen durch die großen Klinikneubauten und den

hoffentlich bald erfolgenden Bahnhofsumbau, dem bisher etwas weniger zur Geltung gekommenen Stühlinger, dem größten Stadtteil Freiburgs, die Möglichkeit zu einem starken Aufschwung gibt. Lange stand das „Entweder — oder“ im Mittelpunkt eingehender Erörterungen. Hier Fremdenstadt — dort Industriestadt! Heute heißt es Fremdenverkehr und Industrie. Die Lösung scheint in der heutigen Form durchaus glücklich und vielversprechend für die Zukunft. Man hat in Freiburg die Zeichen der Zeit erkannt und vorfindend und klug danach gehandelt und nicht geögert, entschlossen zuzugreifen, als Fortunas Mantel vor einem Jahr den Breitsgau freizile.

Wir hatten in Freiburg kurz hintereinander einen Pfälzer und einen Saarländer Abend. Während der erste auffallend schwach besucht war, sah der zweite ein volles Haus, das mit Begeisterung und Anteilnahme der Rednerin, Frau von Popelius, lauschte. Man bedauert das Mißgeschick und den Ausfall des Pfälzer Abends, und dies um so mehr, als der fröhliche Pfälzer in Freiburg gewiß nicht weniger beliebt ist als der Saarländer, und beider Not unter aller Not ist.

Wie andern Ortes, so wurde man auch in Freiburg in diesem Jahre durch ein nicht mehr tragbares Defizit zu einer eingehenden Behandlung der Theaterfrage gezwungen. Viel Schönes und Wahres wurde gesagt über die große, kulturelle Bedeutung und Aufgabe des Theaters, über die Pflicht seiner Unterhaltung; der Appell an die Öffentlichkeit, durch fleißigen Besuch seine Erhaltung zu sichern, klang überzeugend — aber der Erlola blieb ihm verlag, wenigstens bis heute. Wir wissen, daß die Theatertrübe, die in den meisten Städten mehr oder weniger akut ist, in einer ehemaligen, ausgesprochenen Rentnerstadt noch ihre besondere Note hat. Man hat viele Gründe für die Theaternot aufgezählt, man hat auf den beherrschenden Einfluß von Kino, Radio und Sport hingewiesen und manche sehr berechtigte Wünsche über Programmumstellung und Preise geäußert, das zwangsmäßige Fernbleiben der kunstverständigen, älteren Generation und das Ausschalten ihres Geldes und Einflusses aber hat man bisher nicht genügend eingedacht.

Schon hat die Alma mater ihre Sörsäle und Institute zu erster, wissenschaftlicher Arbeit geöffnet. Das studentische Wohnungsamt hat, dank der Erfahrung im glänzend beleuchteten Sommersemester, frühzeitig mobil gemacht. Man erwartet auch einen starken Zugang zum Wintersemester. Die Vorzüge Freiburgs als Universitätsstadt sind bekannt. Die wachsende Sportbegeisterung der Jugend gibt ihm ein großes Plus, und so ist es nicht verwunderlich, daß die ausgezeichnete Gelegenheit zum Winterport jeder Art in einer landschaftlich so reizvollen Gegend wie dem südlichen Schwarzwald eine immer wirksamere Empfehlung zu werden beginnt. In der kürzlich gegründeten „Freiburger Reitanstalt A.G.“ werden die Studenten auch Gelegenheit zur Ausübung des schönen Reitsports finden. Die Neugründung erfreut sich des besonderen Interesses der Hochschule, wie auch der Stadt, die durch Zeichnungen und großes Entgegenkommen in der Platzfrage dem jungen Unternehmen tatkräftige Förderung angedeihen ließen. Auch die Industrie, die Geschäfts- und Bankwelt zeigten durch Zeichnungen ihr Interesse für die neue Einrichtung, die alle Zweige des Reit- und Fahrsports auf gemeinsamer Grundlage pflegen wird. Die baldige Schaffung eines Turnplatzes und die Veranstaltung von Reit- und Fahrturnieren sind geplant. Damit geht für Freiburg ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung.

Weniger erfreulich für uns Freiburger ist die Mitteilung der Deutschen Luftkassa, daß die gutfrequentierte Strecke Freiburg-Stuttgart im Winterflugplan gestrichen werden mußte, weil Württemberg die Bewilligung der erforderlichen Subvention abgelehnt hat. Man hat in Freiburg in Punkte Flugwerte verschiedene Wünsche, von denen ein anderes Mal zu sprechen sein wird, und die man trotz mancher Enttäuschung unentwegt ins kommende Jahr hinübernimmt und beizeiten wieder anzumelden gedenkt.

Zu dem in der kälteren Jahreszeit wieder besonders stark in den Vordergrund tretenden Wohnungsseind mit seinen gesundheitlichen und sittlichen Schädigungen nahm auch die Generalversammlung des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg in einer Entschuldigenden Stellung. Der dringende Appell an die Regierungen, Gemeindeverwaltungen und an alle Volksteile fordert eine Beschleunigung der Schaffung menschenwürdiger Wohnungen. In Freiburg selbst wurden in der Zeit vom 24. September bis 6. Oktober 1928 von der Stadt auf die für Privatbauten und Bauten der Bauvereinigungen bewilligten Baubarlehen rund 332 000 RM. zur Zahlung angewiesen. Für vier Wohnungen wurden 27 000 Goldmark Hypothekendarlehen neu bewilligt und mit einem Aufwand von 1729 RM. an Um- und Wegangebehalten im September 13 Wohnungen für den Wohnungsmarkt frei gemacht.

In der Zeit vom 11.—25. Oktober beherbergt die Freiburger Festhalle die vom Deutschen Hygienemuseum und dem Südbadischen Gesundheitsamt veranstaltete, lehrreiche und ausgedehnte Ausstellung „Der Mensch im gefunden und tranken Tagen.“ Es ist bedauerlich, daß gerade diese Ausstellung in die Zeit der Herbstmesse fiel. Immerhin war der Besuch befriedigend.

## Begelagerer.

K. Niederbühl, bei Kastatt, 25. Okt. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr früh wurde ein hiesiger Händler, der sich auf dem Heimwege von Kastatt befand, am Bahnübergang Niederbühl von mehreren Burken angefallen und seines Geldes beraubt. Der Ueberfallene, der schon in den letzten Jahren steh, konnte sich der Begelagerer nicht erwehren und sie auch nicht erkennen. Dies ist innerhalb kurzer Zeit der zweite Ueberfall an dieser Stelle. Hier steht die Verurteilung, außerdem schiebt sich der Wald bis an die Straße vor, der den Begelagerern willkommenen Unterschlupf bietet.

## Auf dem Weg zur Weinverfeigerung verunglückt.

Heilbronn, 24. Okt. Gestern nachmittag ereignete sich zwischen Lehrensteinsfeld und Oberheintriet ein schwerer Autounfall. Das Auto der Weinkellerei Gebr. Haug in Oberheintriet war auf dem Wege zur Weinverfeigerung nach Weinsberg. An einer Kurve im Wald an einer abschüssigen Stelle kam das Auto ins Schleudern, fuhr die Böschung hinter und überschlug sich dabei. Dabei wurde der Vorstand der Weingärtner Gesellschaft Oberheintriet Hertz, getötet, während die Gebrüder Haug und ihr Chauffeur schwer verletzt ins Heilbronner Krankenhaus eingeliefert wurden.

## Deutsche Landwirtschaftsausstellung 1932 in Mannheim?

Mannheim, 23. Okt. Die Stadtverwaltung hat schon vor mehreren Monaten die Deutsche Landwirtschaftsausstellung eingeladen, ihre große Wanderausstellung in einem der nächsten Jahre in Mannheim abzuhalten. Vor einigen Tagen hat eine Vertretung des Vorstandes der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Mannheim mit dem Oberbürgermeister und den zuständigen Amtsstellen mündlich verhandelt mit dem Ergebnis, daß mit der Veranstaltung einer Wanderausstellung im Jahre 1932 in Mannheim im geredet werden kann. Das für die Ausstellung in Frage kommende Gelände wurde befreit und als sehr geeignet gefunden. Die nächste Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft findet in München statt, im Jahre 1930 in Köln und 1931 in Berlin.



Droht Husten, Grippe, Heiserkeit  
halt' Rheila-Perlen.  
hilfsbereit!

Schachtel Rm. 1.—, in Apotheken u. Drogerien.



Rebstands- und Weinmarktberichte

Der Weinmarkt im Kraichgau. c. Bretten, 24. Okt. Das Weingeschäft hat sich bis jetzt nicht den Erwartungen entsprechend abgewandelt. Trotz besser Qualitäten (die Mostgewichte schwanken um 80 Grad nach Dachsle) halten die Käufer sehr zurück.

Weinheim, 24. Okt. (Beendigte Spätlese.) Die heute beendigte Spätlese des Weißerbstes im hiesigen Edelweibbau ergibt durchschnittlich nicht mehr als einen halben Herbst.

m. Delbach (Murgtal), 22. Okt. Die Weinlese ist beendet; nach Qualität sehr gut, in der Quantität als halber Herbst anzusprechen.

Unfallchronik.

Kaibern, 24. Okt. (Nach gut abgelassen.) Ein mit fünf Personen besetztes Auto kam auf der Straße von Stallen nach Endenburg infolge des schlüpfrigen Bodens ins Rutschen.

Singen a. S., 23. Okt. (Schweres Unglück an der Schiffshaukel.) Der Anführer junger Leute, sich beim Schiffshaukel übermäßig hoch hinauszuschwingen, hat am Kirchweihfest in Hilzingen einen schweren Unfall herbeigeführt.

Mehrloch, 24. Okt. (Durch eine einstürzende Rieswand begraben.) In Wörndorf wurde heute mittag beim Arbeiten in der Riesgrube von drei anwesenden Arbeitern der 22jährige Fridolin Steppacher aus Unterschwandorf von einer einstürzenden Rieswand verschüttet.

l. Bad Peterstal, 24. Okt. Der Männergesangsverein „Frohinn“ kann auf ein fünfundsiebenzigjähriges Bestehen zurückblicken. Während dieser Zeit hatte er manchen Lorbeer nach Hause tragen können.

Der große Kirchweihmarkt in Pfullendorf.

v. Pfullendorf, 23. Oktober.

Es war eine mäßige Lage, in die die Pfullendorfer kurz vor ihrem größten der 5 Märkte des Jahres geraten waren. Die Maul- und Klauenseuche war im 4 Km. entfernten hohenzollerischen Dertchen Lautenbronn ausgebrochen und drohte den ganzen Markt zu Grunde zu richten.

Der Obstmarkt hielt sich auch in dieser Woche noch auf ungewöhnlicher Höhe. Das Angebot war so groß, daß sich die Preise trotz der Anwesenheit zahlreicher Händler etwas abschwächten.

f. Urloffen, 22. Okt. (Kraftsportfest.) Trotz dem trüben, regnerischen Wetter konnte die vom Athleten-Sportverein angelegte Veranstaltung programmäßig durchgeführt werden.

o. Rheinscheidheim bei Kehl, 23. Okt. (Der Kartoffelkreb.) Auf den in Gemartung freigestellenden Grundstücken eines hiesigen Bürgers wurde der Kartoffelkreb festgestellt.

st. Marlen, 22. Okt. (Krauterte.) Von dem beliebtesten Marleiner Weiskraut (Rundkraut) dürften dieses Jahr 300 Waggons von den nächstgelegenen Bahnhöfen Kehl und Offenburg verfrachtet worden sein gegenüber etwa 400 Waggons im letzten Jahre.

Bodenseefischerei-Verband.

Friedrichshafen, 25. Okt. Am Sonntag tagten im Rathaus in Friedrichshafen die Delegierten des internationalen Bodenseefischerei-Verbandes unter dem Vorsitz des Grafen v. Virchberg-Münch.

Freiburg, 24. Okt. (Verkehrsunterricht.) In sämtlichen Schulen der Stadt werden zur Zeit durch Polizeihauptleute eingehende Vorträge über das richtige Verkehrsverhalten der Fußgänger und Radfahrer abgehalten.

Brühlingen-Oberhaffingen, 23. Okt. Der Turnverein veranstaltete vergangenen Sonntag einen Filmabend, der von der hiesigen Einwohnerschaft gut besucht war.

Uttensberg (bei Waldsüt) 23. Okt. (Messerstecherei.) Während der Kirchweih hielt ein fremder Mann einem Bürgerlichen namens Eduard Grun del mit einem Dolch, anscheinend wochenlang in der Unterleib. Der Geschwundene mußte in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden.

Hürdingen (Am Waldsüt) 23. Okt. (Der letzte Veteran gestorben.) Am Sonntag wurde der letzte hiesige Kämpfer von 1870/71, Edmund Hermann, mit militärischen Ehren zur letzten Ruhe gebettet.

Radolfzell, 23. Oktober. (Gesundes Klima.) Radolfzell beherrscht in seinen Mauern eine Reihe hochbetagter Personen. Am 14. November 1924 schloß ein Brautpaar den Eheband, das an diesem Tage zusammen 153 Jahre zählte.

Radolfzell, 21. Okt. (Geschäftsführer-Neuwahl bei der Oberbadischen Milchzentral-Genossenschaft.) Die Oberbadische Milchgenossenschaft hielt heute ihre durch das Ausschreiben des Direktors Bernhard Schneider bedingte außerordentliche Generalversammlung ab.

Konstanz, 20. Okt. (Elder Spender.) Ein ungenannt sein wählender Greis hat dem Barchverein des benachbarten schweizerischen Dries Kreuzlingen 10 000 Franken vermacht, mit der Bedingung, daß mit diesem Betrag der Grundstock zur Schaffung eines öffentlichen Gartens gebildet werden soll.



Goodyears Richtlinien: Qualität - Sicherheit - lange Lebensdauer

30 Jahre lang sind diese drei Richtlinien bei der Fabrikation der Goodyear-Reifen aufgestellt und erfüllt worden.



Überall erhältlich.

Engros: Goodyear Frankfurt, Hanauerlandstr. 18, Telefon: Carolus 42933

Nur kurze Zeit! Gratis! Zwecks Einführung! 3 Pfund Schokolade- und Erfrischungsbonbon gratis!

Massagen

in und außer dem Hause. (B1201) Sprechzeit: 2-7 Uhr. Telefon 6841.

Frida Dörr, Friedrichspl. 11.

Waisnählerin. Ausbissfähige, die langjährig tätig war, sucht noch einige Kundenhäuser. Angebote unter Nr. 39202 an die Bad. Presse.

Ihre Kleidung

erhält die beste Pflege nur durch Buhlinger's Kleiderpflege

Kreuzstr. 22 Telefon 6807

Konstanz und Reparaturen billig. Annahme für Durach, Hauptstraße 11 Seiferei Dreher. B1300

Einactaffen: Prima frische Landbutter

Rohbutter. 1/2 Kilo, 1.95, bei 10 Kilo, 1.90 K.

L. Schön. Gevoelstr. 20. Tel. 1859. (27097)

Wanzenotod. vollständig gerichtet, über sofort u. Garantie. Erhältlich in Göttingen, Herrenstraße 6.

Gold. Herrenuhr. mit Zirkonstein, auf sofort zu versch. Erwerb. 5000 RM. Angeb. u. Nr. 38883 an Bad. Presse Bf. Hauptpost.

Schranf, Waschtommas, Ausziehbild in Stahlblech, Schreibstisch, v. Privat zu verk. gef. Angeb. unt. Nr. 38763 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Schreibmaschinen-Ziich. u. 2 Büro-Schreibstische gut erhalt. zu kaufen gesucht. Angebote unt. 39200 an Bad. Presse.

Gebr., eiserne Fabrik-Kleiderbüchse ebenso Fahrradständer zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 37673 an d. Badische Presse erbet.

Lieferwagen 1 1/2 Tn. gut erhalten, fahber., direkt zu kaufen gef. Angeb. unt. Nr. 3139a an die Bad. Presse.

AUTO. 2-Eiger, erst. Klein. 4-Eiger (wenn bill.) fahber., mit el. Anlasser etc. zu kauf. gesucht. Ausführl. Beschreibung u. Nr. 3144a an die Bad. Presse.

Kleiner Platz. über Garten zur Errichtung kleiner Süte zu haben od. kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 39227 an d. Bad. Pr.

Lieferwagen. über Vert.-Wagen zu kaufen gesucht. Ang. u. 27701 an d. Bad. Pr.

Immobilien

Mehlgerei

Kaufgesuche

Antiquitäten-Ankauf! (23270) Gemälde, Möbel, Juwelen, Silber usw. Arnold Rühl, Kaffee-Str. 140, Tel. 3166

Gaszuglampe mit Gaszylinder zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 38885 an Badische Presse Bf. Hauptpost.

Gute Existenz. Wegen Erkrankung zu-kaufendes Geschäft sofort zu versch. Erwerb. 5000 RM. Angeb. u. Nr. 38883 an Bad. Presse Bf. Hauptpost.

Mehlgerei-Berkauf!

In einem 4000 Einwohner großen Ort in der Nähe eines internationalen Kurortes ist eine mechanisch sehr gut eingerichtete Mehlgerei mit elektr. Kihlanlage usw. zu verkaufen.

3 Lebensmittel. 2 Bismarckgebäude zu verkaufen. (23752) Nr. 3 u. 4 am Bismarckplatz 33.

2 Familienhaus (auch als Einfamilienhaus) Villentage Wuppertal, 2+3 J. Wohnz., Garten, Weg, Wegzug zu dem bill. Preis v. 10 000 RM. bei größ. Anzahlg. zu versch. Angeb. unt. Nr. 39212 an die Bad. Presse.

Geschäftshaus. in Königswald (Bad.) beschlagnahmte, d. m. Verkauf aus, weil mir zu weit entfernt. In demselben wurde bis 1925 mit bestem Erfolg ein Eisen-, Baumaterialien-, Landmaschinen-Geschäft ungetrieben. Kontingenz nicht an Menge. Für interessierte, kann sichere Existenz, Gew. käme auch Bad. in Frage an hiesigen Kaufmann. Alles weitere beim Bestzer Ludwig Gerdenbach, Automobile u. Fahrradwerk, Wörth (Elsassfeld).

Winzer-Genossenschaft Neuweiler

o. G. m. b. H. Auto-Linie: Baden-Neuweier-Böhl

selbstgezogene Riesling-Qualitätsweine

Ernte 1928 im vollen Gange! Infolge des quantitativen guten Ausfalls sind wir in der Lage, trotz der vorzüglichen Qualität, die Käufer billiger zu beliefern als im Vorjahre!

Auskunft: Vorstand Bürgermeister, Meier, Neuweiler (Bd.)

Ein rentables Rentenhause mit 10-15 000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter 39206 an Bad. Presse.

Steineres, gutgehendes Friseurgeschäft. von tüchtig. Fachmann für bad. zu kauf. gef. Angeb. u. Nr. 29168 an die Bad. Presse.

Geschäftshaus. Weststadt, mit 20000 Wertf., 1x4, 2x3, 4x2, 3. Wohnz., 10 bel. für nur 28 000 RM. bei versch. u. zu besch. über Bad. Büro Str. Kaiserstr. 14b. (27097)

DIE GANZEN MÖBELBESTÄNDE

VERKAUFT WEGEN VERLEGUNG DES FABRIKLAGERS

Schlafzimmer ab 825 M. netto Herrenzimmer ab 800 M. netto Speisezimmer ab 750 M. netto Küchen . . . . ab 225 M. netto

MARKSTAHLER & BARTH

KARLSTRASSE 67 / KARLSRUHE / VERKAUFSZEIT 1/9-1/7 Uhr



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1928.

Mitgliederland der Karlsruher Krankenkassen und Beschäftigungsgrad im dritten Vierteljahr 1928.

Sta.A. Im 3. Vierteljahr 1928 hatten die 15 Karlsruher Krankenkassen im Monatsdurchschnitt 64 352 Mitglieder, darunter 55 160 versicherungspflichtige. Unter der Gesamtzahl befanden sich 25 541 weibliche, von denen 19 784 versicherungspflichtig waren.

Das neue Hausgehilfengesetz.

Nachdem die alte Gefindeordnung im Jahre 1918 außer Kraft getreten ist, wurde ein neues Hausgehilfengesetz notwendig. Ueber dieses Gesetz, das jetzt im Referentenentwurf vorliegt, sprach Frau Emma Kromer im letzten Lenachmittag des Karlsruher Hausfrauenbundes.

Die Paragraphen über die Kontrolle müssen klarer gefaßt werden. Es müßte ganz deutlich zum Ausdruck gebracht werden, daß der Haushalt kein Gewerbebetrieb ist und daher auch in der Gesetzgebung anders behandelt werden müsse.

Die Rückerstattung von Fürsorgebeihilfen.

Zu dem von uns veröffentlichten Urteil des preussischen Kammergerichts, wonach ein Hilfsbedürftiger, der zu hinreichendem Vermögen und Einkommen gelangt ist, zur Rückerstattung der Kosten der ihm gewährten öffentlichen Fürsorge verpflichtet ist, wird uns von zuständiger Stelle geschrieben:

Bei diesem Urteil handelt es sich um eine preussische Entscheidung, die auf badische Verhältnisse nicht zutrifft. Nach § 18 der badischen Ausführungsverordnung vom 29. März 1924 zur Reichsfürsorgeverordnung hat ein Hilfsbedürftiger eine ihm gewährte Unterstützung erst dann zurückzugeben, wenn er zu Vermögen und Einkommen gelangt, das ihn nach den allgemeinen Steuerregeln vermögens- und aus dem Vermögen auch einkommensteuerpflichtig macht.

Die Bedrückung der Südtiroler.

Vortrag von Pater Innerhofer.

Den Bemühungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland war es gelungen, wie Prof. Dr. Bunte, der Vorsitzende der hiesigen Männerortsgruppe des D.M., in seiner Begrüßungsansprache betonte, den herzhafsten, mutigen Kämpfer für sein Heimatland, den Pater Innerhofer, zu einem Vortrag über „Süd-Tirol“ auch für Karlsruhe zu gewinnen.

Schmach und Ungerechtigkeit hinauszuweisen in alle Welt. Wie kann sich denn England oder Amerika um Süd-Tirol annehmen, wenn das große Deutschland schweigt? Werden sich diese Nationen, wenn sie angerufen werden, nicht zuerst fragen müssen, ja, was denn das große deutsche Volk hierzu gesagt oder getan?

— Todesfall. Im hohen Alter von 78 Jahren ist hier Privatier Wilhelm Kronenwett gestorben. Mit Herrn Kronenwett ist ein in weitesten Kreisen bekannter Karlsruher Bürger und Geschäftsmann aus dem Leben geschieden.

Der Grenzverkehr zwischen Deutschland und Frankreich. Im Anschluß an die Mitteilung über die Herabsetzung der Bismarckgebühren für französische Staatsangehörige bei Reisen nach Deutschland wird darauf hingewiesen, daß nicht auf umgekehrte bei Reisen von deutschen Reichsangehörigen nach Frankreich die gleichen Sätze für ein Dauervisum gelten.

Feldzeughundevorführung. Der Verein für Polizei- und Schutzhundekarlsruhe wird am kommenden Sonntag, den 28. Oktober, nachm. 3 Uhr, im Stadion der Techn. Hochschule mit einer Polizei- und Schutzhundevorführung die Arbeiten seiner Mitglieder zeigen. Da bei dem im Laufe des Jahres stattgefundenen Prüfungen kein Publikum zugelassen werden konnte, so soll mit dieser Vorführung gezeigt werden, inwieweit es Liebhaber möglich ist, einen Hund in verhältnismäßig kurzer Zeit abzurichten.

Verkehrsunfälle. Mittwoch mittag ereignete sich in der Bahnhofstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferkraftwagen u. einem Personenkraftwagen dadurch, daß der Führer des letzteren, der durch die Bahnhofstraße fuhr, dem aus der Schneefelderstraße kommenden Lieferkraftwagen das Vorfahrtsrecht nicht ließ.

Badisches Landestheater. Am 30. Oktober findet der seit langem vorbereitete und durch die Erkrankung des Ballettmeisters Harald Vogel unterbrochene Balletabend statt, der uns u. a. die deutsche Opernoperette des Franzosen „Valkyrie“ von Wagner bringt.

Die G. Mühlburg. — G. Mühlburg. Man schreibt uns: „Nachdem die erste Mannschaft des G. Mühlburg die letzten fünf Spiele auf dem Platz ausstrahlen konnte, wird dieselbe das am nächsten Sonntag stattfindende Verbandstreffen wieder auf eigenem Platz bestreiten.“

Das schöne Süd-Tirol ist ein verlorenes Land, wenn es von dem großen deutschen Volk verlassen werden sollte. Aufgabe und Pflicht des deutschen Volkes muß es sein, das irdische Land Süd-Tirol zu rücken und dessen deutsches Volkstum zu erhalten.

Der Redner glaubt bestimmt, daß dann in kürzester Zeit in Süd-Tirol die Verhältnisse sich bessern würden. Er ruft auch wärmstens dazu auf, das herrliche Süd-Tirol um der Deutschen willen, belassen zu wollen.

Der Redner dankte noch den hervorragenden Bemühungen des D.M. um Süd-Tirol und forderte dazu auf, die Bestrebungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland durch Beitritt, namentlich aber auch dadurch zu unterstützen, daß ein Jeder anlässlich des am nächsten Sonntag stattfindenden Hilfestages mit offener Hand der sammelnden deutschen Jugend beizugehe.

Nach den 2 1/2-stündigen, äußerst interessanten Ausführungen, die beifällig aufgenommen wurde, erkundete die herrlichen Draeklänge zum Andreas Hoferlied, das von den Anwesenden lebhaft mitgesungen wurde.

Zu bedauern war nur, daß die Veranstaltung, die nur deutschen Charakter trug, in der breiten Masse nicht die Würdigung gefunden hatte, die sich durch Massenbezug äußert.

Voranzeigen der Veranstalter.

Der Verein Deutscher Ingenieure lädt zu einem im neuen Maschinenbauhof der Technischen Hochschule am Freitag, den 26. Oktober 8 Uhr, stattfindenden Vortrag über „Die Entwicklung des Dampfmaschinenbaus“.

Musikalische Morgenstunden.

Das neuorganisierte Kammerorchester des Bad. Konservatoriums, welches unter der Leitung von Josef Weischer steht, veranstaltet im Laufe dieses Winters im Billerhof des Rathhauses drei musikalische Morgenstunden, die jeweils um 11 1/2 Uhr vormittags stattfinden.

Wasserstand des Rheins. Basel, 25. Okt., morgens 6 Uhr: 96 Stm.; 24. Okt.: 107 Stm. Schaffhausen, 25. Okt., morgens 6 Uhr: 160 Stm.; 24. Okt.: 170 Stm. Regensburg, 25. Okt., morgens 6 Uhr: 288 Stm.; 24. Okt.: 304 Stm.

Einwanderung in die Vereinigten Staaten.

Erleichternde Bestimmungen. Seit dem 1. Juli d. J. werden Frauen und unverheiratete Kinder unter 21 Jahren von den Vereinigten Staaten anfassigen Nichtamerikanern bei der Erteilung des amerikanischen Einwanderungsscheines bevorzugt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Station, Temperatur, Niederschlag, etc. Rows include Karlsruhe, Baden, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Sturmfronte steht in nordöstlicher Richtung über das Nordmeer weiter, ohne untere Witterungsnebenfront zu beeinflussen.

Mineralquellen und ihr Wert.

Sulzen, Seiserfeld, Falschmieren und Schuchleben sind altbekannte, unfehlbare Badegewässer, die sich regelmäßig und hauptsächlich mit Eintritt der kalteren Jahreszeit einstellen können.



# Haus und Garten.

## Vom Anbau der Zwetschgen.

Für die Auswahl der anzubauenden Zwetschgen sollte jeder Züchter auf die Sorten und Marken seiner Gegend besonders achten; denn nachgewiesenermaßen hat jede Gegend Deutschlands ihre bestimmten Zwetschgenarten, die günstige Verhältnisse vorausgesetzt, vorzüglich gedeihen und gut tragen. Bei diesen Bäumen ist namentlich darauf zu sehen, daß sie einen kräftigen Wuchs, gute Belaubung haben, fruchtbar und widerstandsfähig sind und frühzeitig ihren Trieb abschließen. Gerade auf die letzte Eigenschaft kommt es besonders an. Da die Früchte der Hauszwetschge zu spät reifen, bleibt der Saftstrom zu lange in Tätigkeit und der Triebabschluß tritt zu spät ein. Darin ist der Grund zu suchen, daß die Bäume leicht erfrieren. Erhöht wird noch diese Gefahr des Erfrierens, wenn die Bäume an Wassergräben oder auf anliegenden Dämmen stehen. Deshalb sind solche Stellen für die Anpflanzung nicht empfehlenswert. Auch Lagen, die den Nord- und Nordostwinden während der Blüte ausgesetzt sind, sollte man meiden, da hier nur zu oft der Fruchtansatz versagt. Bei der Anpflanzung selbst lege man auf einen entsprechend weiten Stand (6-7 Meter voneinander). Meist stehen die Bäume viel zu dicht und werden dadurch in ihrer Fruchtbarkeit stark beeinträchtigt.

Außer der Neuanpflanzung sind bei älteren Bäumen die nachfolgenden Maßnahmen zur Hebung ihres Ertrages allseitig durchzuführen:

Geringwertige Zwetschgenarten sind mit guten, erprobten Sorten umzupflanzen. In günstigen, geschützten Lagen sind dazu Edelreiser von Frühzwetschgen zu wählen. Sind die Bäume gesund, und noch jung, so lassen sich die Umplantungen leicht ausführen. Ältere Bäume müssen erst durch Rückschnitt und Düngung zu kräftigem Trieb angeregt werden. Auf die neuen Triebe kann dann veredelt werden.

Lichte Kronen, die die Sonnenstrahlen zu allen Zweigen durchdringen lassen, begünstigen die Fruchtbarkeit. Man achte daher darauf, daß die Kronen nicht zu dicht werden und lichte sie nach Möglichkeit alljährlich aus.

Durch Verjüngung alter Bäume erreicht man leicht junge, triebkräftige Kronen, die dann auch wieder befriedigende Erträge schöner, gesunder Früchte bringen. Besonders sollte man Bäume, deren Kronen innen lach und zu hoch geworden sind, und solche, die durch Frost- und Hagelschlag gelitten haben, unbedingt verjüngen.

Endlich werden die Erträge nach Menge und Güte durch eine sorgemäßige Düngung wesentlich erhöht. Wiederholte Versuche haben ergeben, daß durch eine richtige Düngung das dreifache Erntertragnis durch größere, fleischigere Früchte erzielt wurde. Von künstlichem Dünger werden im Herbst Thomasmehl und Kainit, im zeitigen Frühjahr Stickstoff in Form von Barnack- oder schwefelsaurem Ammoniak gegeben. Recht gute Erfolge können auch durch einen Stallmistdünger oder mit Jauche erzielt werden, wenn man in beiden Fällen Phosphorsäure zusetzt. Durch die Düngung wird einer schnellen Erschöpfung des Baumes vorgebeugt und eine regelmäßige Fruchtbarkeit herbeigeführt. Mit Mistdüngern hat man dann fast nie oder nur selten zu rechnen.

## Baumformen und Baumentfernungen für den Erwerbsobstbau.

Für die Auswahl der geeignetsten Baumform ist allein der obstbauliche Betrieb entscheidend. So wird im landwirtschaftlichen Obstbau vorzugsweise der Hochstamm, in geschlossenen Anlagen der Halbhochstamm oder der Buschbaum zu wählen sein. Die nachfolgenden Zeilen sollen in aller Kürze darüber Aufschluß geben:

1. Für landwirtschaftlichen Obstbau und Großbetrieb mit Unterkulturen für Sorten mit weitläufiger Krone oder im Alter mit herabhängenden Zweigen ist nur der Hochstamm verwendbar. Es dürfen daher nur Sorten gewählt werden, die bei gesundem Wuchs und Unempfindlichkeit sehr große Kronen bilden. Ein ausgewachsener Hochstamm soll im Vollertrag unter günstigen Umständen 8-15 Zentner Früchte tragen können. Dazu sind Reihenerfernungen von 20 Meter unbedingt notwendig; die Bäume in den Reihen brauchen mindestens 12 Meter Abstand.

2. Für geschlossene Anlagen, mittlere und kleinere Betriebe mit Unterkulturen von Beerensträuchern oder Gemüsekulturen, in schweren, feuchten Böden auch mit Futterbau verbunden, bietet der Halbhochstamm die größten Vorteile. Es dürfen nur Sorten mit mehr hochgehendem Wuchs, wie Ontario, Goldparmäne, Charneu u. a. verwendet werden. In den ersten 3-5 Jahren, je nach Kraft des Bodens, ist regelmäßiger Kronenschnitt erforderlich.

3. Der Buschbaum auf Zwergunterlage ist für den Erwerbsobstbau nur als Zwischenpflanzung brauchbar. Dagegen sind geschlossene, kleinere Anlagen mit Buschbäumen auf Wildlinge in schwachen, aber aufrecht wachsender Sorte, wie z. B. Weißer Klarapfel, Ontario, Christbirne, Marg. Marillac sehr lohnend. Ein alljährlicher, mehr ausdehnender Schnitt der Bäume ist notwendig, wenn die Anlage nicht verwildern soll. Unterkulturen sind bei Bollentwicklung der Bäume nur bei weiten Abständen der letzteren möglich.

Die gegenseitigen Abstände der Bäume müssen sich bei Punkt 2 und 3 nach Unterlage und Wuchs der Sorten richten, nicht nach der Stammhöhe. Ein Buschbaum auf Wildling braucht den gleichen Raum wie ein Halbhochstamm oder Hochstamm derselben Sorte, nur braucht er diesen Raum früher. Für den Weißer Klarapfel sind z. B. 8 Meter allseitiger Entfernung schon sehr reichlich, für Wintergoldparmäne reichen 10 Meter aus. Schöner von Boskoop braucht mindestens 12-14 Meter. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei anderen Obstarten. Wer solche Anpflanzungen macht, muß die Wachstums- und anspflanzenden Sorten in seinem Boden genau kennen. Als Zwischenpflanzung verwendete Buschbäume auf Zwergunterlage müssen mindestens 4-5 Meter von der Hauptpflanzung abstehen und entfernt werden, sobald diese den Raum benötigt.

## Praktische Winke.

Bei dem Pflanzen der Obstbäume ist darauf zu achten, daß sie nicht zu nahe an der Grenze zu stehen kommen. Die überhängenden Äste führen nur zu leicht zu Streitigkeiten mit dem Nachbar, der mit gutem Recht die Entfernung der überhängenden Äste oder der zu nahe stehenden Obstbäume verlangen kann. Für Hochstämme mit weitläufigen Kronen, wie sie z. B. viele Apfelsorten, auch Kirchen mit der Zeit entwickeln, dürfte schon ein Abstand von 5-6 Meter von der Grenze zu beachten sein.

Spätere von Pfirsich und Aprikosen werden, sobald Frost bevorsteht, leicht gebrocht. Hierzu eignen sich sehr gut Fichtenzweige. Sie schützen die Zweige gegen Sonne und Glätte. Beide können dem Späterobst recht verhängnisvoll werden. Auch Deden und Sackelstein tun gute Dienste. Nur darf Stroh nicht verwendet werden, weil sich darin die Mäuse gern einnisten. Der Hauptzweck des Schutzes besteht darin, Temperaturschwankungen von den Bäumen abzuhalten.

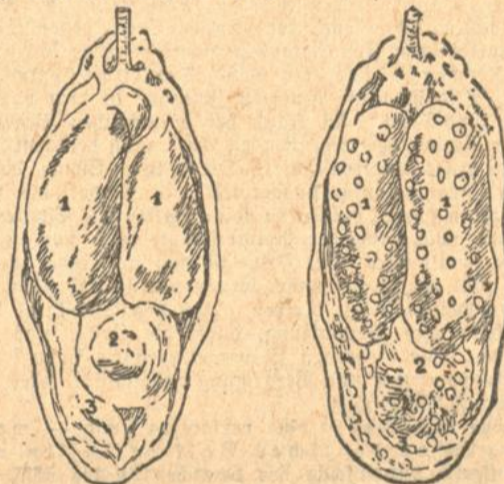
Karotten und Möhren können recht gut noch im Herbst, sogar bis in den Dezember hinein, ausgelegt werden, vorausgesetzt natürlich, daß der Boden offen ist. Man erzielt durch diese Ausaat einen Vorsprung und kann mit einer früheren Ernte im Mai oder Juni rechnen. Allerdings muß man dazu eine frühe Sorte, am besten die Karotte von Guersand, wählen. Bei günstigem Wetter geht der Same schon im Januar, spätestens aber im März auf.

## Unsere Hühner in der kalten Jahreszeit.

Die Hühner sind bekanntlich gegen Kälte und Nässe sehr empfindlich. Nicht nur ihre Gesundheit hat oft darunter zu leiden, sondern auch ihre Vegetativität wird dadurch stark beeinträchtigt. Darum bringen die Landleute vielfach ihre Hühner in den Pferde- und Rinderställen unter. Aber dieser Aufenthalt in den warmen Ställen läßt die Tiere verweichlichen, so daß sie sich bei der geringsten Gelegenheit erst recht erkälten. Auch wird ihr Gefieder in der düstigen Luft des Stalles durchnäßt, was ihnen Unbehagen verursacht, wenn sie ins Freie kommen. Auch werden sie dadurch in ihrer Vegetativität gestört. Es folgt daraus, daß die Hühner ihre eigenen Stallungen haben müssen, die ihren Ansprüchen vollauf gerecht werden. Derartige Ställe lassen sich billig und leicht herstellen, wenn die Wände doppelwandig mit Holzdielen verkleidet werden, bei denen man einen fünf Zentimeter tiefen Zwischenraum zur Ausfüllung mit einer Isolierschicht läßt. Dazu kann Asche, Torfmull, auch Sägemehl verwendet werden. Diese Schicht schützt den Innenraum gegen starke Kälte und macht ihn kühl im Sommer. Der Stall braucht nur so warm zu sein, daß das Wasser darin nicht gefriert. Eine Hauptbedingung ist, daß er hell ist. Außer dem Stall, der den Tieren nur als Schlafraum dienen soll, ist unbedingt ein Scharrum anzulegen, damit sie Gelegenheit haben, sich auch im Winter die ihr Wohlfinden fördernde Bewegung zu verschaffen. Der Boden des Scharrums ist in der rauhen Jahreszeit mit trockenem Stroh, Häfeln, am besten Torfmull, der den Ammoniak der Ausscheidungen bindet, zu bedecken. In einer Ecke ist auch noch ein Staubbab, dessen Sand oder Asche öfters zu erneuern ist, einzurichten, damit die Tiere Gelegenheit haben, sich von dem Ungeziefer zu befreien. Futter- und Tringefäße können auch in dem Scharrum Platz finden. So können auch die Hühner in dem Scharrum gefüttert werden, so daß sie bei ungünstigem Wetter nicht ins Freie brauchen.

## Die Lungentuberkulose der Hühner.

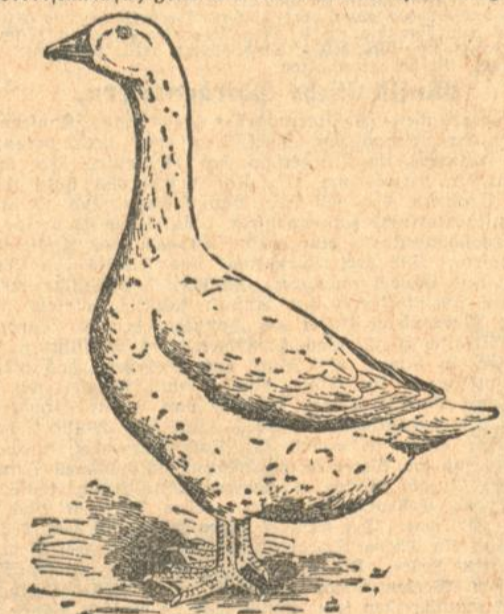
Eine recht heimtückische Krankheit unter den Hühnern ist die Lungentuberkulose, die wegen ihrer Ansteckungsmöglichkeit den ganzen Bestand in Gefahr bringen kann. Leider ist sie bei uns schon sehr verbreitet, weniger vielleicht auf dem ländlichen Land als in den Städten, wo die Hühner häufig in beengten Räumen gehalten werden. Meist wird sie durch den Hühnerverkauf aus Italien und an-



deren südlichen Ländern eingeschleppt. Darum Vorzicht beim Bezug von Hühnern aus diesen Gebieten. Die Krankheit ist unheilbar. Es hat auch bei der Kurzlebigkeit der Tiere wenig Zweck, Heilversuche zu machen, zumal sie meistens schon im vorgeschrittenen Stadium erst erkannt wird. Indessen sollte man ihr wegen der Ansteckungsgefahr vorbeugen. An der Tuberkulose erkrankte Tiere sind restlos zu vernichten, am besten zu verbrennen oder weit vom Hühnerhof entfernt, tief einzugraben. Das Fleisch darf auf keinen Fall an andere Tiere verfüttert werden. Interessant ist der anatomische Befund von Leber (siehe rechte Abbildung), Magen und Darm eines tuberkulösen Hühners. Besonders die Leber ist mit einer großen Menge kleiner weißgrauer Knötchen bedeckt, die sich auf Magen und Darm bald ausbreiten. Diese Knötchen beeinträchtigen die Tätigkeit dieser Organe immer mehr und bereiten den Tieren große Schmerzen, unter denen sie schließlich verenden. Unsere Abbildung zeigt Leber (1), Magen (2) und Darm (3) links im gesunden und rechts im erkrankten Zustand.

## Die Pommerische Gans.

Zu den wirtschaftlich wertvollsten Gansrasen gehört unstreitig die schon seit alters her bekannte Pommerische Gans, die in Pommern und in der benachbarten Untermark beheimatet ist. Wenn auch diese Gans durch sorgfältige Zucht in Form und Leistungsfähigkeit wesentliche Verbesserungen erfahren hat, so wird sie doch allgemein rein ohne Vermischung fremden Blutes weiter gezüchtet. Umso mehr ist man darauf bedacht, als man in ihr eine Gans besitzt, die sich in ihrer großen Widerstandsfähigkeit wie keine andere ihrer Artgenossen auch



dem rauhen Klima angepasst hat. Auch mit ihren anderen guten Eigenschaften ist man sehr zufrieden. Bei gutem Weidgang erreicht diese Gans ein Gewicht von 6-8 Kilogramm, das sich durch die Raft auf 10 Kilogramm und noch mehr steigern läßt. Neben ihrem reichlichen Fleisch sind auch wohlschmeckenden Fettsäuren im Fett. Wenn sie auch gerade keine gute Legetierin ist - sie legt im Februar oder März selten mehr als 15 Eier - dafür ist sie aber quersätzig im Brüten und führt auch mit dem Ganser gemeinsam ihre Jungen gut. Diese lassen sich leicht aufziehen und entwickeln sich rasch, nur müssen sie in der ersten Zeit vor Kälte und Nässe geschützt werden. Sie gewinnen bald ihre Festigkeit wie die Alten. Die Pommerische Gans ist für Gegenden mit rauhem Klima, wo sie ihre guten Eigenschaften auch bewahren dürfte, sehr zu empfehlen.

## Rohkastanien und Eichel, ein billiges Viehfutter.

Beide Früchte sind infolge ihres hohen Gehaltes an Stärke, weicht ein sehr geeignetes Futter für Mastschweine, ferner als Viehfutter für Ziegen und Schafe zu empfehlen. Die Rohkastanien enthalten in 54 Prozent Trockensubstanz annähernd 40 Prozent Stärke und Dextrin, Stoffe, die im tierischen Körper größtenteils in Fett umgewandelt werden. Außerdem weist die Asche einen erheblichen Teil Phosphorsäure und Kalk auf. Die Rohkastanien vermögen daher durch die Verfütterung der gerade bei Masttieren so häufig vorkommenden Knochenweichheit vorzubeugen. Allerdings werden die Rohkastanien, wie die Eichel wegen ihres bitteren, zusammenziehenden Geschmacks nicht von allen Tieren gern genommen. Darum ist es ratsam, ihnen den Bitterstoff durch Auslaugen zu entziehen. Zu diesem Zweck werden sie vor dem Verfüttern zerstampft, damit die bitteren Schalen zerfallen. Darauf bringt man die zerleinerte Masse in einen mit Wasser gefüllten Bottich, in dem die Schalen bei öfterem Umrühren an die Oberfläche steigen und dann entfernt werden können. Vielfach werden auch die Kastanien, nachdem sie entweder längere Zeit an der Luft oder im Badofen getrocknet worden sind, gesiebert, wobei allerdings die Schalen nicht beseitigt werden. In beiden Fällen tut man jedoch gut, sie in Wasser auszulaugen. Am einfachsten geschieht dies, wenn man die zerleinerten Kastanien in Körben oder durchlöchernten Kisten in fließendem Wasser bringt. In etwa 3-4 Tagen hat das Wasser die Bitterstoffe ausgelaugt.

Zu Anfang füttert man nur kleine Mengen, die man dem übrigen Futter beimeigt. Mittelgroße Mastschweine bekommen bald bis zu einem Kilogramm für den Tag, dagegen gibt man Jungschweinen nur 1/2 bis 1/4 Kilogramm täglich. Eine gute Wirkung hat die Kastanienfütterung auf den Speck. Er wird fest, kräftig und hat feineren anangenehmen Betgeschmack. In mäßigen Mengen sind sie auch für Ziegen und Schafe ein gutes Viehfutter, zumal sie sich im Winter mit viel wässrigerem Futter begnügen können.

Auch die Eichel ist ein leicht verdauliches, gutes Mastfutter, das in seinem Eiweißgehalt der Gerste gleichkommt, aber nur 50-60 Prozent ihrer stickstoffreichen Stoffe (Stärke) enthält. Im gedrückten Zustand erreichen sie fast den Nährwert des Weizens. Will man die Eichel in größeren Mengen für den Winter sammeln, so müssen sie auf einen luftigen, trockenen Boden ausgebreitet und öfters gewendet werden, damit sie gut trocknen und nicht schimmeln. Kleinere Mengen können an der Sonne oder im Badofen getrocknet werden. Zur Entfernung der Schalen werden die Eichel gedroschen. Vor der Verfütterung werden sie am besten gesiebert, sie können fast oder angebrüht dem anderen Futter beigemengt werden. Erwachsene Zuchtschweine erhalten 2-4 Pfund, Mastschweine 2-3 Pfund frische, grüne Eichel täglich, von getrockneten Eichel 2 bzw. 1 1/2 Pfund. Die Eichel wirken verstörend und sind auch arm an Kalk. Auf beide Eigenschaften hat man bei der Auswahl des übrigen Futters zu achten. Als Zufutter sind daher Weizenkleie, Grünfütter und Melasse angebracht, mit Beimengungen von phosphorsäurem Futterkalk oder Säckelmehl. Urteile und verdorbene Eichel können, wenn sie in großen Mengen verfüttert werden, bei trächtigen Schweinen zum Verwerfen führen.

## Der tägliche Wasserbedarf der Ziegen.

Der tägliche Wasserbedarf richtet sich nach ihrem Alter, ihrem Ernährungsstand, nach der Tages- und Stallwärme. Junge Tiere brauchen weniger Wasser als ausgewachsene. Muttertiere, die ihre Jungen säugen, sowie Milchziegen müssen reichlicher getränkt werden. Ein übermäßiger Wassergenuß schadet jedoch den Tieren. Darum sollte auch alles Futter nach Möglichkeit in trockenem Zustand verabreicht werden, weil durch eine allzu große Wasseraufnahme das Blut zu wasserreich gemacht wird. Das Trinken erfolgt gewöhnlich vor oder nach der Futteraufnahme. Am vorteilhaftesten ist es allerdings für die Tiere, wenn man die Wasseraufnahme ihrem Verarbeiten des Trockenfutters erfolgt, ist ohne Einfluß auf die Verdauung. Fast ist es jedoch, wenn die Tränke erst mehrere Stunden nach der Fütterung erfolgt, da unter diesen Umständen die Magensäure sehr verdünnt und die Verdauung gestört wird. Eine spätere Tränke ist nur dann empfehlenswert, wenn die Tiere schwer verdaulich und bläuhende Futterstoffe, wie z. B. älteren Ales zu sich genommen haben. Die Wärme des Tränkwaßers soll im Durchschnitt 12-15 Grad betragen. Es richtet sich die Wärme des Tränkwaßers immer nach der Außenwärme. Bei Frostwetter sollte erwärmtes Wasser verabreicht werden. Zu jeder Fütterung sollte den Ziegen Tränke gegeben werden und zwar bei der Grünfütterung vor und bei der Trockenfütterung nach dem Füttern. Gefährlich kann unseren Haustieren Wasser von niedrigen Wärmegraden werden, weil dadurch die inneren Teile des Körpers und das Blut zu stark abgekühlt werden. Besonders gefährlich ist es, wenn kaltes Wasser noch in erheblichen Mengen bei leerem Magen gegeben wird; denn nach dem Genuß zu kalter Getränke stellen sich bei den Tieren leicht Schüttelfrost, Haarrüben und andere Unbehaglichkeiten ein. Es zeigen sich aber auch Reizschmerzen, Giebelweh und Husten, ja selbst Lungenentzündung kann die Folge sein. Darum ist namentlich in der rauhen Zeit Vorsicht geboten.

## Kaninchenzucht.

Kaninchen können in jeder Jahreszeit gezüchtet werden. In der strengsten Winterzeit sollte man jedoch davon absehen. Nur der Saisonzüchter, der eine Rasse mit kurzen, straffen Stehohren hält, wird seine Zucht vorzugsweise in die kältere Jahreszeit verlegen, weil die Kälte das starke Wachstum der Ohren hindert, während der fördernde Einfluß auf das Wachsen der Ohren und Haare von förderndem Einfluß ist. Darum ist der Sommer für die Züchtung der Angora und Wilder die günstigste Zeit. Den Züchtern kurzhaariger Rassen ist daher anzuraten, daß sie recht zeitlich mit der Zucht beginnen, selbst wenn es noch ziemlich kalt ist. Die Züchter langhaariger Rassen dagegen tun entschieden besser, den Beginn des Frühjahrs abzuwarten. Der Kaninchenzüchter braucht die Kälte noch weniger zu fürchten, er kann im Winter so gut züchten wie im Sommer. Allerdings sind gute und einigermassen warme - jedoch nicht geheizte - Stallräume eine unumgängliche Bedingung für das Gedeihen der Winterzucht.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Eine Lebertran-Emulsion hat nur dann wirkliche Bedeutung in der Heilbehandlung, wenn sie aus biologisch gewirktem Tran besteht. In der Regel wissen die meisten Verbraucher noch nicht, daß 95 Prozent aller Handelstrane hinsichtlich ihrer Vitaminsubstanz ungenügend sind. Wenn also der Züchter einen Lebertran oder sonst ein Lebertranverpackung kauft, bei dem er nicht die unbedingte Gewähr hat, daß damit kontrollierten Tieren vorgekommen worden sind, so wird er mit 95 Prozent Gewißheit, einen Tran erhalten, der ihm keinerlei Vorteil bringt. Wer von seinem Jungvieh frohes Wachstum und reichhaltigen Knochenentfaltungen, von seinen Leistungstieren hohe Ertragsleistung und Mastzeiten bei guter Gesundheit erwartet, der darf nur eine Lebertran-Emulsion benutzen, die unter Garantie aus bestem biologisch kontrollierten Dorschlebertran und blutbildenden Nähr- und Vitaminsubstanzen besteht. Wie M. Brodmanns Vit.-Lebertran-Emulsion "Neolan" die anderen noch im Handel zu finden sind, ist in dem Handel befindlichen Emulsionen einen hohen Gehalt an leichtverdaulichem Eiweiß aufweist.



# DIE LIEBE DER NATASCHA PETROWNA

Roman von GERTRUD v. BROCKDORFF

(Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.)

28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie bricht ab. Sie ist verwirrt. Was soll er ihr versprechen? Sie fragt ohne viel zu überlegen, daß sie sich mit ihrer Frage bloß stellt und ihn preisgibt: „Was ist mit Arbutnot geschehen? Ist er nicht mehr in dieser Wohnung? Wird er zurückkommen? Weshalb haben Sie dort die Bilder von der Wand genommen und den Teppich zurückgeschlagen?“

„We zögert eine Sekunde lang, ehe er antwortet. Nur eine Sekunde lang. Dann sagt er langsam, ihren Blick mit dem feinen bannend und festhaltend: „Arbutnot ist heute in der Frühe von englischen Soldaten verhaftet worden.“

„Nein!“ schreit Natascha und krallt beide Hände in den Ärmel seines Schlafrocks, als wolle sie ihn zum Widerruf zwingen.

„Er ist verhaftet worden, als er eben Lydia Nikolajewnas Hotel verließ. Es ist ihm jedoch gelungen, Lydia davon zu benachrichtigen, daß sich in dieser Wohnung geheime Papiere befänden, die er in Sicherheit gebracht zu haben wünsche.“

„Aber die Engländer — werden die Engländer nicht in diese Wohnung eindringen, We?“

„Wir sind hier auf chinesischem Gebiete, Natascha Petrowna — sagt We und entblößt seine breiten Zähne. Wie er die Worte ausspricht, scheint eine unbewußte Drohung in ihnen zu liegen. Dann, als er sieht, daß Nataschas Gesichtsausdruck sich verändert, fügt er mit einem lächelnden Lächeln hinzu: „Es macht übrigens den Eindruck, daß man von diesem Schlupfwinkel Arbutnots noch nichts weiß. Arbutnot ist ein schlauer Bursche. Und er ist von jeher ein Meister darin gewesen, seine Spur zu verwischen.“

Nataschas Gedanken beginnen fieberhaft zu arbeiten. Worin lag das davon sprach, daß Arbutnot beim Verlassen von Lydia Nikolajewnas Hotel verhaftet worden sei, ist ein jäher Verdacht in ihr aufgetaucht. Jetzt verdichtet sich dieser Verdacht, wird fast zur Gewißheit —

Sie fühlt, daß We sie belügt. Daß er sie belügen muß, um sich selber zu verteidigen und zu retten. Arbutnot ist nicht verhaftet worden. Und We hat keineswegs von ihm einen Auftrag erhalten, geheime Papiere Arbutnots in Sicherheit zu bringen. Wo aber ist der Geheime dann? Wann wird er in diese Wohnung zurückkehren? Sie fühlt, daß We sie beobachtet. Sie fühlt, daß sie eine Waise anlegen muß, um keinen Argwohn in ihm aufkommen zu lassen. Sie fragt: „Werden sich Kenia und Juslow darum bemühen, Arbutnot zu retten? Meinen Sie, daß es möglich sein wird, ihn zu retten, We?“

„We bewegt langsam den Kopf auf eine Weise, die ebenjotig eine Befragung wie eine Verneinung ausdrücken kann. Nein, We glaubt nicht an diese Möglichkeit, Arbutnot zu retten. Die Engländer pflegen in solchen Angelegenheiten kurzen Prozeß zu machen. Nicht ihren Landsleuten gegenüber. Arbutnot ist selber ein Engländer.“

We lächelt ganz stark und hämisch. „Arbutnot wird seit langem von der englischen Polizei gesucht.“

Nataschas Augen weiten sich. Sie hat auf einmal wieder die Schwäche in den Knien. Woher weiß We, daß Arbutnot von der englischen Polizei gesucht wird? Hat We doch die Wahrheit gesprochen? Hat er am Ende sogar die Unerschämtheit oder Gehässigkeit besessen, Arbutnot bei der englischen Polizei zu denunzieren? We sagt leise und bestimmt: „Ich würde mich niemals dazu hergeben, der Polizei der Fremden zum Spion zu dienen, Natascha Petrowna!“

„Hat er ihre Gedanken erraten? Sie errödet, als wäre sie auf verbotenen Wegen ertappt.“

„We aber mißdeutet ihr Erröten. Zum ersten Male scheint sich die gläserne Maske über seinen Zügen zu senken. Aber We ist lange in Europa gewesen. We hat den Charakter des Westens studiert. Auch den Charakter der westlichen Frauen. Und We ist entschlossen, Natascha Petrowna zu gewinnen.“

Natascha ist anders als die Chinesinnen, anders auch als die Russinnen, die ihm in Moskau begegnet sind. We, der Revolutionär, der Angehörige einer fremden Rasse, fühlt es mit dem witternden Instinkt seiner auf das triebhafte Erraten verborgener Zusammenhänge gestellten Natur. Natascha repräsentiert die alte Kultur Europas. Sie trägt Herrenblut in ihren Adern. Das Blut der alten, weißen Herrenkaste, die dem Untergang geweiht ist. Auch Natascha Petrowna ist vielleicht dem Untergang geweiht. Er denkt es in aufzuckender Zärtlichkeit, während seine Blicke über die braunroten Wellen ihres Haars gleiten.

Natascha fährt mit den Händen über das Haar, als wolle sie die Blicke von sich abstreifen.

Sie ist aufgestanden und fragt mit dem Versuche, ruhig und sachlich zu erscheinen: „Was soll nun werden, We? Ich bin müde und hungrig. Ich besitze kein Geld, um mir hier in Schanghai eine Wohnung zu mieten. Ich besitze vor allen Dingen auch keine Papiere.“

„Ich werde Ihnen helfen, Natascha Petrowna. Ich werde Ihnen alles zu verschaffen wissen, was Sie begehren. Ich bitte Sie, fürs erste in dieser Wohnung zu bleiben und meine Gastfreundschaft nicht zu verschmähen.“

Er spricht jetzt ganz wie ein Europäer. Er erinnert fast ein wenig an Arbutnot, wie er so vor ihr steht und ihr seine Gastfreundschaft anbietet, die eigentlich die Gastfreundschaft eines anderen ist. Natascha muß unwillkürlich lächeln. Eine Welle von Leichtsinnschäumen in ihr in die Höhe. Dazwischen Argwohn, heimlicher Verdacht und wieder befreites Aufatmen.

„We fann Juslow oder Kenia Petrowna auf keine Weise von ihrem Hiersein benachrichtigt haben. Das Telephon befindet sich im Nebenraum, wo auch die gedebte Frühstückstafel steht. Sie muß We also daran hindern, ohne ihr Wissen irgendwelche Schritte zu tun. Sie muß ihn sogar darum bitten, ihr beim Essen Gesellschaft zu leisten. Wie seltsam das Leben doch ist! Natascha ist lebhaft und heiter und plaudert von allem, von dem sie meint, daß We Interesse daran finden könnte. Auf ihren blauen Wangen sind kreisrunde Fleden aufgetaucht, und ihr Lachen klingt hell und perlend wie das Lachen einer Schauspielerin auf der Bühne.“

Es ist ein sonderbares Diner! Sie sind vorher beide in die Küche hinausgegangen — Natascha immer ängstlich darauf bedacht, We nicht einen einzigen Augenblick allein zu lassen, haben nach Vorräten gesucht und schließlich Wein und allerlei Konerven entdeckt und in aller Eile ein festliches Mahl bereitet. Nun sitzen sie sich gegenüber, lassen die Gläser aneinanderklingeln und versuchen, jedes die Gedanken des anderen zu erraten. Der Wein steigt Natascha zu Kopf; ihr Lachen klingt heller, die roten Fleden auf ihren Wangen

haben sich vertieft. We sieht sie an, er sieht auch den grünen Stein an ihrem Hals, seine Augen beginnen wieder zu glänzen. Er muß mir Geld und Papiere verschaffen, denkt Natascha. Trotz dem Nebel leichter Berauschtigkeit in ihrem Gehirn steht der Gedanke klar und scharf umrissen vor ihr: „Er muß mir Geld und Papiere verschaffen.“

Sie fragt: „Wie wollen Sie Juslow zwingen, meine Papiere herauszugeben, We?“

„Ich kann Juslow nicht zwingen, Natascha Petrowna. Aber ich werde Ihnen neue Papiere verschaffen.“

„Neue Papiere?“

„Ich kenne eine Passpfortzentrale in einer der japanischen Vorstädte. Ich werde noch diesen Abend dort vorsprechen.“

Natascha schweigt. Es ist ihr auf einmal schwer und bekommen zumute. Es ist ihr zumute, als fände sie im Begriffe, aus einer laun überwindenen Gefahr in eine neue, größere zu stürzen.

„We füllt ihr Glas von neuem. Aber Natascha trinkt nicht mehr. Sie muß ihren Kopf kühl und klar behalten. Sie darf vor allen Dingen ihr Ziel nicht aus den Augen verlieren. Dies Ziel besteht darin, zu Arbutnot zu gelangen. We kennt Arbutnots Aufenthaltsort. Sie ist im Innersten überzeugt davon, daß We ihn kennt. Sie muß also versuchen, in Wes Geheimnis einzudringen; sie muß fürs erste die Zähne aufeinanderbeißen und stillhalten.“

„Ihr Gesicht ist so finster, Natascha Petrowna — sagt We, „Sie sind so viel hübscher, wenn Sie lächeln.“

„Zünden Sie, daß ich Ursache habe zu lächeln?“

„We gibt keine Antwort. Der Ausdruck seiner Züge ist beherrschter und unenträtselbarer denn je. Mit einer leichten Wendung seines Sessels ist er ein wenig näher zu ihr hingerrückt; es will ihr scheinen, als näherte er sich ihr mit jeder Sekunde mehr! Natascha preßt sich unwillkürlich tiefer in ihren Sessel. Es sieht aus, als wolle sie sich vor ihm verteidigen.“

„Es nützt ihr natürlich nichts. Sie weiß auch in ihrem Innersten recht gut, daß es ihr nichts nützen wird. Sie zittert vor Angst, während ihre Lippen ein kramphhaftes Lächeln festhalten.“

„We fragt sehr leise in einem eigentümlich klingenden Tonfall: „Weshalb fürchten Sie sich vor mir, Natascha Petrowna?“

Sie lacht hell und schwirrend auf. „Weshalb meinen Sie, daß ich Sie fürchte?“

„Weil Ihre Augen — —“

„Er bricht plötzlich ab. Er horcht mit dem Ausdruck angespanntesten Lauschens nach draußen.“

„Draußen vor den Fenstern sind Trompetensignale lebendig geworden. Jetzt vernimmt man aus der Ferne, deutlich näherkommend, die harten taktmäßigen Rhythmen eines Militärmarfes. Englische Militärmusik auf dem Gebiete des Südfeldpartes, der sich unter chinesischer Hoheit befindet!“

„We und Natascha stehen am Fenster, unter dem englisches Militär in geschlossener Kolonne vorbeimarschiert.“

„Sie besetzen die Straßen und den Südfeldpart —“ murmelt We auf chinesisches.

Natascha hat die chinesischen Worte nicht verstanden. Aber sie sieht Wes gelbe Haut von einer seltsamen Fahlheit überschattet und errät instinktiv irgendeine Gefahr.

„Wir müssen dieses Haus verlassen, sobald es dunkel geworden ist, Natascha Petrowna. Ruhen Sie bis dahin —! Ich werde alles vorbereiten.“

„Er steht schon im Nebenzimmer, hat die Tür hinter sich zugezogen, und sie hört deutlich den Ton eines Schlüssels, der im Schloße gedreht wird.“

(Fortsetzung folgt.)

**Warner's Corsette**



ist das die Figur idealisierende Wäschestück in höchster Vollendung. Die amerikanischen Modelle Warner's sind weltberühmt und unverwundlich in Berlin, New York, London trägt jede elegante Dame von Geschmack ein **WARNER'S** UND SIE NICHT! Jedes echte Warner trägt den Stempel

Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung: **A. Lucas Nachf.** Kaiserstr. 185. Telefon 2262. Dem Ratenkaufabkomm. d. Bad. Beamtenbank angeschlossen.

**Preisaufrage!**

Welche Vorteile bietet mir die Wäscherei gegenüber dem Waschen im Hause?

Die hierauf zu erteilende Antwort soll 200 Worte nicht überschreiten. Sie ist bis zum 1. Dezember 1928 in geschlossenem Briefumschlag, der das Kennwort „Preisaufrage“ tragen soll, zu senden an „Deutschen Wäscherei-Verband e. V., Berlin-Charlottenburg 2, Schillerstraße 108.“

Jeder Einsender unterwirft sich dem endgültigen Entschiede des Preisgerichts, das möglichst aus Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums, der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer, Berlin, des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine, des Deutschen Wäscherei-Verbandes und dem Notar Dr. Brock, Berlin, bestehen wird.

Den Einsendungen ist eine auf den Namen des Einsenders laufende Rechnung einer gewerblichen Wäscherei beizulegen.

Nach Uebersendung des Preises für die prämierte Antwort erhält der Deutsche Wäscherei-Verband das unbeschränkte Verfügungsrecht über dieselbe.

Die Preisträger werden im Dezember 1928 in der Deutschen Wäscherei-Zeitung veröffentlicht werden, anschließend daran erfolgt die Uebersendung der Preise.

Es werden für die besten Antworten folgende Geldpreise ausgesetzt:

- 1 Preis von Mk. 1000.—
- 1 Preis von Mk. 500.—
- 10 Preise von je Mk. 100.—
- 50 Preise von je Mk. 20.—
- 150 Preise von je Mk. 10.—

Ferner eine große Zahl von Gutscheinen als Trostpreise.

Wäschereibesitzer und deren Angehörige sowie Angestellte und Arbeitnehmer von Wäschereien und des Deutschen Wäscherei-Verbandes sind von der Beteiligung ausgeschlossen. (27593)

Die bekannteste, bestens eingerichtete erste, leistungsfähigste Karlsruher (29724)

**Puppen-Klinik**

**H. Bieler,** Kaiser-Str. Nr. 223, Westlich der Hauptpost

kennt und heilt die Sorgen aller kleinen Puppenmütterchen durch Einsetzen neuer Glieder: Köpfe, Beine, Arme, Augen etc. **Puppen-Kleidung:** Anzüge, Schuhe, Strümpfe in reizenden Neuheiten.

Beste Bedienung! Billigste Preise!

**Club-Möbel**

reichhaltiges Musterlager in Leder und Stoffen, neuester u. bequemster Formen

**Schreibtische**

Speiseschiffe, Chaiselongues etc. in großer Auswahl. Aufarbeiten von Ledermöbeln, Aufarbeiten von Polstermöbeln aller Art

**E. Schütz,** Kaiserstraße 227, Telefon 2498

Erstes und ältestes Spezialgeschäft. Teilzahlung gestattet. Weibnachtsbestellung erb. rechtzeitig Frko.-Versand

**Kapitalien**

**Geldeinzug**

billig u. sicher durch D. Schubert, a. D. & Co., Spezialbüro, Karlsruhe, 29a, Tel. 5974.

**Vernickeln** | **Schleifen**  
**Verkupfern** | **Färben**  
**ermessingen** | **Polieren**

Massen-Artikel im Trommel-Verfahren bei billiger Berechnung. Saubere Arbeit. (4974a)

**S. Selmedach, Breiten i. B.**  
Tel. 159. Galvan. Vertikalen Geogr. 1012

**Wohlfahrts-Geld-Lotterie**

gunstigen der Kinder-Hilfe in Baden-Baden  
Ziehung garantiert am 31. Oktober 1928  
1075 Geldgewinne und 1 Primie Mark

**12500**  
**6000**  
**5000**  
**1000**

Lospreis 1 RM. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfehlen:

**Eberhard Feizer, Karlsruhe,**  
Ostendstr. 6, Postcheckk. Karlsruhe 19876, sowie  
Lotterieeinnehmer **G&Z, Inh.: E. Zwerg, Hebelstr.,**  
Lotterieeinnehmer **B. Holz, Karlstr. 64, Lotterie-**  
einnehmer **Sonner, Kaiser-Allee 5, Lotterie-**  
einnehmer **Töpfer** und die bekannten Verkaufsstellen.

**Billige Schuhe.**

Bis einschließlich 31. ds. Mts. gewähre ich auf meine ohnehin schon billigen Preise **10 Prozent Rabatt.**

Schuhgeschäft **Ritt, Hans Thomast, 5, b. Amtsgericht, kein Laden, kein Kaufhaus, (31324)**

**Speisekartoffel**

prima gelbe Industrie, empfiehlt fortwährend frei Keller Karlsruhe. (31476)

**Karl Zoller, Durlach,**  
Mittelstraße 10. Telefon 82.

**Zu verkaufen:**

- 22/50 Pz. Mercedes-Vimoline, R.A. 3000.—
- 16/45 Pz. Mercedes-Vimoline, R.A. 3000.—
- 16/45 Pz. Mercedes mit Coupé, R.A. 2000.—
- 8/20 Pz. Benz, off. Bierfahrer, R.A. 2100.—
- 5/15 Pz. Bauderer, off. Zweif. R.A. 1500.—

Alle Wagen in sehr gutem Zustande.

**Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle**  
Baden-Baden. Telefon 1178.

**MANNHEIMER Rippen-Oefen**

(Irischen Systems)

zur Heizung von **Werkstätten, Schul-, Turn- u. Warteräumen** Magazine u. s. w.

bestens geeignet und glänzend bewährt **Unverwundlich starke Bauart!** Große Heizwirkung **Als Dauerbrenner verwendbar.** Lieferung sol. ab Lager

**Joseph Vögele A.-G. MANNHEIM.**  
4605a

**Gipserarbeit**

im Afford für einen Neubau zu vergeben. Angebote unter Nr. 30190 an die Badische Presse.

**Briefumschläge**

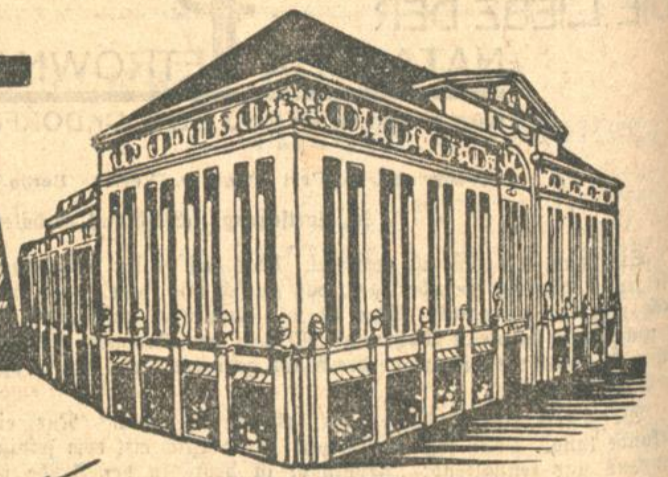
werden nach u. preiswert angefertigt in der **Druckerei Ferd. Thiergarten (Wob. Presse),**



Freitag und folgende Tage

Versand nach auswärts!

# Einheits- 45 95 145 195 295 Preise



## Ein Restposten Bücher

zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen  
jeder Band  
**0.45 0.95 1.95**

## Ausgesuchte Ausnahme-Angebote Aller Abteilungen

- Obstaufsatz ..... 0.45
- Tasse m. Untertasse, bunt od. Goldrand 0.45
- Stgt.-Gemüseschüssel rund 0.45
- Glas-Butterdose ..... 0.45
- Wärmkrug mit Patentverschluß 0.45
- Nußknacker, vernickelt ..... 0.45
- 12 Alum.-Kaffeelöffel ..... 0.45
- Al.-Suppenschöpfelöffel ..... 0.45
- Kokos-Stubenbesen ..... 0.45
- Bund Holzlöffel ..... 0.45
- Mull- od. Cambric-Windel 0.45
- Frottierhandtuch ..... 0.45
- Büstenhalt. od. Strumpfhalt. gürtl. 0.45
- Rohnessel 1 m, kräftige Ware ..... 0.45
- Gläser Tuch Halbleinen, ges. u. geb. 0.45
- 6 Kindertaschentücher m.R. 0.45
- 6 Strg. Perl garn, indanthren ..... 0.45
- Deckchen, 40/40, m. Garn. .... 0.45
- Rahm-Trüffel, 1/4 Pfd. .... 0.45
- Prähnen, Karton, 125 Gr. .... 0.45
- Creme-u. Perumstang, 6Roll. 0.45
- Auto zum Aufsziehen ..... 0.45
- Puppe, unzerbrechlich ..... 0.45
- Bilderbaukasten ..... 0.45
- Mensch ärgere dich nicht 0.45
- Blumenseife versch. Gerüche, 3 St. 0.45
- Eau de Cologne große Taschennf. 0.45
- Stellspiegel mit vernickeltem Rand 0.45
- Damen-Frisier-Kaube ..... 0.45
- Tasch'klapphämbe ..... 0.45
- Vrstellb. Schuhleist. Hr. Schuh 0.45
- Briefpapier-Packg., 25 Leinwand-  
bogen u. 25 seideneff. Umschläge 0.45
- Schrankpapier, viele Farben  
Rolle 10 Mtr. 0.45
- Damenstrümpfe, Baumwolle,  
gut verstärkt, schwarz und farbig Paar 0.45
- Herrensocken, Baumwolle,  
einfarbig und gemustert ..... Paar 0.45
- Korsetschoner, fein gewirkt  
weiß und feinfarbig ..... 0.45
- Selbstbinder Kunstseid., viele mod.  
Farben und Muster ..... 0.45
- Zerstäuber m. Bok. Mako 4fach St. 0.45
- Hosenträger Gum. m. Led. patte Fr. 0.45
- Sockenhalter verstellb., Gummibid. 0.45
- Perl- od. Steinhalskett. weiß 0.45
- Moderne Vorstecknadeln  
echt Silber, mit Perlen od. Stein. Stück  
halblang, Haken ..... 0.45
- Mod. Ohrringe, echt Silber Paar  
schwarz Lack St. 0.45
- Einkaufsnetze Kunstseid. m. Etui  
zusammen ..... 0.45
- Tablett mit Einlage ..... Stück 0.45
- Mokkatassen mit Dekor ..... Stück 0.45
- Zuckerkorb mit Fuß ..... 0.45
- Toilettepapierhalter m. Rolle 0.45
- Handtuchhalter ..... 0.95
- Em.-Eimer oder Spülwanne 0.95
- Em.-Nudelpfanne, 24 cm ..... 0.95
- Alum.-Schmortopf, 16 cm ..... 0.95
- Salz- oder Mehlmeste ..... 0.95
- Porzellan-Brotkorb ..... 0.95
- Sauciere, weiß ..... 0.95
- Glas-Kuchenteller mit Schrift 0.95
- 5 Goldrand-Bierbecher ..... 0.95
- Springform ..... 0.95
- Kleidervelour in schönen Mustern 0.95
- Sportfanell 1 m, f. Hemden u. Blusen 0.95
- Bettmatt 1 m, gestreift, 130 cm br. 0.95
- 6 Damentaschentücher 0.95
- 2 Herrentücher „Silka-Packung“ 0.95
- 3 Gerstenkornhandtücher 0.95
- Damen-Strümpfe Waschknuts. 0.95
- Herren-Strümpfe ein gute  
Qualität, grau u. kamelhaarfarbig Paar  
Herren-Handschuhe Trikot  
innen gerahmt, m. breiter Aufsatz Paar  
Kinder-Handschuhestreift  
oder Trikot, alle Größen ..... Paar 0.95
- Kinder-Wollmützen gestrickt  
und gerahmt, hübsche Farben ..... 0.95
- Dam.-Unterziehschlüpfen  
weiß und zarte Farben ..... 0.95
- Damen-Hemdchen gewirkt ..... 0.95
- Selbstbind. K'ed. geschmackv. Dess. 0.95
- Kragenschoner K'ed., schön, Strf. 0.95
- Hosenträger Gummim. Lederpatte  
schön gemust., Paar ..... 0.95
- Tuchpantoffel gefitt. 36-46, Paar 0.95
- Offene Schlappen 36-46, Paar 0.95
- 2 Tafeln 200 g Spelse ..... 0.95
- 4 Tafeln 100 g Block ..... 0.95
- 3 Tafeln 100 g Milch ..... 0.95
- 1 Pfd. Kokosflocken 1 Tafel  
Mischschokolade ..... 0.95
- Teeservietten farbig 200 Stück 0.95
- Briefpapier-Packg., 30 Bogen  
und 20 Umschläge ..... 0.95
- 10 Schnellhefter Quart-Format 0.95
- Klosettpapier „Gloria“  
Krepp, 7 Rollen ..... 0.95
- Mama-Puppe 42 cm ..... 0.95
- Puppe unzerbrechlich, schön gekleid. 0.95
- Werkzeugkasten ..... 0.95
- Blumen- od. Fliederseife  
4 Stück in Cellophan ..... 0.95
- Rasierapparat m. versilbert. Griff  
mit Klinge ..... 0.95
- Zerstäuber m. Gummiball, neue  
moderne Farben ..... 0.95
- Geschenkkarton 4 Tafeln  
mit Farbm. u. 3 Tafeln  
Seife ..... 0.95
- Merc. Kinderjäckchen ..... 0.95
- Damenhemd ..... 0.95
- Strumpfhalt. gürtl. Haltern ..... 0.95
- Damenschürze Simonsen oder  
Gummi ..... 0.95
- Kissen auf schwarzem Ripps ..... 0.95
- Knabenmützen mod. Stoffe ..... 0.95
- Tischbesen m. Schauf. zus. 0.95
- Satz-Ascher Nickel, 6teilig, zus. 0.95
- Perl-Armreifen Spiral, 4reihig ..... 0.95
- Geldbörsen Alpaka ..... 0.95
- Manschettknöpfe echt Silb-  
ber Paar ..... 0.95
- Handkofferchen ..... 0.95

- Al.-Wasserschöpf-Kons. 1.45
- Em.-Waschschüssel, 32 cm 1.45
- Satz Glasschüssel, 4 Stück 1.45
- Likör-Service mit Tablett ..... 1.45
- Kohlenfüller, schwarz lackiert ..... 1.45
- Kranzform mit 3 Boden ..... 1.45
- Satz Gemüseschüssel, 6 St. 1.45
- Kaffee- oder Teekanne ..... 1.45
- 6 Eßlöffel ..... 1.45
- Milchtopf, bunt, 3 Liter ..... 1.45
- Selbstbinder r. Seide, einfarb., 2 St. 1.45
- Steh Um'krag. 1fach, 2 Wahl, 6 St.  
aparte Form schönemust. 1.45
- Herr'sportmützen gestrickt  
K'ed. eleg. Strf. St. 1.45
- Herr'kragenschon. ..... 1.45
- Warme Hausschuhe 40-46 Fr. 1.45
- Schlappen Filz- u. Ledershl. 38-46 Fr. 1.45
- Gesellschaftsspiele in großer  
Auswahl ..... Stück 1.45
- Damenhemd ..... 1.45
- Reinwoll. Kinderjäckch. 1.45
- Frottierhandtuch ..... 1.45
- Hüfthalter ob. Gummi, z. schneuren 1.45
- Bettmatt 1 m, gebäumt, 130 cm br. 1.45
- Federn 1 Pfd., grau, sehr fallkräftig 1.45
- Wellin 1 m, einfarb., f. Morgenkleider 1.45
- 1 Kopfkissen 1. Hohlraumausführ. 1.45
- 3 Buchstabetaschentücher 1.45
- Bettuchbibber 1 m, 140 cm breit 1.45
- Rasierapparat m. Doppelspiegel 1.45
- Maniküre-Garnit. 5teilig ..... 1.45
- Damenstrümpfe für mit 1fach  
verstärkter Sohle, viele Farben. Paar  
Trikot, gute Qual. farbig  
Herr'handschuhe Fanf., Leder iml.  
m. hübsch. Stulpe ..... 1.45
- Wollschals für Damen und Herren,  
gestrickt und gerahmt ..... 1.45
- Damenschlupfhos. Trik. innen  
gerahmt Fr. wollegem. 1.45
- Kind'normalanzüg. Gr. 50  
150 cm lang. Stück 1.45
- Massive Perlket. Stück 1.45
- Zigaretten-Etui echt Alpaka St. 1.45
- Groß-Lackeinkaufbeutel 1.45
- Figuren Kompositen- und Kinder-  
Stück 1.45
- 1 Brieford., 6 Schnellheft. za. 1.45
- Briefblock Quartform, 10-Blatt u. 100  
weiße Umschläge, zus. 1.45
- Durchschlagpapier Quartform,  
1000 Blatt 1.45
- Wäschebeutel, ges. .... 1.45
- Handtuch mit gew. Kante ..... 1.45
- Wandschoner ..... 1.45
- 1 Karton Pralinen 600 g ..... 1.45
- Bonbons 1 Pfd., gemischt, u. 3 Tafeln  
Milch-Krokant, 100 g ..... 1.45
- 2 Karton 100 g. Katzenzungen und  
1 Tafel, 100 g. Milch-Nuß-Schokolade. 1.45
- Suppenterrine, mit Deckel ..... 1.95
- Porz.-Gemüseschüssel, fest. 1.95
- Handtuchhalter mit Einlage ..... 1.95
- Borstenbesen mit Stiel ..... 1.95
- Schoß-Kaffeemühle ..... 1.95
- Bett-Wärmeflasche ..... 1.95
- Zink-Spülwanne, 36 cm, rund 1.95
- Glas-Obstservice mit 6 Tellern 1.95
- 6 Wein-Römer mit gr. Stiel ..... 1.95
- Bürstengarnitur Spiegel, Kamm  
und Bürste ..... 1.95
- Zerstäuber echt Kristall ..... 1.95
- Rasierpinsel echt Dachs ..... 1.95
- Hausschuhe gestickt, 36-42, Paar 1.95
- Turnschuhe grau od. braun, 31-35, Pr.  
prima Mako, solid. 1.95
- Dam'strümpfe strapazierf. Qual.  
rein. Woll. grau u. kamelhaarf. g.  
Herr'stricksocke doppelt  
gewebt ..... 1.95
- Herrenhandschuhe ..... 1.95
- Garnituren reine Wolle, Schal und  
zusammen wollegem. Größe 4 ..... 1.95
- Herr'normalhosen ..... 1.95
- Herren-Einsatzhemden  
weiß Trikot, m. mod. farb. Einatz. Gr. 4 ..... 1.95
- Decke, oval, gest., mit Spitze ..... 1.95
- Tuchkissen, ges. .... 1.95
- Kronen Perlenkette Würger 1.95
- Mod. Damentaschen Beutel-  
form St. 1.95
- Akten- od. Büchermappe  
mit Schiene, Griff, 1 u. 2 Schloß. Stück  
Blumen- od. Blum. Block 1.95
- Mod. Majolika ..... 1.95
- Jardinieren und Aufsätze  
versilbert ..... 1.95
- Briefablegekorb a. Pappmache 1.95
- Mädchen-Mütz. m. Seidenpom. 1.95
- Kinderkleidchen Barchent  
Größe 45 ..... 1.95
- Hosenträg'garnit. Stig. m. Sock-  
u. Aermelhalt. 1.95
- Halbsteife Krag. 3 Stück  
echt Manilrohr verschd. Stärken 1.95
- Spazierstöcke ..... 1.95
- Puppe unzerbrechlich, 40 cm ..... 1.95
- Kegelspiel schön lackiert ..... 1.95
- Prinzeßrock ..... 1.95
- Unterkleid in allen Farben ..... 1.95
- Damenhemd Croisé ..... 1.95
- Jumpser- od. Servierschürz. 1.95
- 3 Herrentaschentücher  
Halbleinen mit Hohlraum ..... 1.95
- 1 Karton Pralinen 600 g ..... 1.95
- Bettmatt 1 m, 70 cm breit ..... 1.95
- Waschsamt 1 m, 70 cm brt., farbecht 1.95
- Futter-Damassé Kunstseide ..... 1.95
- 6 Paar Tassen, Goldr. od. dekor. 2.95
- Waschgarnitur, Steil., crem. 2.95
- Wand-Kaffeemühle ..... 2.95
- Brotkasten, viereck., lack. .... 2.95
- Küchenwaage ..... 2.95
- 6 Paar Eßbestecke ..... 2.95
- Sigella Mop mit Stiel ..... 2.95
- S.S.S.-Garnitur im Holzgestell 2.95
- Wein-Service mit Tablett ..... 2.95
- Damen-Strümpfe, reine Wolle  
angenehm weiche Qualität ..... Paar 2.95
- Damen-Handschuhe Wasch-  
leder, m. 2 Perim.-Kn., weiß u. gelb, Paar 2.95
- Damen-Handschuhe Leder-  
imit., mit Wollfutter ..... Paar 2.95
- Kinder-Pullover reine Wolle  
in hübschen Farben ..... 2.95
- Knaben-Sweater reel. Qualit. 2.95
- Herren-Futterhosen grau  
Größe 4 ..... Paar 2.95
- Herren-Normalhemden mit  
doppelter Brust, wollegemacht, Gr. 4 ..... 2.95
- Nachthemd ..... 2.95
- Nachtjacke Croisé ..... 2.95
- Hemd hose farbig, Batist ..... 2.95
- Damen-Schürze Sat. od. Siamos. 2.95
- Marocain K'ed., 30 cm brt., ap. Must.  
für Kleider u. Blusen m. 2.95
- Foulé 1 m, reine Wolle, einfarb. u. kar. 2.95
- Mantelfutter 1 m, kunstseid. Serge 2.95
- Popeline im. reinwoll., hochwert. Qual. 2.95
- Kamelhaarschuhe 36-46, Paar 2.95
- Überschuhe verschied. Farben, Paar 2.95
- Kinderschuhe 18-22 ..... Paar 2.95
- Flanellhemd m. Schillerkrag, Gr. 80 2.95
- Herren-Hüte m. kl. Schönbefelch.  
gute Formen u. Farb. 2.95
- Celluloid-Bürstenkasten ..... 2.95
- Rasierapparat m. Doppelspiegel,  
2 Schal., Seif. hülle  
unzerbrechlich, schön gekleidet  
mit Mamasimme ..... 2.95
- Decke, ges. ..... 2.95
- Mädchen-Mützen aus Samt, 2.95  
und gestickt
- Jugendl. Seidenhut mit Nadel 2.95
- Moderne Baskethut ..... 2.95
- Kinderkleidchen Barchent  
Größe 40-50 ..... 2.95
- Füllhalter m. 14 kar. Goldfeder u. ein  
Glas Füllhaltertüte zus. 2.95
- Dam'handtaschen m. Einricht. 2.95
- Brieftaschen echt Satin m. wech.  
Einrichtung Stück  
150 cm lang geknotet  
Zigarettenspitzen mit Etui  
Tee-Service rein Messing ..... 2.95
- Rahm-Service Messing vernickelt 2.95

# KNÖPFE

**Zu verkaufen**

**Patentröste**  
repariert dem Körper-  
gewicht passend.  
Naraken, Schoner,  
Chaiselonne, Deden,  
Ferber, u. Stoffmibel.  
Zabermeyerstr.  
**F. Grießbaum**  
Ludwig-Wilhelmstr. 11.  
Rabatstadt. an der Elb.  
(25160)

**Wasbadeofen**  
kupfer, Zinkwanne, 55  
H. Warmwasserheben-  
der kupfer, 18 H. Sim-  
merofen 15 H. zu verf.  
Durlach, Wucherstraße 70.

**Pianos**  
Waldhornstr. 30  
nähe der Kaiserstraße,  
Fabrikniederlage der  
**H. Goll U.-G.**  
Zonitöne, stabile In-  
strumente. Niedrige  
Preise. Leichteste Bau-  
ungsbedingungen.  
(27147)

Zu verkaufen:  
1 Dauerbrandofen  
für 30 Pfd., ferner  
wegen Aufgabe des  
Geschäfts 6 neue Geo-  
metrie-Schreibmaschinen  
Preis von 35, 40 u.  
45 RM., Fabrik. Opel  
und Brenndorfer  
Mehlmühl. 44. Mühl-  
burg. (2668)

**Alte  
Meistergeige**  
zu verk. Angeb. unter  
29213 an d. Bad. Pr.  
Elisener Schranz-  
Grammophon  
Surusaufnäher, Dop-  
pelfederwerk, nur 90.-  
Mark. 29285  
Blafekt, Mühlstr. 50.

**Brillantring**  
gr. Stein, besonderer  
Umstände wegen zu  
verkaufen. Angebote  
unter Nr. 5153a an d.  
Badische Presse.  
1 Röhma ohne Centr.  
Stil. u. Stoffmahl.  
1 verleiht u. neu, an  
d. H. zu verf. (27709)  
Werner, Schützenstr. 59

2 Patentröste, f. neu  
d. H. zu verf. (28884)  
Sturzfürststr. 4, part.

Wentz gebrauchte  
**Strickmaschine**  
zu verkaufen. Angeb.  
unter Nr. 69207 an  
die Badische Presse.

**ESSEX**  
10/45 PS. Su-  
per Str. Innenst.  
516, 417, 418, 419,  
420, 421, 422, 423,  
424, 425, 426, 427,  
428, 429, 430, 431,  
432, 433, 434, 435,  
436, 437, 438, 439,  
440, 441, 442, 443,  
444, 445, 446, 447,  
448, 449, 450, 451,  
452, 453, 454, 455,  
456, 457, 458, 459,  
460, 461, 462, 463,  
464, 465, 466, 467,  
468, 469, 470, 471,  
472, 473, 474, 475,  
476, 477, 478, 479,  
480, 481, 482, 483,  
484, 485, 486, 487,  
488, 489, 490, 491,  
492, 493, 494, 495,  
496, 497, 498, 499,  
500, 501, 502, 503,  
504, 505, 506, 507,  
508, 509, 510, 511,  
512, 513, 514, 515,  
516, 517, 518, 519,  
520, 521, 522, 523,  
524, 525, 526, 527,  
528, 529, 530, 531,  
532, 533, 534, 535,  
536, 537, 538, 539,  
540, 541, 542, 543,  
544, 545, 546, 547,  
548, 549, 550, 551,  
552, 553, 554, 555,  
556, 557, 558, 559,  
560, 561, 562, 563,  
564, 565, 566, 567,  
568, 569, 570, 571,  
572, 573, 574, 575,  
576, 577, 578, 579,  
580, 581, 582, 583,  
584, 585, 586, 587,  
588, 589, 590, 591,  
592, 593, 594, 595,  
596, 597, 598, 599,  
600, 601, 602, 603,  
604, 605, 606, 607,  
608, 609, 610, 611,  
612, 613, 614, 615,  
616, 617, 618, 619,  
620, 621, 622, 623,  
624, 625, 626, 627,  
628, 629, 630, 631,  
632, 633, 634, 635,  
636, 637, 638, 639,  
640, 641, 642, 643,  
644, 645, 646, 647,  
648, 649, 650, 651,  
652, 653, 654, 655,  
656, 657, 658, 659,  
660, 661, 662, 663,  
664, 665, 666, 667,  
668, 669, 670, 671,  
672, 673, 674, 675,  
676, 677, 678, 679,  
680, 681, 682, 683,  
684, 685, 686, 687,  
688, 689, 690, 691,  
692, 693, 694, 695,  
696, 697, 698, 699,  
700, 701, 702, 703,  
704, 705, 706, 707,  
708, 709, 710, 711,  
712, 713, 714, 715,  
716, 717, 718, 719,  
720, 721, 722, 723,  
724, 725, 726, 727,  
728, 729, 730, 731,  
732, 733, 734, 735,  
736, 737, 738, 739,  
740, 741, 742, 743,  
744, 745, 746, 747,  
748, 749, 750, 751,  
752, 753, 754, 755,  
756, 757, 758, 759,  
760, 761, 762, 763,  
764, 765, 766, 767,  
768, 769, 770, 771,  
772, 773, 774, 775,  
776, 777, 778, 779,  
780, 781, 782, 783,  
784, 785, 786, 787,  
788, 789, 790, 791,  
792, 793, 794, 795,  
796, 797, 798, 799,  
800, 801, 802, 803,  
804, 805, 806, 807,  
808, 809, 810, 811,  
812, 813, 814, 815,  
816, 817, 818, 819,  
820, 821, 822, 823,  
824, 825, 826, 827,  
828, 829, 830, 831,  
832, 833, 834, 835,  
836, 837, 838, 839,  
840, 841, 842, 843,  
844, 845, 846, 847,  
848, 849, 850, 851,  
852, 853, 854, 855,  
856, 857, 858, 859,  
860, 861, 862, 863,  
864, 865, 866, 867,  
868, 869, 870, 871,  
872, 873, 874, 875,  
876, 877, 878, 879,  
880, 881, 882, 883,  
884, 885, 886, 887,  
888, 889, 890, 891,  
892, 893, 894, 895,  
896, 897, 898, 899,  
900, 901, 902, 903,  
904, 905, 906, 907,  
908, 909, 910, 911,  
912, 913, 914, 915,  
916, 917, 918, 919,  
920, 921, 922, 923,  
924, 925, 926, 927,  
928, 929, 930, 931,  
932, 933, 934, 935,  
936, 937, 938, 939,  
940, 941, 942, 943,  
944, 945, 946, 947,  
948, 949, 950, 951,  
952, 953, 954, 955,  
956, 957, 958, 959,  
960, 961, 962, 963,  
964, 965, 966, 967,  
968, 969, 970, 971,  
972, 973, 974, 975,  
976, 977, 978, 979,  
980, 981, 982, 983,  
984, 985, 986, 987,  
988, 989, 990, 991,  
992, 993, 994, 995,  
996, 997, 998, 999,  
1000, 1001, 1002, 1003,  
1004, 1005, 1006, 1007,  
1008, 1009, 1010, 1011,  
1012, 1013, 1014, 1015,  
1016, 1017, 1018, 1019,  
1020, 1021, 1022, 1023,  
1024, 1025, 1026, 1027,  
1028, 1029, 1030, 1031,  
1032, 1033, 1034, 1035,  
1036, 1037, 1038, 1039,  
1040, 1041, 1042, 1043,  
1044, 1045, 1046, 1047,  
1048, 1049, 1050, 1051,  
1052, 1053, 1054, 1055,  
1056, 1057, 1058, 1059,  
1060, 1061, 1062, 1063,  
1064, 1065, 1066, 1067,  
1068, 1069, 1070, 1071,  
1072, 1073, 1074, 1075,  
1076, 1077, 1078, 1079,  
1080, 1081, 1082, 1083,  
1084, 1085, 1086, 1087,  
1088, 1089, 1090, 1091,  
1092, 1093, 1094, 1095,  
1096, 1097, 1098, 1099,  
1100, 1101, 1102, 1103,  
1104, 1105, 1106, 1107,  
1108, 1109, 1110, 1111,  
1112, 1113, 1114, 1115,  
1116, 1117, 1118, 1119,  
1120, 1121, 1122, 1123,  
1124, 1125, 1126, 1127,  
1128, 1129, 1130, 1131,  
1132, 1133, 1134, 1135,  
1136, 1137, 1138, 1139,  
1140, 1141, 1142, 1143,  
1144, 1145, 1146, 1147,  
1148, 1149, 1150, 1151,  
1152, 1153, 1154, 1155,  
1156, 1157, 1158, 1159,  
1160, 1161, 1162, 1163,  
1164, 1165, 1166, 1167,  
1168, 1169, 1170, 1171,  
1172, 1173, 1174, 1175,  
1176, 1177, 1178, 1179,  
1180, 1181, 1182, 1183,  
1184, 1185, 1186, 1187,  
1188, 1189, 1190, 1191,  
1192, 1193, 1194, 1195,  
1196, 1197, 1198, 1199,  
1200, 1201, 1202, 1203,  
1204, 1205, 1206, 1207,  
1208, 1209, 1210, 1211,  
1212, 1213, 1214, 1215,  
1216, 1217, 1218, 1219,  
1220, 1221, 1222, 1223,  
1224, 1225, 1226, 1227,  
1228, 1229, 1230, 1231,  
1232, 1233, 1234, 1235,  
1236, 1237, 1238, 1239,  
1240, 1241, 1242, 1243,  
1244, 1245, 1246, 1247,  
1248, 1249, 1250, 1251,  
1252, 1253, 1254, 1255,  
1256, 1257, 1258, 1259,  
1260, 1261, 1262, 1263,  
1264, 1265, 1266, 1267,  
1268, 1269, 1270, 1271,  
1272, 1273, 1274, 1275,  
1276, 1277, 1278, 1279,  
1280, 1281, 1282, 1283,  
1284, 1285, 1286, 1287,  
1288, 1289, 1290, 1291,  
1292, 1293, 1294, 1295,  
1296, 1297, 1298, 1299,  
1300, 1301, 1302, 1303,  
1304, 1305, 1306, 1307,  
1308, 1309, 1310, 1311,  
1312, 1313, 1314, 1315,  
1316, 1317, 1318, 1319,  
1320, 1321, 1322, 1323,  
1324, 1325, 1326, 1327,  
1328, 1329, 1330, 1331,  
1332, 1333, 1334, 1335,  
1336, 1337, 1338, 1339,  
1340, 1341, 1342, 1343,  
1344, 1345, 1346, 1347,  
1348, 1349, 1350, 1351,  
1352, 1353, 1354, 1355,  
1356, 1357, 1358, 1359,  
1360, 1361, 1362, 1363,  
1364, 1365, 1366, 1367,  
1368, 13